

Deutsches Institut für Urbanistik



'00 Jahresbericht



Impressum

Jahresbericht 2000
Deutsches Institut für Urbanistik, Difu

Redaktion

Patrick Diekelmann
Cornelia Schmidt
Sybille Wenke-Thiem (verantwortlich)

Gestaltung und DTP

Elke Postler
Eva Hernández

Gestaltung Außentitel

Rother-Design, Berlin

Druck:

Difu-Kopierstelle

Bestellung

Deutsches Institut für Urbanistik
– Pressestelle –
Straße des 17. Juni 112
D-10623 Berlin
Telefon: 030/39001-208/209
Telefax: 030/39001-130
E-Mail: pressestelle@difu.de
Internet: www.difu.de

Inhalt



Bericht des Institutsleiters für das Jahr 2000	9
Aktivitäten der Institutsleitung	17
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	29
Arbeitsbereich 1: Stadtentwicklung und Recht	
Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	37
1. Abgeschlossene Projekte	39
1.1 Szenarien und Potentiale einer nachhaltig flächensparenden und landschaftsschonenden Siedlungsentwicklung	39
1.2 Die örtliche Landschaftsplanung als Instrument einer nachhaltigen kommunalen Entwicklung	40
1.3 ARL-Arbeitskreis „Regionaler Flächennutzungsplan“	40
2. Laufende Projekte	41
2.1 Gebäudebezogenes Baunebenrecht des Bundes	41
2.2 Entscheidungshilfen zum novellierten Städtebaurecht	41
2.3 Interkommunale Bauleitplanung	42
2.4 Planspiel UVP in der Bebauungsplanung	42
2.5 Interkommunale Zusammenarbeit bei der Planung und Durchführung von Maßnahmen zum Ausgleich	42
2.6 Neue Anforderungen an die Steuerung städtebaulicher Nutzungen	43
2.7 Studie über die spezifischen wirtschaftlichen Nutzungszeiten von städtebaulichen Funktionen und Einrichtungstypen	44
2.8 Programmbegleitung „Soziale Stadt“	44
2.9 Ideenwettbewerb „Stadt 2030“ im Forschungsschwerpunkt „Bauen und Wohnen“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung	45
2.10 Das Dilemma der Kommunalpolitik	46
2.11 Städtischer Wirtschaftsverkehr im Überblick (Definition, Daten und Methoden, Ziele und Konzepte, Maßnahmen, Rahmenbedingungen)	46
2.12 Praxistest: Bodenwertorientierte Grundsteuer	47
2.13 Haushaltskonsolidierung im Sozialbereich	47
2.14 Bundes- und Landesgartenschauen – Motor für Landschaft, Städtebau und Wirtschaft	48
3. Projekt vorbereitende Arbeiten	48
4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen	49
5. Andere Aktivitäten	49
6. Veröffentlichungen	54
6.1 Difu-Publikationen	54
6.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen	55



Inhalt

Arbeitsbereich 2: Wirtschaft und Finanzen

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	59
Abgeschlossene Projekte	61
1.1 Halbjahresschrift „Informationen zur modernen Stadtgeschichte“ (IMS)	61
1.2 Halbjahresschrift „Archiv für Kommunalwissenschaften“ (AfK)	61
1.3 Zeitpolitik als kommunales Handlungsfeld. Analyse der Zeitgestaltungsprojekte des EXPO-Nordverbunds Bremen – Hamburg – Hannover	62
1.4 Telematik gestützte Regionale Netze	62
1.5 Der kommunale Investitionsbedarf im Zeitraum 2000 bis 2009	62
2. Laufende Projekte	63
2.1 Lokale und regionale Netzwerke	63
2.2 Umfrage Kommunale Wirtschaftsförderung	63
2.3 Stadtquartiere des Informationszeitalters	63
2.4 Begleitforschung <i>MEDIA@Komm</i>	63
2.5 KOMM! – Forum Telematische Städte	67
2.6 Lokale LuK-Politik	67
2.7 SPECTRE	68
2.8 Die Stadt als Nonstop-Gesellschaft	69
2.9 ARL-Arbeitskreis Räumliche Wirkungen veränderter Zeitstrukturen	69
2.10 IANUS	70
3. Projektvorbereitende Arbeiten	70
3.1 Coup 21 – Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften	70
3.2 Sonderforschungsbereich Zukunft der Europäischen Stadt	71
3.3 Neue Medien und Stadtentwicklung	71
3.4 Technologisch-ökonomischer Strukturwandel – räumliche Auswirkungen und regionale Anpassungsstrategien	72
3.5 Online-Shopping und -Dienstleistungen – Kommunale Handlungsspielräume	73
4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen	74
5. Andere Aktivitäten	74
6. Veröffentlichungen	77
6.1 Difu-Publikationen	77
6.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen	78

Arbeitsbereich 3: Umwelt

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	81
1. Abgeschlossene Projekte	83
1.1 Vorschläge zur Gestaltung des Moderationsprozesses bei der Erarbeitung der Lokalen Agenda 21 in Frankfurt (Oder)	83
2. Laufende Projekte	83
2.1 TAT-Orte. Gemeinden im ökologischen Wettbewerb	83
2.2 Lokale Agenda 21. Entwicklungs- und Umsetzungsprozesse in deutschen Städten	84

2.3	Liberalisierung öffentlicher Aufgabenbereiche in Kommunen – sozialökologische Problemlagen und Chancen für eine nachhaltige Entwicklung	85
2.4	Naturschutz und biologische Vielfalt als Beitrag zur Lokalen Agenda 21	86
2.5	Nachhaltige Ressourcenschonung – Flächenmanagement/-recycling: aktuelle Hemmnisse und Lösungsansätze in den Städten. Kommunalrelevante Interessenschwerpunkte zur Machbarkeitsuntersuchung „Nachhaltiges Flächenmanagement“ im Rahmen der deutsch-amerikanischen Zusammenarbeit des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und der Environmental Protection Agency (EPA), Phase III	87
2.6	Fachkongress der kommunalen Energiebeauftragten	88
2.7	Internet-Zeitschrift „UmSicht“	89
2.8	Netzstadt	89
3.	Projekt vorbereitende Arbeiten	90
3.1	Kommunaler Umweltschutz in Mittel- und Osteuropa	90
3.2	Praxisgerechte Beurteilung der Einsparerfolge in Schul-Energiesparprojekten	90
3.3	Geschäftsführung für das Agendaforum Berlin	91
4.	Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen	92
5.	Andere Aktivitäten	92
6.	Veröffentlichungen	95
6.1	Difu-Publikationen	95
6.2	Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen	96



Arbeitsbereich 4: Abteilung Köln

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	101
1. Abgeschlossene Projekte	103
1.1 Formen intraregionaler Kooperation – ein internationaler Erfahrungsaustausch	103
1.2 Difu-Infobörse für die „EU-Aktivitäten deutscher Städte und Gemeinden“	103
1.3 Kommunale Belegungspolitik unter veränderten Rahmenbedingungen	103
2. Laufende Projekte	103
2.1 Deutsche Städte und Globalisierung	103
2.2 Förderung von Wohneigentum in deutschen Städten	104
2.3 Evaluation und Verwertungsanalyse der deutschen Beteiligung am Urban Audit	105
3. Projekt vorbereitende Arbeiten	105
3.1 Dezentralisierung und Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung in Entwicklungsländern	106
3.2 Zur Zukunft der europäischen Stadt	107
3.3 Cultural assets – kulturelles Vermögen	107
3.4 Fortsetzung des Urban Audit	108
4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen	109



Inhalt

5.	Andere Aktivitäten	110
6.	Veröffentlichungen	112
6.1	Difu-Publikationen	112
6.2	Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen	113

Arbeitsbereich 5: Fortbildung

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	117	
1.	Überblick	119
2.	Fortbildungsaktivitäten	119
2.1	Berlin-Seminare	119
2.2	Vor-Ort- und Regionalseminare, Fachtagungen, Symposien	120
3.	Projektarbeit	121
3.1	Stand der Einführung der Budgetierung in Stadtverwaltungen	121
3.2	Pilotprojekt „Lange Gasse“ der Modellstadt Dessau im ExWoSt-Forschungsfeld „Städte der Zukunft“	122
3.3	Kommunale Kooperation im Raum Bitterfeld-Wolfen	122
4.	Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen	123
5.	Andere Aktivitäten	123
6.	Veröffentlichungen	125
6.1	Difu-Publikationen	125
6.2	Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen	125

Arbeitsbereich 6: Veröffentlichungen

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	129	
1.	Neue Schwerpunkte	131
2.	Veröffentlichungen 2000	132

Arbeitsbereich 7: Information und Dokumentation

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	137	
1.	Zur Situation des Arbeitsbereichs	139
2.	Datenbankerstellung und -betrieb	139
2.1	Literaturdatenbank ORLIS	139
2.2	Umfragedatenbank KOMMDEMOS	140

3.	Informationsdienstleistungen und -produkte	141
3.1	Difu-Internetangebote	141
3.2	Datenbankrecherchen	144
3.3	ORLIS-Datenbankprofile	145
3.4	CD-ROM „URBADISC“	145
3.5	Profildienste	146
3.6	Dokumentationen	146
4.	Kooperationen	146
5.	Interne Servicefunktionen	147
5.1	EDV-Planung, -Beratung und -Betreuung	147
5.2	Bibliothek	148
5.3	Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen	148
6.	Projekte: Forschungsbedarfsanalysen und Wissenstransfer	149
6.1	Umfrage „Probleme der Stadtentwicklung und Kommunalpolitik 1999“	149
6.2	MOE-Netz	149
6.3	14. Jugendhilfe-Jahrestreffen	150
6.4	Seminarbegleitende Informationsdienste auf dem Gebiet der Jugendhilfe	150
6.5	MULETA – Multilingual and Multimedia Tool on Environment, Town and Country Planning, Building and Architecture	150
7.	Andere Aktivitäten	151
8.	Veröffentlichungen	152
8.1	Difu-Publikationen	152
8.2	Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen	152

Anhang

■	Allgemeine Informationen über das Difu	155
■	Zuwenderstädte des Difu	157
■	Landkarte der Zuwenderstädte	158
■	Organisationsstruktur des Instituts	159
■	Personalstruktur	161
■	Abkürzungsverzeichnis	170



Inhalt

**BERICHT DES INSTITUTSLEITERS
FÜR DAS JAHR 2000**

IL

Bericht des Institutsleiters

2000 – ein sehr erfolgreiches Jahr für das Deutsche Institut für Urbanistik

Dieser Befund wird bereits bei einem Blick auf die Difu-Finzen augenfällig: Die Projekteinnahmen sind im Vergleich zum Vorjahr von 3,7 auf 6,6 Mio. DM angewachsen. Somit machte auch der Gesamthaushalt einen „großen Sprung“, nämlich von 11,9 auf 15,0 Mio. DM. Hinter dieser Entwicklung, die sich im Vorjahr bereits ankündigte, steht ein beachtlicher Erfolg bei der Übernahme von Großprojekten, vor allem von der Bundesebene. Hier ist auf drei „Flaggschiffe“ zu verweisen, die weiterhin die Institutsarbeit wesentlich prägen werden:

- Programmbegleitung „Soziale Stadt“ im Auftrag des BMVBW/BBR
- Ideenwettbewerb „Stadt 2030“ im Auftrag des BMBF
- Begleitforschung *MEDIA@Komm* im Auftrag des BMWi

Mit diesen drei Großprojekten prägt ein Projekttyp den Institutsalltag mit, der in zurückliegenden Jahren eher als Ausnahmeerscheinung galt („TAT-Orte. Gemeinden im ökologischen Wettbewerb“, Bundeswettbewerb „Kinder- und familienfreundliche Gemeinde“). Für die Projektarbeit erweisen sich die komparativen Vorteile des Difu von hohem Nutzen (Kontakt zu den Städten, Interdisziplinarität, Wissenskapital durch langjährige Erfahrung und Vorarbeiten). Sie baut zwar auf dem Wissen des Instituts auf und setzt in jedem ihrer Schritte Fachwissen über die Kommunen, ihr Umfeld und ihre Handlungsformen voraus, enthält aber zugleich komplexe Managementfunktionen, die mit der Wissensnutzung unauflöslich verquickt sind. Hierbei entwickelt das Difu weniger selbst Konzepte für kommunales Handeln, sondern es ist vor allem in folgende Aufgabenfelder involviert (nicht in jedem der drei Projekte und auch in unterschiedlicher Weise):

- Entwicklung von Förderkonzeptionen,
- Mitwirkung an der Auswahl der geförderten Städte durch wissenschaftlich fundierte Antragsbewertung,
- Unterstützung geförderter Städte bei der Konkretisierung ihrer innovativen Handlungsansätze,
- Vernetzung unter den Städten (z.B. über Internet-Foren, Fachtagungen etc.) und Organisation von Erfahrungsaustausch,
- Einbindung der übrigen Städte und Gemeinden in den Informationsaustausch, Wissenstransfer für unterschiedliche Nutzergruppen.

Die finanzwirtschaftliche Expansion täuscht allerdings insofern, als nennenswerte Anteile der Mittel auch „durchlaufende Posten“ sind, die vom Difu an andere Einrichtungen – beispielsweise für die Programmbegleitungen vor Ort im Programm „Soziale Stadt“ oder die Kooperationspartner im Projekt *MEDIA@Komm* – weitergeleitet werden. Dabei bleibt dennoch ein erheblicher administrativer Aufwand für das Institut, der nicht nur zu einer zusätzlichen Belastung der Finanzbuchhaltung führt.



Thematische Schwerpunkte

Die mit den drei genannten Projekten verbundenen Themen

- Städtebauförderung und Quartiersentwicklung,
- Langfristszenarien der Stadtentwicklung sowie
- Lokale Informations- und Kommunikationspolitik

werden für das Institut auch in den nächsten Jahren wichtige Arbeitsschwerpunkte bleiben. Neben der wissenschaftlichen Betreuung sowie der Durchführung vieler Veranstaltungen veröffentlichen die Projekt-Arbeitsgruppen ihre Zwischenergebnisse und Forschungsberichte im Difu-Eigenverlag, in externen Verlagen und den Printmedien.

Die Reaktionen auf diese Veröffentlichungen führen häufig zu neuen Kontakten wie beispielsweise zur Mitwirkung am Netzwerk „Kommunen der Zukunft“ von Bertelsmann-Stiftung, Hans-Böckler-Stiftung und KGSt. Ein weiterer thematischer Schwerpunkt lag 2000 im Bereich des kommunalen Bau- und Planungsrechts und der damit verbundenen Rechtstatactforschung. Dabei wurden vor allem die Themen interkommunale Zusammenarbeit, Ökokonten und Flächenpools, Umweltverträglichkeitsprüfung und Nutzungszyklen auf städtischen Flächen sowie ihre Steuerung untersucht und die vielfältigen Berührungspunkte zu anderen Difu-Projekten, wie „Zeitpolitik“, „Nachhaltiges Flächenmanagement/Flächenrecycling“ oder „Kommunale Kooperation im Raum Bitterfeld-Wolfen“ genutzt.

Bundesinteresse

Außer den bereits erwähnten Projekten waren folgende Aktivitäten im unmittelbaren Interesse des BMVBW:

2000 abgeschlossene Projekte:

- Szenarien und Potentiale einer nachhaltig flächensparenden und landschaftsschonenden Siedlungsentwicklung,
- Die örtliche Landschaftsplanung als Instrument einer nachhaltigen kommunalen Entwicklung,
- ARL-Arbeitskreis „Regionaler Flächennutzungsplan“,
- Telematikgestützte Regionale Netze,
- Kommunale Belegungspolitik unter veränderten Rahmenbedingungen.

Laufende Projekte:

- Praxistest: Bodenwertorientierte Grundsteuer,
- SPECTRE (Spatial Planning and Emerging Communication Technology in the Regions of Europe – Räumliche Planung und Informations- und Kommunikationstechnologien in Europa),
- Neue Medien und Stadtentwicklung,
- ARL-Arbeitskreis „Räumliche Wirkungen veränderter Zeitstrukturen“,
- IANUS (Indicator System to Assess New Urban Services),
- Förderung von Wohneigentum in deutschen Städten,
- Pilotprojekt „Lange Gasse“ der Modellstadt Dessau im ExWoSt-Forschungsfeld „Städte der Zukunft“ sowie
- Gebäudebezogenes Baunebenrecht des Bundes.



Wissenschaftlicher Diskurs

Die im vergangenen Jahr gestarteten Plattformen für den wissenschaftlichen Diskurs „Difu-Dialoge zur Zukunft der Städte“ und „Difu-Intern“ werden, da sie auf Grund der gewählten Themen, der informativen Präsentationen und der sachbezogenen Debatten allseits positive Resonanz fanden, auch im Jahre 2001 fortgesetzt.

- Die Reihe „Difu-Dialoge zur Zukunft der Städte“ richtet sich – jeweils im „Winter-Semester“ – an Interessierte aus Praxis und Wissenschaft. Sie soll neue Erkenntnisse und konzeptionelle Überlegungen, vornehmlich aus dem Institut, zur Diskussion stellen. Dabei ging es um folgende Themen:
 - ▲ 20.01.2000 „Die Stadt als Nonstop-Gesellschaft“ (Prof. Dr. Dietrich Henckel)
 - ▲ 17.02.2000 „Der kommunale Investitionsbedarf 2000-2009“ (Michael Reidenbach)
 - ▲ 16.03.2000 „Intraregionale Kooperation“ (Dr. Arno Bunzel, Dr. Werner Heinz)
 - ▲ 18.10.2000 „Die europäische Stadt – ein Fetisch? Oder: Sollte man etwas gegen die Suburbanisierung tun?“ (Prof. Thomas Sieverts, Prof. Dr. Heinrich Mäding)
 - ▲ 15.11.2000 „Die kommunale Daseinsvorsorge unter den Vorgaben der EG“ (Prof. Dr. Günter Püttner)
 - ▲ 13.12.2000 „Rat und Verwaltung – Neue Perspektiven für die Zusammenarbeit durch Verwaltungsmodernisierung“ (Dr. Paul von Kodolitsch)

Die „Difu-Dialoge“ führten jeweils bis zu 80 Teilnehmer im Ernst-Reuter-Haus zusammen, wobei das Publikum – u.a. Mitglieder des Bundestages, Wissenschaftler von Hochschulen und außeruniversitären Einrichtungen, Verbandsmitglieder, Vertreter der Bundesbehörden und Senatsverwaltungen, Bezirksämter und anderer öffentlicher oder privater Einrichtungen – für eine lebhaft Diskussions sowohl während der Veranstaltung als auch im Anschluss beim Empfang sorgte.

- Die Reihe „Difu-Intern“ dient allein dem Erfahrungsaustausch im Institut selbst.

Leistungsüberblick

Das Institut entwickelte 2000 sein breites Leistungsspektrum fort und nahm seine beiden Hauptfunktionen als Forschungsinstitut und Einrichtung für den Transfer von Erkenntnissen intensiv und erfolgreich wahr. Dafür sprechen die Zahlen auf den beiden wichtigsten „Märkten“: Die Zahl der Zuwerderstädte wurde weiter ausgeweitet. Das Finanzvolumen der durch Drittmittel geförderten Projekte ist nennenswert vermehrt worden.

- In den Arbeitsbereichen wurden 2000 insgesamt zwölf Projekte abgeschlossen, weitere 35 waren zum Jahreswechsel in Arbeit.
- In den verschiedenen Reihen wurden 33 Titel publiziert; hervorzuheben ist hier der Band „Stadt & Region – Kooperation oder Koordination? Ein internationaler Vergleich“ in der Schriften-Reihe, der ein international vergleichendes Projekt abschließt. Mit zwei Halbjahresbänden des „Archiv für Kommunalwissenschaften“ und zwei Heften der „Informationen zur modernen Stadtgeschichte“ wurden beide Difu-Zeitschriften fortgeführt. Das Archiv wird ab 2001 als „Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften“ im Eigenverlag fortgeführt und in deutscher und englischer Sprache, in Papierfassung und im Internet verfügbar sein. Die „Informationen zur modernen Stadtgeschichte“ werden ab 2001 redaktionell außerhalb des Instituts betreut.



- Von den 18 Berlin-Seminaren waren zwei Wiederholungsseminare. Der Arbeitsbereich Fortbildung erreichte allein mit den „Berlin-Seminaren“ rund 690 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Zählt man die weiteren neun Fachtagungen hinzu, steigt die Zahl auf rund 1 600.
- Die Datenbank ORLIS umfasst inzwischen über 225 000 Literaturhinweise, die Datenbank KOMMDEMOS (früher: DEMOS) über 1 400 Umfragebeschreibungen. In beiden können Zuwenderstädte online recherchieren. Dadurch sank die Zahl der Individualrecherchen auf 286. Das Internet-Angebot ist weiter angewachsen, die großen Projekte erhielten eigene Internet-Adressen. Inzwischen erscheint eine Internet-Zeitschrift „Um-Sicht“ für den kommunalen Umweltschutz.

Gremien

Das Jahr 2000 war durch eine grundlegende Gremienreform gekennzeichnet. Institutsausschuss und Kuratorium wurden zusammengelegt und so Beratungsfunktion und Entscheidungsfunktion gebündelt. Der Verein für Kommunalwissenschaften wählte auf drei Jahre acht Vertreter der Wissenschaft und sechs der Praxis (nur zu Letzteren auch sechs Stellvertreter). Der Ausschuss trat am 8.12.2000 zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen und wählte die Münchner Stadtbaurätin Christiane Thalgott zu seiner Vorsitzenden und Prof. Dr. Gerd Schmidt-Eichstaedt (TU Berlin) zu ihrem Stellvertreter.

Finanzen

Das Haushaltsjahr 2000 zeichnet sich durch eine Steigerung des Haushaltsvolumens gegenüber den Vorjahren um 25 Prozent aus. Dies ist insbesondere auf die Zunahme der Projekteinnahmen (Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 80 Prozent) zurückzuführen.

Die Städtezuwendungen haben sich nominal um 2,6 Prozent erhöht. Die Zuweisungen des Vereins für Kommunalwissenschaften bewegten sich auf dem Niveau des Vorjahres. Die Zuwendungen des Bundes und Berlins sind gegenüber 1999 um knapp zwei Prozent gestiegen. Der Anteil an den Gesamteinnahmen ist aber jeweils auf 9,1 Prozent zurückgegangen.

2000 traten drei Städte mit insgesamt rund 1,1 Mio. Einwohnern dem Zuwenderkreis des Difu bei und zwei Städte mit insgesamt 100 000 Einwohnern verließen ihn. Die durch die Zuwenderstädte des Instituts repräsentierte Einwohnerzahl beträgt wegen der allgemein rückläufigen Zahl der Stadtbewohner jedoch weiterhin mehr als 25 Millionen.

Im Jahre 2001 sind nunmehr 132 Städte, sechs Verbände und ein Förderer Zuwender des Difu.

Die folgende Tabelle ermöglicht einen Vergleich der Rechnungsergebnisse der Jahre 1998 bis 2000:

Einnahmen des Difu	1998		1999		2000	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Städtezuwendungen	2 856 491	24,8	2 909 997	24,5	2 986 876	19,9
Zuwendungen VfK	1 703 750	14,8	1 755 000	14,8	1 755 000	11,7
Summe der kommunalen Zuwendungen	4 560 241	39,6	4 664 997	39,3	4 741 876	31,6
Zuwendungen Bund	1 364 500	11,8	1 337 345	11,3	1 364 500	9,1
Zuwendungen Berlin	1 364 500	11,8	1 337 345	11,3	1 364 500	9,1
Summe der staatlichen Zuwendungen	2 729 000	23,6	2 674 690	22,6	2 729 000	18,2
Projekteinnahmen	3 382 375	29,3	3 685 423	31,0	6 639 172	44,1
Sonstige „marktliche“ Einnahmen (insbes. Veröffentlichungen, Seminare, Informationsdienste)	860 329	7,5	861 759	7,2	919 317	6,1
Summe der „marktlichen“ Einnahmen	4 242 704	36,8	4 547 182	38,2	7 558 489	50,2
Gesamteinnahmen	11 531 945	100,0	11 886 869	100,0	15 029 365	100,0
Nachrichtlich: Leistungen des VfK außerhalb des Haushalts	1 005 000		1 005 000		1 005 000	

Personal

Weiterhin sind rund 80 Prozent der direkten Difu-Ausgaben Personalausgaben. Die im Anhang abgedruckte Personalübersicht macht deutlich, dass die Zahl der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter projektbedingt ausgeweitet wurde.

Der Vergleich mit dem Vorjahr ist nur eingeschränkt möglich, da die Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter der forschenden Arbeitsbereiche (1–4) nun vollständig dem wissenschaftlichen Bereich zugeordnet wurden, was ihrer meist akademischen Qualifikation und ihrer tatsächlichen Aufgabenstellung besser entspricht.

Ausblick: weitere Internationalisierung

Die „Weltkonferenz zur Zukunft der Städte – URBAN 21“ brachte im Juli 2000 rund 3 500 Personen aus aller Welt nach Berlin, zu Fachgesprächen und Erfahrungsaustausch, wie auch zur Verabschiedung einer „Berlin-Erklärung“ als politische Selbstverpflichtung. Das Institut informierte über seine Arbeit an einem eigenen Stand. Speziell für die Konferenz wurde eine Veröffentlichungsserie der „Occasional Papers“ herausgegeben, die thematisch eng mit den Themen der Konferenz verknüpft war. Jeder Kongressteilnehmer erhielt mit den Tagungsunterlagen einen Gutschein für die rege nachgefragten Papiere. Alle „Occasional Pa-



pers“ sind auch als Volltexte im Internet zu finden. Diese doppelte Präsenz – auf der Tagung und im Netz – induzierte unter anderem auch vielfältige Anfragen aus zahlreichen Ländern (von Ecuador bis Vietnam), ob das Institut sich für dortige Problemlösungen einsetzen könne. Auch deutsche Instanzen der Entwicklungszusammenarbeit fragten dies vermehrt nach. Und schon werfen neue internationale „Meetings“ ihre Schatten voraus, arbeitet das Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVBW) an „Habitat +5“ (2001) oder das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) an „Rio +10“ (2002) und erwarten hierfür die fachkundige Mitwirkung des Difu.

Europabezogene Aktivitäten dauern an: Für das BMVBW wird zum Thema „UVP-Änderungsrichtlinie und städtebauliche Planung“ ein erster Erfahrungsaustausch europäischer Städtebaurechtler im September 2001 in Berlin vorbereitet. Die aktive Mitwirkung in Organisationen wie International Urban Development Association INTA (Bergen 2000) und European Urban Research Association (Dublin 2000) wird fortgesetzt (Kopenhagen 2001). Die Difu-Beteiligung am Urban Audit-Projekt wurde für den Hauptstadtvergleich Berlin – Helsinki – Stockholm nutzbar gemacht, der mit der dritten Tagung in Stockholm im September 2000 einen vorläufigen Abschluss fand. Mit dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) wurde beim Europäischen Studienprogramm (ESPON) im Themenfeld Denkmalpflege kooperiert. Eine gemeinsame Aktivität mit der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) und dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) zur ökonomischen Agglomerationsentwicklung in Europa ist in Vorbereitung. Bei einer Fortsetzung der Urban Audit-Aktivität der EU wird das Institut erneut seine Mithilfe anbieten. Neben den zwei laufenden EU-Projekten (IANUS, SPECTRE) wurde eine Studie „Flächenmanagement/Flächenrecycling“ auch im Hinblick auf eine aktuell angestrebte deutsch-amerikanische Forschungsk Kooperation erarbeitet, und für die Deutsche Bundesstiftung Umwelt wird in einer Vorstudie eine Fortführung des MOE-Projekts aus den Jahren 1993 bis 1997 geprüft.

Diese international orientierten Aktivitäten, die im Rahmen von Grundsatzbeschlüssen des Institutsausschusses aus den Jahren 1995 und 1998 durchgeführt werden, sind eine wichtige und notwendige Aufgabe des Instituts. Das Difu will auch mit der Internet-Version und der englischen Fassung der „Deutschen Zeitschrift für Kommunalwissenschaften“/„German Journal of Urban Studies“ (früher Archiv für Kommunalwissenschaften) die Wahrnehmbarkeit deutscher Wissenschaft und Praxis auf dem internationalen Parkett steigern, wie es umgekehrt bestrebt ist, Erfahrungen des Auslands für die deutsche kommunale Praxis zu prüfen und aufzubereiten.

Im Projekt „Deutsche Städte und Globalisierung“ sollen für einzelne Regionen und Stadttypen in Deutschland die Relevanz und Gestaltbarkeit des Globalisierungsprozesses überprüft werden. Das „Zeitalter der Globalisierung“ äußert sich nicht nur in realwirtschaftlichen Chancen und Gefahren für deutsche Städte, sondern es zeigt sich auch in einer zunehmenden Internationalisierung der wissenschaftlichen Kontakte und Problemlösungen.

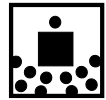
Berlin, den 1. März 2001

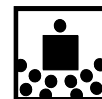
Prof. Dr. Heinrich Mading

Aktivitäten der Institutsleitung

Regina Haschke
Dr. jur. Rolf-Peter Löhr
Prof. Dr. Heinrich Mäding
Renate Schulz

IL





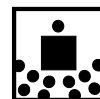
Aktivitäten 2000

Prof. Dr. Heinrich Mäding (Institutsleiter)

- 1.1.–31.12. Vizepräsident der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL).
- 20.1. Moderation des Difu-Dialogs „Die Stadt als Nonstop-Gesellschaft“, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 25.1. Expertentreffen der ARL „Länder, Regionen, Verwaltungsgliederung“, Frankfurt/Main.
- 27./28.1. Tagung „Transsektorale Forschung zum Globalen Wandel“, Bonn.
- 8./9.2. Sitzung des Hauptausschusses des DST, Köln.
- 15.2. Leitung des Difu-Workshops „Reform des Wohnungsbaurechts“, Ernst-Reuter Haus, Berlin.
- 19.2. Herausgeberbesprechung „Archiv für Kommunalwissenschaften“, Köln.
- 29.2./1.3. Workshop „Evaluation von Umweltberatung in den neuen Bundesländern“ der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, Osnabrück.
- 30./31.3. Vortrag „Entwicklungsperspektiven für die Stadt“ im Auftrag der Akademie für Raumforschung und Landesplanung im Rahmen des EU-Projekts SPECTRE der TU Bratislava, Bratislava.
- 1.4. Eröffnung des 2. CADSES-Interreg II C Planerforums, Bratislava.
- 5.4. Parlamentarisches Arbeitsgespräch der ARL mit Mitgliedern des Bundestagsausschusses für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, Berlin.
- 6.4. Begrüßungsansprache bei der Fachtagung von Difu und KGSt „Fortbildung im Veränderungsprozess“, Berlin.
- 10.4. Vortrag „Informations- und Forschungsbedarf für die Zukunft der deutschen Städte und Regionen“ auf der Fachtagung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung „Ideenwettbewerb Stadt 2030“, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 13.–16.4. Vortrag „Berlin 2000 – A Selective Assessment of Developments after German Unification and Prospects for the Next Decade“ auf dem Workshop „Cities in the Region“ der European Urban Research Association, Dublin.
- 27./28.4. Sitzung der Landesarbeitsgemeinschaft Berlin/Brandenburg/Mecklenburg-Vorpommern der Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Poznan.
- 4.5. Eröffnung des 2. BSR-Interreg II C Planerforums, Erkner bei Berlin.



- 10.5. Begrüßung des vom Difu im Rahmen der Vorbereitung von URBAN 21 veranstalteten Internationalen Erfahrungsaustauschs Stadterneuerung, Berlin.
- 15.5. Besuch des Difu durch Ulrich Kasparick, Mitglied des Bundestages (mit Dr. Rolf-Peter Löhr).
- 18.–20.5. Wissenschaftliche Plenarsitzung der Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Ingolstadt.
- 25.5. Sitzung des Hauptausschusses des DST, Berlin.
- 29.5. Treffen der raumwissenschaftlichen Institute, Hannover.
- 9.6. Vortrag „Optionen für eine Reform des Finanzausgleichs“ auf dem Symposium „Zukunft des föderalen Finanzausgleichs“ der Handelskammer Bremen und der Handelskammer Hamburg, Hamburg.
- 19.6. Besprechung mit der Stadtverwaltung Wolfen/Bitterfeld.
- 20.6. Besprechung mit der Stadtverwaltung Emden.
- 29./30.6. Sitzung des Project Management Board im EU-Projekt IANUS, Berlin.
- 4./6.7. Weltkonferenz URBAN 21, Berlin.
- 12.7. Herausgeberbesprechung „Archiv für Kommunalwissenschaften“, Berlin.
- 17.8. Gespräch zur Schirmherrschaft über die Ausstellungsprojekte „Hundert Jahre Stadtentwicklung und Architektur in Lüneburg“/„Stadtlabor – Kunst im urbanen Raum“, Lüneburg.
- 3.9. Begrüßungsansprache bei der Abschluss-Preisverleihung im Wettbewerb „TAT-Orte“, Leipzig.
- 6.9. Vortrag „Wanderungsprozesse – Herausforderungen für die Wohnungswirtschaft und die Städte“ bei den 7. Deutschen Kongresstagen der Wohnungswirtschaft, Lübeck.
- 12.9. Vorsitz in der Jury-Sitzung des Wettbewerbs „Kommunale Strategien und Maßnahmen der Wohnungspolitik“ des Landes Brandenburg, Potsdam.
- 13.–15.9. Konferenz „Stockholm – Berlin – Helsinki: 3 European Capitals Facing the Future“, Stockholm.
- 18.–19.9. Thesenpapier „Kommunale Regionalpolitik und europäische Strukturpolitik: Perspektiven für Kommunen und Regionen“ zur Abschlussdiskussion beim Difu-Seminar „Kommunale Regionalpolitik – europäisch: Herausforderungen der neuen europäischen Strukturpolitik für die Kommunen“, Berlin.
- 28.9. Konstituierende Sitzung des Expertenkreises „Bauen und Wohnen im 21. Jahrhundert“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), Bonn.



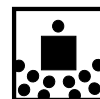
- 18.10. Difu-Dialog zur Zukunft der Städte zusammen mit Prof. Thomas Sieverts zum Thema „Die europäische Stadt – ein Fetisch? oder: Sollte man etwas gegen die Suburbanisierung tun?“, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 19./20.10. Sitzung des Finanzausschusses des DST, Wiesbaden.
- 26./27.10. Podiumsdiskussion beim Symposium „Dresden – Stadt in Europa“, Dresden.
- 9./10.11. Sitzung des Umweltausschusses des DST, Göttingen.
- 13.11. Ansprache bei der Preisverleihung des Wettbewerbs „Kommunale Strategien und Maßnahmen der Wohnungspolitik“ des Landes Brandenburg, Potsdam.
- 16./17.11. Podiumsteilnahme bei der Sitzung der Sektion II der ARL „Internationale Wanderungen und räumliche Integration“, Berlin.
- 27./28.11. Difu-Ansprechpartner-Treffen, Köln.
- 13.12. Moderation des Difu-Dialogs mit Dr. Paul von Kodolitsch „Rat und Verwaltung – Neue Perspektiven für die Zusammenarbeit durch Verwaltungsmodernisierung“, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 14.12. Herausgeberbesprechung „Archiv für Kommunalwissenschaften“, Berlin.

Dr. Rolf-Peter Lühr (Stellvertretender Institutsleiter)

- 1.1.–31.12. Betreuung des Abschlusses von Sanierung, Umbau und Modernisierung des Westflügels des Ernst-Reuter-Hauses sowie der Sanierung der Wasserver- und Abwasserentsorgung einschließlich der WC-Anlagen im Ostflügel (zusammen mit Garnet Glaser, Jutta Ihnenfeldt und Anke Warthemann).
- 1.1.–31.12. Mitwirkung in der Difu-Arbeitsgruppe zum Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ (Soziale Stadt), diverse Abstimmungsgespräche mit dem Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVBW), dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) sowie dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), Berlin und Bonn.
- 26.1. Arbeitsgruppensitzung des Bau- und Verkehrsausschusses des DST bei der EU in Brüssel.
- 15.2. Einführung in den Difu-Workshop zur Novellierung des Wohnungsbaugesetzes, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 14.–16.2. Gespräche mit dem Bundesrechnungshof-Prüfer zum Projekt des Vereins für Kommunalwissenschaften e.V. „Arbeitsgruppe Fachtagungen Jugendhilfe“ (AGFJ), Ernst-Reuter-Haus, Berlin.



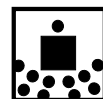
- 22.2. Vortrag vor der Arbeitsgruppe Familienpolitik der SPD-Landtagsfraktion zu Soziale Stadt, Maximilianeum, München.
- 25.2. Verhandlung des Wirtschaftsplans 2001 des Difu mit der Senatskanzlei, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 1.-2.3. Moderation einer Podiumsdiskussion auf der Starterkonferenz zum Programm Soziale Stadt, Haus der Kulturen der Welt, Berlin.
- 10.3. Beitrag und Diskussion auf dem Workshop des DST zu Ladenöffnungszeiten, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 15.3. Gespräch mit dem Präsidenten der Bundesarchitektenkammer, Herrn Conradi, sowie Herrn Prof. Dr. Krautzberger und Herrn Dr. Runkel, BMVBW, zur Konzipierung eines Projekts zum Baunebenrecht des Bundes, BMVBW, Berlin.
- 16.3. Verhandlung des Wirtschaftsplans 2001 des Difu mit BMVBW, Bonn.
- 17.3. Beitrag zur Bedeutung des Programms Soziale Stadt für die Ausländerintegration auf dem Forum gegen Rassismus, Bundesministerium des Innern, Berlin.
- 21.3. Einführung in die Auftaktveranstaltung des Difu zum Praxistest Grundsteuer, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 22.3. Vortrag zu Quartiermanagement zur Gründung eines Netzwerkknotens Quartiermanagement im Rahmen des Netzwerks von Bertelsmann-Stiftung, Hans-Böckler-Stiftung und KGSt „Kommunen der Zukunft“, Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf.
- 28.3. Mitwirkung an der Sitzung des Beirats der AGFJ, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 29.3. Erfahrungsbericht zu Soziale Stadt auf dem Workshop des GdW Bundesverbandes der Wohnungsunternehmen mit BMVBW, Ländern und Empirica, GdW, Berlin.
- 4./5.5. Sitzung des Bau- und Verkehrsausschusses des DST, Rotes Rathaus, Berlin.
- 12.5. Einführung in die Fachtagung „Kindschaftsrechtsreform“ der AGFJ, Haus am Köllnischen Park, Berlin.
- 22.5. Vortrag bei der Sozialdemokratischen Gemeinschaft für Kommunalpolitik zu den Zielen des Programms Soziale Stadt, Willy-Brandt-Haus, Berlin.
- 23.5. Auftaktveranstaltung des Bündnisses für Demokratie und Toleranz, Staatsoper Unter den Linden, Berlin.
- 9.6. Diskussion zu Soziale Stadt auf der Starterkonferenz des Programms Soziale Stadt für Niedersachsen, Hannover-Vahrenheide.



- 16.6. Vortrag zu Kritik am Programm Soziale Stadt als Grundlegung einer Podiumsdiskussion u.a. mit Staatssekretärin Ferner, BMVBW, veranstaltet von der Zeitschrift „Demokratische Gemeinde“ auf der Messe „Zukunft Kommune 2000“, Karlsruhe.
- 22.6. Verhandlungen mit der BAVARIA Entwicklungsgesellschaft, der KPM und dem Verband für die bergbaulichen Interessen (Vbl) zur Bebauung auf dem nordwestlich des Ernst-Reuter-Hauses unmittelbar benachbarten Gelände, BAVARIA, Berlin.
- 29.6. Vortrag zu Anforderungen an das Quartiermanagement bei der Auftaktsitzung des Netzwerkknotens Quartiermanagement im Rahmen des Netzwerks „Kommunen der Zukunft“, KGSt, Köln.
- 1.7. Podiumsdiskussion mit dem Senator für Stadtentwicklung Strieder zu den Anforderungen an eine soziale Stadt, Berlin.
- 12.7. Vortrag und Diskussion zu Soziale Stadt auf der Sitzung der Arbeitsgruppe Soziale Stadt der Fachkommission Städtebau der ARGEBAU, Stadtentwicklungsbehörde, Hamburg.
- 13.7. Gespräch bei Staatssekretärin Elke Ferner, BMVBW, über die Umsetzung des Projekts Soziale Stadt, BMVBW, Berlin.
- 27./28.7. Vortrag zu Soziale Stadt auf der thüringischen Konferenz zu Problemen und Potenzialen der Plattenbausiedlungen, Stadthalle Leinefelde und EXPO, Hannover.
- 31.7. Gespräch mit dem Beigeordneten für Bauwesen der Stadt Halle, Herrn Bussmann, und Empirica sowie S.T.E.R.N. zur Umsetzung des Programms Soziale Stadt in Halle-Silberhöhe, Rathaus, Halle.
- 5.9. Fortsetzung der Verhandlungen über die nordwestliche Nachbarbebauung, BAVARIA, Berlin.
- 11.9. Vortrag zur Ressourcenbündelung auf Bundesebene beim ersten Treffen der vom Difu mit der Programmbegleitung vor Ort in den Modellgebieten Soziale Stadt beauftragten Einrichtungen, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 11.9. Vortrag zu „Soziale Stadt“ vor dem Herausgeberbeirat der Blätter der Wohlfahrtspflege, Bundestag, Berlin.
- 14.9. Mitwirkung an der Sitzung des Beirats der AGFJ, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 20.9. Vortrag bei der Sozialdemokratischen Gemeinschaft für Kommunalpolitik zu Umsetzungsproblemen des Programms Soziale Stadt, Willy-Brandt-Haus, Berlin.



- 21./22.9. Einführung und Diskussionsleitung auf der Fachtagung der AGFJ „Soziale Arbeit im Sozialraum“, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 25.9. Gespräch mit der Bundesanstalt für Arbeit und der Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfe zur Vorbereitung eines Workshops der AGFJ und dieser Institutionen zu „Vernetzung von Arbeitsverwaltung und Jugendhilfe“, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 6.10. Leitung der Sitzung des Oberen Umlegungsausschusses des Landes Brandenburg, Ministerium des Innern, Potsdam.
- 9.10. Gespräch mit der Baustadträtin des Bezirks Charlottenburg, Frau Profé, und der BAVARIA zur Nachbarbebauung, Rathaus Charlottenburg, Berlin.
- 26./27.10. Moderation der ersten Podiumsdiskussion auf dem Impulskongress „Quartiermanagement“ zum Programm Soziale Stadt, Leipzig.
- 2.11. Diskussionsbeitrag zu Fragen der Befreiung von Festsetzungen eines Bebauungsplans im Rahmen der Veranstaltungsreihe zum öffentlichen Baurecht der Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Battis, Finkelnburg und Krautzberger, Humboldt-Universität zu Berlin
- 4.11. Vortrag zu Zukunftsperspektiven deutscher Städte auf dem Zukunftsforum der SPD Hamm, Volkshochschule, Hamm.
- 15.11. Vortrag zu den bundesweiten Erfahrungen mit der Umsetzung des Programms Soziale Stadt auf der Starterkonferenz des Programms für Bayern, Neues Museum, Nürnberg.
- 16.11. Mitwirkung an dem Seminar des Instituts für Städtebau, München, zu Soziale Stadt, Neues Museum, Nürnberg.
- 17.11. Erörterung von Umsetzungsproblemen des Programms Soziale Stadt in Nürnberg, Rathaus, Nürnberg (zusammen mit Dr. H. Becker, C. Cramer und C. Strauss).
- 20.11. Einführung in den 3. Berliner Diskurs zur Jugendhilfe mit dem Thema „Kindertagesbetreuung – eine Investition, die sich lohnt!“, WZB, Berlin.
- 23.11. Vortrag zu den bundesweiten Erfahrungen mit der Umsetzung des Programms Soziale Stadt auf der Starterkonferenz zum Programm im Saarland, Rathaus Völklingen.
- 30.11./1.12. Einführung in die Fachtagung „Qualitätsmanagement“ der AGFJ, Actron-Hotel, Dresden.
- 4.12. Vortrag zu „Soziale Stadt“ auf der Starterkonferenz des Sozialpädagogischen Instituts, Berlin, für die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege zum Programm E & C, Gustav-Stresemann-Institut, Bonn.



- 5.12. Vortrag zur Entwicklung städtischer Lebensräume für Kinder und Jugendliche auf der Sitzung des Vorbereitungskomitees zur Weltkonferenz der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen zu Metropolenproblemen 2002 in Berlin, Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Berlin.
- 6.12. Vortrag zu Erfahrungen der Wohnungswirtschaft mit dem Programm Soziale Stadt (und umgekehrt) auf dem Workshop des GdW Bundesverbands der Wohnungsunternehmen mit BMVBW, Ländern und Empirica, GdW, Berlin.
- 11.12. Fachtagung zur kommunalen Wohnungspolitik im Rahmen der Veranstaltungsreihe des DST „Kommunen der Zukunft – Zukunft der Kommunen“, Rathaus Charlottenburg, Berlin.
- 12.12. Leitung (zusammen mit Herrn Dr. Preibisch, BMVBW) und Vortrag zu internationalen Erfahrungen mit der Ressourcenbündelung bei der Stadterneuerung auf der Strategiekonferenz zu Problemen der Ressourcenbündelung auf Bundes- und Landesebene im Rahmen des Programms Soziale Stadt, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 15.12. Leitung der ersten Sitzung der Experten-Arbeitsgruppe zum Projekt „Gebäudebezogenes Baunebenrecht des Bundes“, Bundesarchitektenkammer, Berlin.
- 19.12. Vortrag zu den bundesweiten Erfahrungen mit dem Programm Soziale Stadt auf der Starterkonferenz zum Programm für das Land Mecklenburg-Vorpommern, Halle am Fernsehturm, Schwerin.
- 21.12. Vorbesprechung zu einem Baulandkongress mit DST, DStGB, BBR und BMVBW, BMVBW, Berlin.

Veröffentlichungen

Prof. Dr. Heinrich Mäding

Michael Bretschneider und Heinrich Mäding, *The Urban Audit as an Instrument of Comparative City Analysis – The Example of Berlin, Helsinki, and Stockholm* (Difu-Occasional Paper).

Heinrich Mäding, *Model Cities: German Experience with Best Practice Competitions*, in: Ooi Giok Ling (ed.), *Model Cities. Urban Best Practices*, 2 vols., Singapore 2000, vol. I, pp. 76–81.

Heinrich Mäding, *Entwicklungsperspektiven für die Stadt*, in: Bohumil Kováč und Jan Komrška (Hrsg.): *Aktuálny vyvoj teórie urbanizmu a nové trendy v priestorovom plánovaní* (Recent Developments in Urban and Rural Theories and New Trends in Spatial Planning), Bratislava 2000, S. 341–355, auch in slowakischer Sprache: ebd., S. 173–186.





Heinrich Mäding, Entwicklungsperspektiven für die Stadt, in: Stiftung Umwelt und Wohnen an der Universität Konstanz (Hrsg.), Umwelt und Wohnen 2000, Konstanz 2000, S. 13–31.

Heinrich Mäding, Schlusswort, in: Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Kooperation im Prozess des räumlichen Strukturwandels. Wissenschaftliche Plenarsitzung 1999, Hannover 2000, S. 137–139.

Heinrich Mäding, Wanderungsprozesse – Herausforderungen für die Wohnungswirtschaft und die Städte, Berlin, November 2000 (Aktuelle Information des Difu).

Heinrich Mäding, Optionen für eine Reform des Finanzausgleichs, in: H.-J. Schmidt-Trenz und M. Fonger (Hrsg.), Bürgerföderalismus. Zukunftsfähige Maßstäbe für den bundesdeutschen Finanzausgleich, Baden-Baden 2000, S. 21–37.

Heinrich Mäding, Kommentar zum Beitrag von Klaus Henke „Zur Rolle des parafiskalischen Finanzausgleichs“, in: H.-J. Schmidt-Trenz und M. Fonger (Hrsg.), Bürgerföderalismus. Zukunftsfähige Maßstäbe für den bundesdeutschen Finanzausgleich, Baden-Baden 2000, S. 206.

Heinrich Mäding, Öffentliche Finanzen, in: U. Andersen und W. Woyke (Hrsg.), Handwörterbuch des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland, 4. Aufl. Opladen 2000, S. 411–420.

Heinrich Mäding, Finanzpolitik, in: E. Holtmann (Hrsg.), Politik-Lexikon, 3. Aufl. München 2000, S. 178-181.

Heinrich Mäding, Welcoming address, in: Robert Sander (ed.), Berlin – Helsinki – Stockholm – Three European Capitals Facing the Future. Documentation of the 2nd Seminar, Berlin September 1999, Berlin 2000, S. 15-18.

Heinrich Mäding, Dörferreform: „Schönbohm ist auf dem richtigen Weg“, Interview in: Die Welt, 3.7.2000.

Heinrich Mäding, Ein Blick nach Hamburg lohnt sich, Interview in: Frankfurter Rundschau, 7.7.2000.

Heinrich Mäding, Megawachstum: Größte Herausforderung für Stadtplaner, in: Das Parlament, 11./18.8.2000.

Heinrich Mäding, Motoren der Innovation, Interview in: Der Gemeinderat, H. 9 (2000), S. 24 f.

Heinrich Mäding, Zur Institution: Das Difu – Deutsches Institut für Urbanistik, Partner der Kommunen, in: das projekt (hrsg. vom Förderverein Umweltmediation), H. 3 (2000), S. 7–9.

**Dr. jur. Rolf-Peter Löhr**

Rolf-Peter Löhr (zusammen mit Heidede Becker), „Soziale Stadt“ – Ein Programm gegen die sozialräumliche Spaltung in den Städten, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, H. B 10–11(2000), 3.3.2000, S. 22–29.

Rolf-Peter Löhr, Das Bund-Länder-Programm „Die soziale Stadt“ – eine neue Generation der Förderung? in: Verantwortung, Aufgaben und Möglichkeiten der Jugendhilfe zur Sicherung der Chancen junger Menschen auf Ausbildung und Arbeit. Dokumentation des Workshops am 29. und 30. November 1999, in: Aktuelle Beiträge zur Kinder- und Jugendhilfe, Bd. 23, Berlin 2000, S. 119–124.

Rolf-Peter Löhr (zusammen mit Thomas Franke), Überlegungen zum Quartiermanagement, in: Soziale Stadt, Info 2/2000, S. 2–3.

Rolf-Peter Löhr, Das Institut für Urbanistik sorgt für Erfahrungsaustausch, in: Der Städtetag, H. 8 (2000), S. 22–26.

Rolf-Peter Löhr (zusammen mit Thomas Franke und Robert Sander), Soziale Stadt – Stadterneuerungspolitik als Stadtpolitikerneuerung, in: Archiv für Kommunalwissenschaften (AfK), H. 2 (2000), S. 243–268.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

PR



Cornelia Schmidt
Sybille Wenke-Thiem

Praktika

Mirko Blut
Julia Chaya
Karola Franke
Daniela Friedrich (Lehrling)
Klaus Froese
Christian Hanne
Christiane Margirius
Solveig Schmitz
Hendrikje Schwarze
Esther Schwöbel



Aktivitäten der Pressestelle

Im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit werden einerseits die allgemeinen Aufgaben und Ziele des Deutschen Instituts für Urbanistik (Difu), andererseits aktuelle Forschungsergebnisse des Instituts einer breiten Öffentlichkeit bekannt und zugänglich gemacht.

Besondere Termine waren im Jahr 2000 die Starterkonferenz „Soziale Stadt“, die Auftaktveranstaltung zum Ideenwettbewerb „Stadt 2030“, die Abschlusspreisverleihung von „TAT-Orte – Gemeinden im ökologischen Wettbewerb“ mit rund 1200 geladenen Gästen im Gewandhaus zu Leipzig, das Jahrestreffen der Difu-Ansprechpartnerinnen und -partner sowie die Beteiligung an „URBAN 21 – Weltkonferenz zur Zukunft der Städte“.

Die folgende Auflistung stellt exemplarisch verschiedene im Jahr 2000 durchgeführte Maßnahmen aus dem Bereich der Difu-Presse- und Öffentlichkeitsarbeit dar:

- Kommunikation mit Presse und Multiplikatoren; Beantwortung von Anfragen aus dem Medienbereich, den Kommunen und der Öffentlichkeit; Vermittlung von Gesprächen zwischen Presse und Difu-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftlern,
- Organisation bzw. Durchführung von Pressekonferenzen und -terminen,
- Erstellen von Medieninformationen und Presstexten,
- Redaktion und Layout des vierteljährlich erscheinenden Difu-Newsletters „Berichte“,
- Redaktion und Layouterarbeitung verschiedener hauseigener PR-Materialien sowie von PR-Texten zur Veröffentlichung in externen Broschüren und Handbüchern,
- Organisation und Durchführung des jährlichen Difu-Ansprechpartnertreffens,
- Zusammenstellung und Auswertung der Jahrespresseresonanz,
- Auswertung der Tagespresse zu speziellen Themengebieten sowie Erstellung eines täglichen Pressespiegels und Pflege des Pressearchivs,
- Redaktion des Difu-Internetangebots,
- Planung und Durchführung von Marketingaktionen zur Absatzförderung für Difu-Publikationen,
- Redaktion und Layout des Jahresberichts,
- Pflege verschiedener Datenbanken (Presseverteiler, „Berichte“-Verteiler sowie Nutzung weiterer Datenbanken für Zielgruppenmailings),
- Organisation und Durchführung von Ausstellungsaktivitäten, Büchertischen bzw. Informationstischen sowie Teilnahme an diversen Veranstaltungen, unter anderem:
 - ▲ „Difu-Dialoge zur Zukunft der Städte“ zu den Themen: „Die Stadt als Nonstop-Gesellschaft“ am 20.1.2000, „Der kommunale Investitionsbedarf 2000–2009“ am 17.2.2000 und „Intraregionale Kooperation“ am 16.3.2000, jeweils in Berlin,
 - ▲ Starterkonferenz zum Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ am 1. und 2.3.2000 in Berlin,
 - ▲ gemeinsame Veranstaltung von Difu und KGSt „Fortbildung im Veränderungsprozess“ am 6. und 7.4.2000,
 - ▲ DST-Konferenz städtischer Pressereferenten vom 10.5.–12.5.2000 in Ingolstadt,
 - ▲ Interkommunaler Erfahrungsaustausch zur Stadterneuerung und Stadtplanung vom 10.–12.5.2000 in Berlin,
 - ▲ Hauptausschusssitzung des Deutschen Städtetages am 24. und 25.5.2000 in Berlin,
 - ▲ „URBAN 21 – Weltkonferenz zur Zukunft der Städte“, vom 4.–6.7.2000 in Berlin,
 - ▲ Konferenz „European Association of Urban Historians“ am 30.8. und 1.9.2000 in Berlin,
 - ▲ TAT-Orte-Preisverleihung am 3.9.2000 im Gewandhaus zu Leipzig,

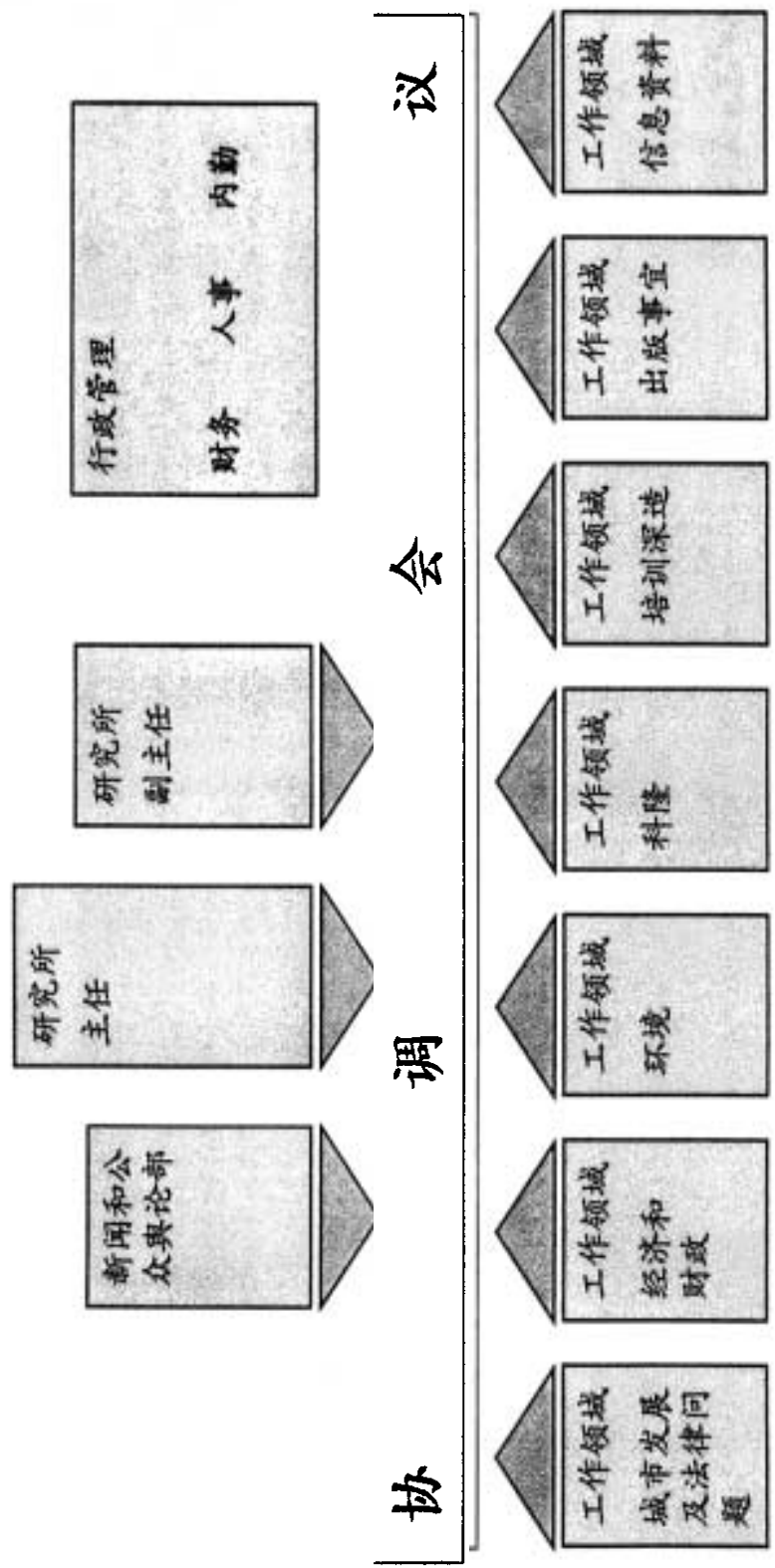


- ▲ Impulskongress „Quartiermanagement“ am 26. und 27.10.2000 in Leipzig Connewitz,
 - ▲ DST-Konferenz städtischer Pressereferenten vom 27.9.–29.9.2000 in Berlin,
 - ▲ Fachtagung „Ökokonten und Flächenpools“ vom 25.–27.9.2000 in Berlin,
 - ▲ „Difu-Dialoge zur Zukunft der Städte“ zu den Themen: „Die europäische Stadt“ am 18.10.2000, „Die kommunale Daseinsvorsorge unter den Vorgaben der EG“ am 15.11.2000 sowie „Rat und Verwaltung – Neue Perspektiven für die Verwaltungsmodernisierung“ am 13.12.2000,
 - ▲ 4. Deutscher Verbändekongress am 6. und 7.11.2000 in Bonn,
 - ▲ Ansprechpartnertreffen am 27. und 28.11.2000 in Köln,
 - ▲ Institutsausschusssitzung am 8.12.2000 in Berlin.
- Planung und Koordination nationaler und internationaler Besuchergruppen, Aufbereitung von Info-Material, Betreuung von Pressestellenbesuchern. Neben inländischen Besuchergruppen wurden 2000 unter anderem folgende internationale Delegationen von Difu-Mitarbeitern und -Mitarbeiterinnen empfangen:
- ▲ 7.2.2000 Besuchergruppe des Research and Legislative Reference Bureau, National Diet Library of Japan,
 - ▲ 20.4.2000 Besuchergruppe des Center for Public Investment Research and Management, Corea Development Institute, Seoul,
 - ▲ 15.6.2000 Besuchergruppe von „Alterra“, Research Instituut voor de Groene Ruimte, Wageningen, Niederlande,
 - ▲ 15.6.2000 Besuchergruppe des Swedish National Board for Housing, Planning and Building, Karlskrona,
 - ▲ 7.9.2000 Besuchergruppe des Forum Kommunalen Planer (FKP), Haugesund, Norwegen,
 - ▲ 9.10.2000 Besuchergruppe aus Tianjin, China. Die Besuchergruppe aus China ließ zur Vorbereitung des Gesprächs Difu-Präsentationsfolien ins Chinesische übersetzen (siehe Seiten 33 und 159).
- Unterstützung für die Projekte
- ▲ „Die soziale Stadt“ (AB 1),
 - ▲ „Stadt 2030“ (AB 1),
 - ▲ „Media@Komm“ (AB 2),
 - ▲ „TAT-Orte. Gemeinden im ökologischen Wettbewerb“ (AB 3).



德国城市学研究所(difu)

组织结构
Organisationsstruktur



协 调 会 议



**ARBEITSBEREICH 1:
STADTENTWICKLUNG UND RECHT**

AB1

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen



Dr.-Ing. Dieter Apel
Dr.-Ing. Heidede Becker
Viola-Dagmar Boehle
Dipl.-Ing. Christa Böhme
Dr.-Ing. Arno Bunzel, Ass. jur.
Dipl.-Ing. Cathy Cramer
Dipl.-Geogr. Thomas Franke
Dr. rer. pol. Albrecht Göschel
Hans-Georg Just
Dipl.-Ing. Michael Lehmbrock
Susanna Mayer
Dipl.-Ing. Ulrike Meyer
Franziska Paiteris
Dipl.-Ing. Luise Preisler-Holl
Christa Rothäusler
Dipl.-Volksw. Ulla-Kristina Schuleri-Hartje
Dipl.-Ing. Wolf-Christian Strauss
Roswitha Winkler-Heinrich

Praktika

Michael Hubben
Mandy Kröher
Andreas von Marées
Bärbel Wagner

Studentische Hilfskräfte

Claudia Euler
Robert Mengel



1. Abgeschlossene Projekte

1.1 Szenarien und Potentiale einer nachhaltig flächensparenden und landschaftsschonenden Siedlungsentwicklung

Die räumliche Entwicklung ist wesentlich durch anhaltenden Flächenverbrauch für Siedlungs- und Verkehrszwecke, Auflösung und funktionale Entmischung bisher noch kompakter Stadtstrukturen, Verkehrswachstum und damit verbundene Schadstoffbelastungen von Luft, Boden und Wasser, Verluste an Kulturlandschaft, Verluste an Tier und Pflanzenarten sowie Veränderungen des globalen und lokalen Klimas geprägt.

In der Untersuchung wurden zunächst Indikatoren einer nachhaltig flächensparenden und landschaftsschonenden Siedlungsentwicklung identifiziert und die divergierenden Stadtmodelle „Kompakte Stadt“ und „Netz-Stadt“ diskutiert. Anhand von zwei Fallstudien (Stadt und Region Cottbus und Hannover) wurden dann Szenarien und Potenziale der Siedlungsentwicklung aufgezeigt. Einen weiteren Schwerpunkt des Projekts bildete die Darlegung der wichtigsten Strategien einer flächensparenden Siedlungsentwicklung sowie die Erarbeitung von Vorschlägen zur Weiterentwicklung von Steuerungs- und Lenkungsinstrumenten bzw. von Rahmenbedingungen, die eine flächensparende und landschaftsschonende Siedlungsentwicklung positiv beeinflussen können. Neben den zwei Fallstudien wurden vorbildliche Konzepte und Strategien in verschiedenen Staaten (Dänemark, Deutschland, Niederlande, Schweiz) zu einer flächensparenden und landschaftsschonenden Siedlungsentwicklung dokumentiert und ausgewertet.

Wesentliches Ziel und zugleich wesentliche Kontrollgröße für eine nachhaltige Siedlungs- und Verkehrsentwicklung ist eine drastische Senkung der jährlich neu entstehenden Siedlungs- und Verkehrsfläche. Das Projekt kommt zu dem Ergebnis, dass es gute Chancen für eine Trendumkehr beim Flächenverbrauch gibt. Erstens sind wesentliche Ursachen vorherrschender Trends „hausgemacht“, das heißt, durch politisch gesetzte Rahmenbedingungen auf staatlicher Ebene (Steuerpolitik, Wirtschaftsförderung, Wohnungspolitik, Verkehrspolitik u.a.) beeinflusst, die sich auch wieder verändern lassen. Zweitens hat es in den Städten (nicht nur in den ostdeutschen, auch in vielen westdeutschen) noch nie so viele Brachflächen (ehemalige Industrie-, Militär- und Verkehrsflächen) wie derzeit gegeben. Das heißt, es besteht in der Regel ein erhebliches Potenzial für Stadtinnenentwicklung, was zur Verringerung zusätzlichen Siedlungsflächenbedarfs im Außenbereich führen kann.

In dem Forschungsvorhaben wurde unter den Bedingungen des Effizienz-Szenarios (Reform von raumrelevanten Rahmenbedingungen, die zu einer Mobilisierung von Entwicklungsreserven innerhalb der Städte und Gemeinden sowie zu einem deutlichen Vorrang der Innenentwicklung vor der Außenentwicklung und der Bevorzugung der Öko-Mobilität – Geh- und Radverkehr, ÖPNV – vor dem MIV führt) festgestellt, dass in der Stadt und Region Cottbus in der Regel keine zusätzliche Siedlungsfläche benötigt wird, in der Stadt und Region Hannover Stadtentwicklung etwa zu zwei Drittel auf Bestandspotenzialen stattfinden kann. Bei einer weitergehenden Reform der Siedlungs-, Verkehrs- und Steuerpolitik (Strukturwandel-Szenario) kann auch in der Stadt und Region Hannover nahezu die gesamte Stadtentwicklung im Siedlungsflächenbestand realisiert werden.

Die Ergebnisse der Untersuchung sind in der Reihe „Berichte“ des Umweltbundesamtes (1/2000) veröffentlicht (Apel, Böhme, Meyer, Preisler-Holl, unter Mitarbeit von Andreas von Marées und Bärbel Wagner).



1.2 Die örtliche Landschaftsplanung als Instrument einer nachhaltigen kommunalen Entwicklung

Nach Auswertung der Befragungen Dritter gibt es zur örtlichen Landschaftsplanung bislang nur wenig empirisches Material. Aufgabe und Ziel der Studie war es deshalb und vor diesem Hintergrund, die vielfältigen Erfahrungen mit der praktischen Verwertbarkeit von Landschaftsplänen zu untersuchen. Dazu wurden die Umwelt-, Naturschutz- und Grünflächenämter von 426 Gemeinden mit mehr als 20 000 Einwohnern befragt, insbesondere zu Verfahren, Methodik, Inhalt und Verhältnis zur Bauleitplanung, aber auch zu Hemmnissen und Änderungserfordernissen. Rund zwei Drittel der angeschriebenen Gemeinden beteiligten sich an der Umfrage. Die wichtigsten Ergebnisse sowie vier Fallbeispiele aus Cottbus, Gießen, Kaiserslautern und Osnabrück sind im Abschlussbericht (Difu-Materialien 4/2000) ausführlich dargestellt. Der Band enthält darüber hinaus einen Beitrag zu den Chancen der Landschaftsplanung im Prozess der Lokalen Agenda 21 und einen Anhang mit Arbeitshilfen und Materialien aus den Bundesländern und den Befragungsstädten (Preisler-Holl, mit einem Beitrag von Rösler [AB 3] und Preuß [AB 3]).

1.3 ARL-Arbeitskreis „Regionaler Flächennutzungsplan“

Mit der am 1.1.1998 in Kraft getretenen Novelle des Raumordnungsgesetzes wurde in § 9 Abs. 6 unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit eröffnet, dass ein Plan zugleich die Funktion eines Regionalplans und eines gemeinsamen Flächennutzungsplans übernimmt. Dieser Plantyp wird als Regionaler Flächennutzungsplan (RFP) bezeichnet. Die Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL), Hannover, hatte zu diesem neuen Instrument einen Arbeitskreis „Regionaler Flächennutzungsplan“ eingerichtet, der seine Arbeiten im Sommer 2000 beendete. Unter Mitwirkung von Frau Meyer erarbeitete der Arbeitskreis Hinweise zu den mit § 9 Abs. 6 ROG verbundenen organisatorischen und rechtlichen Fragen sowie zu den planerisch-methodischen Fragen, die sich bei der Konzeption des neuen Plantyps „Regionaler Flächennutzungsplan“ ergeben. Zudem wurden Empfehlungen an die Länder hinsichtlich der Möglichkeiten einer bundesrechtskonformen Umsetzung gegeben.

Der Arbeitskreis hält eine Modernisierung des deutschen Planungssystems für erforderlich und sieht dazu in dem in § 9 Abs. 6 ROG ermöglichten RFP ein geeignetes Instrument. Vor einer Einschränkung oder gar Tabuisierung der fachlichen Auseinandersetzung um die Weiterentwicklung des deutschen Planungssystems wird gewarnt.

Die Ergebnisse des Arbeitskreises sind in der Veröffentlichung der ARL „Regionaler Flächennutzungsplan. Rechtlicher Rahmen und Empfehlungen zur Umsetzung“ in der Reihe Forschungs- und Sitzungsberichte, Bd. 213, Hannover 2000 dargelegt. (Meyer).



2. Laufende Projekte

2.1 Gebäudebezogenes Baunebenrecht des Bundes

Im Rahmen der Initiative der Bundesregierung „Architektur und Baukultur“ führt das Difu ein Projekt zum „Gebäudebezogenen Baunebenrecht des Bundes“ durch. Bei diesem Projekt geht es darum, zusammen mit einer Gruppe von Expertinnen und Experten eine Systematik des Baunebenrechts zu erarbeiten und eventuelle Widersprüche und Überflüssigkeiten aufzuzeigen. Zu diesem Zweck wird exemplarisch für ein Gebäude mit einer Gaststätte einerseits anhand eines Suchbaums das einschlägige Recht erschlossen und andererseits anhand einiger Gebäudebeispiele in Berlin die Vielfalt und Komplexität des anwendbaren Rechts dargestellt. Eine erste Sitzung hat Mitte Dezember 2000 bereits stattgefunden. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Plan und Recht GmbH (Prof. Dr. Gerd Schmidt-Eichstaedt und Dr. Diana Coulmas) durchgeführt und soll Ende 2002 beendet sein (Löhr [IL]).

2.2 Entscheidungshilfen zum novellierten Städtebaurecht

Das Projekt zielt auf die Vermittlung von Anwendungswissen. Die städtebaulichen Aufgabenstellungen, die strukturellen Rahmenbedingungen der Bauverwaltungen, aber auch die rechtlichen Grundlagen unterliegen einem fortwährenden Wandel. Das Difu will durch Vermittlungen strategischen und instrumentellen Wissens und praktischer Handlungsempfehlungen die betroffenen Aufgabenträger in den Kommunen bei der notwendigen Anpassung ihrer Praxis unterstützen. Dies erfolgt durch die Erstellung von Arbeitshilfen und mittels Seminarveranstaltungen. Dabei kann auf diverse empirisch ausgerichtete Forschungsprojekte, vielfältige bilaterale Kontakte mit Bauverwaltungen im ganzen Bundesgebiet sowie den Erfahrungsschatz kommunaler Praktikerinnen und Praktiker, die als Autorinnen oder Autoren gewonnen werden konnten, zurückgegriffen werden.

Im Jahre 2000 wurden unter Federführung des AB 5 zwei Fachtagungen zum Thema „Ökoko-nto und Flächenpool“ durchgeführt. 2001 wird eine Fachtagung zum Thema „UVP in der Bebauungsplanung“ stattfinden. Eine Fachtagung zum Thema „Kommunales Baulandmanagement“ ist geplant.

Im vergangenen Jahr erschienen ist die Arbeitshilfe „Die Satzungen nach dem Baugesetzbuch“ sowie in 2. Auflage das Handbuch „Städtebauliche Verträge“, beide mit zahlreichen Mustern und praktischen Tipps. In 2001 sollen Arbeitshilfen zur Umweltverträglichkeitsprüfung in der Bebauungsplanung (vgl. auch Projekt 2.3) und zur kommunalen Baulandpolitik sowie ein Bericht über die Praxis interkommunaler Bauleitplanung erscheinen (Bunzel, Sander [AB 5]).

2.3 Interkommunale Bauleitplanung

Gegenstand der bereits 1998 eingeleiteten Untersuchung ist die Zusammenarbeit von Städten und Gemeinden bei der Aufstellung gemeinsamer Bebauungspläne und gemeinsamer Flächennutzungspläne. Im Rahmen einer zweistufigen Befragung konnten detaillierte Daten und umfangreiches Material (Satzungen, Verträge etc.) zu insgesamt 105 Kooperationsprojekten für die Ebene der Bebauungsplanung zusammengetragen werden. Die



Auswertung dieses Materials erfolgte im Wesentlichen im zurückliegenden Jahr. Für die Ebene der Flächennutzungsplanung erfolgte eine gesonderte Erhebung und Auswertung im Rahmen eines Promotionsvorhabens am Institut für Stadt- und Regionalplanung der TU Berlin. Die Ergebnisse fließen in das Forschungsprojekt des Difu ein. Der Forschungsbericht soll im Frühjahr 2001 in der Reihe „Difu-Beiträge zur Stadtforschung“ erscheinen. Der Bericht wird neben einer systematischen Aufarbeitung der rechtlichen Grundlagen interkommunaler Kooperation und der Dokumentation der empirischen Erkenntnisse auch zahlreiche Regelungsbeispiele und praktische Hinweise enthalten (Bunzel, Sander [AB 5], Reitzig [ext.]).

2.4 Planspiel UVP in der Bebauungsplanung

Die Bundesregierung hat im zurückliegenden Jahr einen Gesetzentwurf zur Umsetzung der UVP-Änderungsrichtlinie, der IVU-Richtlinie und weiterer EG-Richtlinien zum Umweltschutz vorgelegt. Ein wesentlicher Teil dieses Artikelgesetzes betrifft die Anpassung des deutschen Rechts an die zwingenden Erfordernisse der UVP-Änderungsrichtlinie (97/11/EG). Darüber hinaus trägt der Gesetzentwurf einem Urteil des EuGH vom 22.10.1998 (Rechtssache C-301/95, Kommission der Europäischen Gemeinschaften gegen die Bundesrepublik Deutschland) betreffend der UVP-Richtlinie Rechnung.

Der materielle Gegenstand einer Umweltverträglichkeitsprüfung sowie die Erforderlichkeit eines Umweltberichts und dessen Behandlung im Aufstellungsverfahren der Bebauungspläne werden den Anforderungen der EU-Richtlinie entsprechend im Baugesetzbuch geregelt (Art. 12 der Gesetzentwurfs). Für das Recht und die Praxis der Bauleitplanung relevant sind zudem die Bestimmungen des UVPG, auf deren Grundlage zu entscheiden ist, ob ein Bebauungsplan einer Umweltverträglichkeitsprüfung bedarf oder nicht. Dies sind vor allem die §§ 3 b, 3 c und 3 e UVPG sowie die Anlagen 1 und 2 zum UVPG. Sowohl der Art. 12 des Gesetzentwurfs als auch die die Bebauungsplanung betreffenden Regelungen des UVPG (Art. 1 des Gesetzentwurfs) sind Gegenstand des Planspiels, das vom Difu in Zusammenarbeit mit der Forschungsgruppe Stadt + Dorf – Prof. Dr. Rudolf Schäfer – im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen durchgeführt wurde. Die Städte Frankfurt/Oder, Leipzig, Reutlingen, Rheine und die Gemeinde Bad Zwischenahn wirkten als Planspielkommunen an dem Planspiel mit. Das Planspiel fand seinen Abschluss mit der Präsentation der Ergebnisse vor Mitgliedern des Deutschen Bundestages am 22.1.2001 (Bunzel, Tomerius [AB 3]).

2.5 Interkommunale Zusammenarbeit bei der Planung und Durchführung von Maßnahmen zum Ausgleich

Das Difu untersucht in einem vom Bundesamt für Naturschutz geförderten Forschungsprojekt die Möglichkeiten einer Kooperation von benachbarten Gemeinden untereinander und mit Dritten bei der Planung und Durchführung von Ausgleichsmaßnahmen. Ziel der Untersuchung ist es, die rechtlichen, finanziellen und organisatorischen Voraussetzungen sowie die Vor- und Nachteile einer solchen Kooperation zu ermitteln und zu bewerten und auf dieser Grundlage praktische Empfehlungen für interkommunale Kooperationsvorhaben bei der Planung und Durchführung des Ausgleichs und bei der Bereitstellung der hierfür erforderlichen Flächen zu erarbeiten. Methodisch basiert das Forschungsprojekt auf sechs Fallstudien: Regionalpark im Umlandverband Frankfurt, Ökologischer Bodenfond im Kommunalverband Ruhrgebiet, Grüner Ring Leipzig, Stiftung Syen-Venn im Landkreis Bad



Bentheim, Flächenagentur im Landkreis Wesermarsch sowie Ausgleichsflächenpool im Städtenetz Prignitz. Der Umsetzungsstand der Projekte in den Fallbeispielen ist sehr unterschiedlich. Ergänzend zu den Fallstudien soll im Jahre 2001 eine Vollerhebung der derzeit bundesweit praktizierten oder in Vorbereitung befindlichen Ökokonten und Flächenpools bei allen Unteren Naturschutzbehörden in Deutschland durchgeführt werden. Das Projekt soll zum Jahresende 2001 abgeschlossen werden (Bunzel, Böhme).

2.6 Neue Anforderungen an die Steuerung städtebaulicher Nutzungen

Die städtebaulichen Nutzungsformen und die Entscheidungsstrukturen der maßgeblichen Akteure des Städtebaus sind einer sich zunehmend dynamisierenden Veränderung ausgesetzt. Die Flexibilisierung von Arbeits- und Zeitstrukturen, die Maßstabsvergrößerungen bei einzelnen Nutzungsformen (z.B. großflächiger Einzelhandel, Freizeiteinrichtungen) und das Verwischen von Grenzen zwischen einzelnen Nutzungen (z.B. gewerbliche Formen der Wohnnutzung wie „betreutes Wohnen“, „Boardinghäuser“) sowie die Privatisierung öffentlicher Aufgaben z.B. bei Post und Bahn kennzeichnen diese Entwicklung. In vielen Kommunen wird Stadtentwicklung zunehmend über eine strategische Planung betrieben, bei der eine Steuerung über strategisch für die Stadt bedeutsame Projekte vollzogen wird und nicht mehr detaillierte Planungsvorstellungen für die gesamte Stadt formuliert werden; Planung und Steuerung von Einzelvorhaben werden außerdem zunehmend über vertragliche Regelungen zwischen öffentlicher Hand und privaten Vorhabenträgern (städtebauliche Verträge) ausgehandelt und realisiert. Je offener dabei das zugrunde liegende und zu beachtende Regelwerk ist, desto größer sind auch die Handlungsspielräume der Kommune; allerdings steigt auch das Risiko von Fehlplanungen.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungstrends verfolgt das im Wesentlichen von der Wüstenrot-Stiftung finanzierte Projekt folgende vier zentrale Fragen:

- Lassen sich angesichts der dynamischen Veränderung der Ausprägungen unterschiedlicher Nutzungen heute noch klar abgrenzbare Nutzungskategorien bilden?
- Kann das städtebauliche Nutzungsgefüge überhaupt noch durch standardisierte Nutzungsvorgaben wirksam gesteuert werden?
- Welche anderen Möglichkeiten zur Steuerung des Nutzungsgefüges im Sinne einer Kontextsteuerung kommen in Betracht und wie können sie implementiert werden?
- Besteht auf der Ebene der BauNVO eine Regelungserfordernis oder reichen insoweit die selbstregulierenden Mechanismen zwischen öffentlichen und privaten Akteuren?

Methodisch basiert die Untersuchung auf vier Workshops: „Wirtschaft und Beschäftigung“, „Wohnen und Sozialstruktur“, „Freizeit und Mobilität“ sowie „Deregulierung, Subsidiarität und Privatisierung“. Auf der Grundlage einer systematischen Aufbereitung des bisherigen Kenntnisstandes und der hieraus abgeleiteten Thesen und Fragestellungen (Basispapiere) soll in den Workshops externer Sachverstand in das Forschungsprojekt einbezogen werden. Da zwischen den einzelnen Handlungsbereichen vielfältige Interdependenzen bestehen, werden die Workshops interdisziplinär zusammengesetzt sein (Vertreter aus Politik und Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft, Städtebaurecht und Planungstheorie). Die Bearbeitung des Projekts wurde im Sommer 2000 begonnen. Das Projekt soll Ende 2001 abgeschlossen sein (Bunzel, Becker [AB 1], Eberling [AB 2], Henckel [AB 2], Hollbach-Grömig [AB 2], von Kodolitsch [AB 5], Libbe [AB 3]), Sander [AB 5]).



2.7 Studie über die spezifischen wirtschaftlichen Nutzungszeiten von städtebaulichen Funktionen und Einrichtungstypen

Mit der vom Ministerium für Arbeit, Soziales und Stadtentwicklung, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen in Auftrag gegebenen Studie bestätigte sich zum einen die Erwartung, dass zur Frage der Zeitintervalle von Nutzungszyklen bei gewerblichen Immobilien und Flächen praktisch keine systematisch erfassten Befunde vorliegen. Die intensive Befragung von Brancheninsidern hat jedoch konkrete Indizien dafür ergeben, dass das Tempo des Umschlags von Immobilien sich in verschiedenen Branchen erhöht hat. Einzelhandelsobjekte in Nebenzentren und hoch spezialisierte Immobilien in der Freizeitbranche weisen ein erhöhtes Risiko auf, im weiteren Verlauf brachzufallen. Die sich aus dieser Entwicklung ergebenden städtebaulichen Steuerungserfordernisse und Steuerungsmöglichkeiten wurden ebenfalls abgefragt und im Rahmen eines Workshops am 28.11.2000 in Berlin unter Brancheninsidern und Vertretern aus Kommunalverwaltungen verschiedener Großstädte sowie aus der Wissenschaft diskutiert. Im Bereich der präventiv wirkenden Instrumente wurde vor allem ein höheres Risikobewusstsein der kommunalpolitischen Verantwortungsträger angemahnt. Um Vorsorge für den Fall eines dauerhaften Leerstands zu treffen, wurde angeregt, eine Pflichtversicherung zur Finanzierung des Rückbaus und der Renaturierung vorzusehen. Das Projekt wird noch im ersten Quartal 2001 abgeschlossen (Bunzel, Adrian [AB 2], Eberling [AB 2], Henckel [AB 2]).

2.8 Programmbegleitung „Soziale Stadt“

Die vom Difu zusammen mit dem Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVBW) am 1. und 2.3.2000 im Haus der Kulturen der Welt in Berlin veranstaltete Starterkonferenz zum Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ zeigte mit rund 900 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wiederum das große Interesse an diesem Programm, mit dem integrative Ansätze der Stadtteilentwicklung besonders gefördert werden sollen.

Im Mittelpunkt des Aufbaus eines bundesweiten Netzwerks zum Erfahrungsaustausch zwischen allen im Programm „Soziale Stadt“ engagierten Personen und Institutionen steht das Internet-Forum, das vom Difu im Januar 2000 freigeschaltet wurde. Dieses Forum wurde im Lauf des Jahres mehrfach weiterentwickelt und benutzungsfreundlich gestaltet. Es stößt auf sehr großes Interesse; inzwischen haben sich mehr als 1000 Interessenten beim Mailing-Dienst angemeldet und werden regelmäßig über Änderungen und Neuerungen des Internet-Forums informiert. Gegenwärtig wird eine Projektdatenbank entwickelt; sie soll die Möglichkeit bieten, sich themen- und maßnahmenbezogen über realisierte Projekte Einblick zu verschaffen. Diese Datenbank wird im Frühjahr 2001 freigeschaltet.

Mit insgesamt elf externen Büros und Institutionen konnten im Sommer die Verträge zur „Programmbegleitung vor Ort“ (PvO) in den 16 Modellgebieten der „Sozialen Stadt“ geschlossen werden. Sie haben im August des Jahres ihre Arbeit aufgenommen. Vertragsgrundlage ist eine vom Difu erstellte Aufgabenbeschreibung, die als Qualitätsvereinbarung zur Sicherung der Vergleichbarkeit zwischen der PvO in allen Modellgebieten dient und in mehreren Treffen aller PvO-Teams fortgeschrieben wird. Ein erstes Treffen aller Teams hat am 11.9.2000 in Berlin stattgefunden. In vier Gebieten (Bremen: Gröpelingen, Leipzig: Leipziger Osten, Nürnberg: Südstadt-Galgenhof, Schwerin: Neu-Zippendorf) hat das Difu die PvO übernommen. Sowohl in Schwerin (23.5.2000) als auch in Leipzig



(26./27.10.2000) und Bremen (10.1.2001) konnten bereits Starterkonferenzen zum Programm „Soziale Stadt“ durchgeführt werden.

Das Quartiermanagement, eines der Schlüsselinstrumente zur Umsetzung des Programms Soziale Stadt, stand im Mittelpunkt des ersten bundesweiten Impulskongresses, der vom Difu und dem BMVBW am 26./27.10.2000 in Leipzig-Connewitz veranstaltet wurde. Die Konferenz diente vor allem dem Erfahrungsaustausch zwischen mehr als 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den unterschiedlichsten Aktionsfeldern der „Sozialen Stadt“: Quartiermanagement-Teams und lokale Initiativen, Wohnungsunternehmen und Wohlfahrtsverbände, kommunale Verwaltung, Vertreter aus Bund und Ländern, Planungs- und Beratungsbüros, Universitäten und Fachhochschulen. Dem Arbeitscharakter der Konferenz entsprechend war der Vormittag des zweiten Tages der Arbeit in 13 Gruppen zu unterschiedlichen Themen des Quartiermanagements gewidmet.

Ein erster Strategieworkshop zu Fragen der Ressourcenbündelung hat am 12.12.2000 in Berlin mit den für die Städtebauförderung zuständigen Vertreterinnen und Vertretern der Länder sowie aus einzelnen Städten stattgefunden. Im Mittelpunkt stand das Thema „Interministerielle Kooperation“. In den Diskussionen ging es unter anderem um Themen wie Einsatzfelder multilateraler oder bilateraler Kooperation, Verbindlichkeit von Kooperation, Förderfibern, Harmonisierung von Förderrichtlinien und -voraussetzungen.

Der Rücklauf zur ersten Fragebogenaktion, die unter anderem zur Vorbereitung der Evaluation des Programms eingesetzt werden soll, erweist sich weiterhin als zögerlich. Auf der Basis von 77 Prozent (Rücklauf bis Dezember 2000) sind erste Auswertungen vorgenommen und in mehreren Beiträgen von Mitgliedern der Difu-Arbeitsgruppe „Soziale Stadt“ auf Konferenzen der Länder und Fachtagungen vorgestellt worden. Zu den 161 Gebieten des Programmjahres 1999 kamen im Jahr 2000 noch einmal 49 neue Programmgebiete hinzu, so dass für die Befragung von einer Grundgesamtheit von 210 Gebieten auszugehen ist.

Das kontinuierliche Berichtswesen zur bundesweiten Programmbegleitung konnte intensiviert werden. Neben den vom BMVBW und dem Difu veranstalteten Kongressen fanden zahlreiche Starter-Tagungen auf Länder- und auf regionaler Ebene statt, auf denen auch von Difu-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern über das Programm „Soziale Stadt“ berichtet wurde. Der Newsletter zum Programm (Info zur Sozialen Stadt) erschien bisher in drei Nummern (Juli, September, Dezember 2000). Zur Starterkonferenz lagen die Arbeitspapiere Band 3 vor; außerdem wurde die Konferenz dokumentiert (Band 4). Die Dokumentation zum Impulskongress Quartiermanagement (Band 5) wird im Januar, die Dokumentation zum Strategieworkshop (Band 6) bis März 2001 erscheinen (Becker, Behrens, Beißwenger [AB 6], Böhme, Cramer, Franke, Löhr [IL], Meyer, Mittag [AB 4], Reichel [AB 7], Schuleri-Hartje, Sander [AB 5], Strauss).

2.9 Ideenwettbewerb „Stadt 2030“ im Forschungsschwerpunkt „Bauen und Wohnen“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Die Wettbewerbsphase wurde im Jahr 2000 abgeschlossen: Aus dem Kreis der rund 110 Bewerbungen wählte das BMBF – wissenschaftlich beraten durch das Difu – 21 Beiträge aus, die über einen Zeitraum von 18 Monaten gefördert werden. Damit wurde das Programm „Stadt 2030“ gegenüber der Anfangsplanung, ca. vier bis sechs Wettbewerbssieger



über einen längeren Zeitraum zu fördern, vom BMBF erheblich ausgeweitet. Die beachtliche Qualität der eingereichten Beiträge schien eine derartig Aufstockung zu rechtfertigen. Durch diese Ausweitung hat sich allerdings auch der wissenschaftliche Anspruch erhöht. War bei einer Förderung von vier bis sechs Siegerstädten nur davon auszugehen, dass zwar exemplarische, dennoch aber sehr punktuelle Ansätze zur Entwicklung von urbanen Zukunftskonzepten möglich sein können, bietet sich mit 21 geförderten Teilnehmern die Chance, einen Querschnitt durch alle gegenwärtig relevanten Problemlagen deutscher Stadtpolitik und Stadtentwicklung zu repräsentieren. Entsprechend wurde die Auswahl angelegt. Das bedeutet aber auch, daß die Gesamtheit des Forschungsprojekts „Stadt 2030“ im Zentrum steht. Die einzelnen geförderten Teilnehmer werden angeregt, sich jeweils im Sinne ihrer Antragskonzepte auf bestimmte Schwerpunkte zu konzentrieren. Damit steigt der Beratungsanspruch an das Difu, das jetzt versuchen muss, im Konsens mit allen Teilnehmern und dem BMBF die 21 Wettbewerbssieger als Teilprojekte zu einem Gesamtprojekt zu verbinden, in dem jede einzelne Stadt oder Region eine spezifische Rolle übernehmen sollte. In diesem Sinne werden gegenwärtig alle ausgewählten Städte und Regionen mit ihren jeweiligen wissenschaftlichen Partnern durch das Difu eingehend bei der Präzisierung und Planung ihrer Beiträge beraten. Zum Ende des Jahres 2000 wurde beschlossen, dass die Wettbewerbs- und Projektbegleitung des Difu beim Ideenwettbewerb „Stadt 2030“ wegen der großen Zahl der Teilnehmer erheblich ausgeweitet und in zwei Projekten organisiert werden soll, in ein Beratungs- und in ein Evaluationsprojekt. Das Beratungsprojekt soll im Frühjahr 2001 abgeschlossen und durch das Evaluationsprojekt abgelöst werden, das vermutlich mit einer Laufzeit von 30 Monaten im Herbst 2003 abgeschlossen sein wird. Dieses zweite Projekt zum Ideenwettbewerb „Stadt 2030“ wird schließlich in einen umfassenden Bericht zu den Möglichkeiten und Bedingungen der Entwicklung von kommunalen Leitbildern und Zukunftsvisionen münden. Alle aktuellen Ergebnisse des Ideenwettbewerbs „Stadt 2030“, wie z.B. die Auswahlkriterien, die ausgewählten Teilnehmer und deren Konzepte sowie die einzelnen Auswahlbegründungen für jeden Teilnehmer, sind ständig im Internet verfügbar (Göschel, Meyer, Hollbach-Grömig [AB 2], Libbe [AB 3]).

2.10 Das Dilemma der Kommunalpolitik

Wegen der in diesem Umfang nicht eingeplanten Ausweitung des Ideenwettbewerbs „Stadt 2030“ konnte das Projekt „Das Dilemma der Kommunalpolitik“ nur in sehr begrenztem Umfang weitergeführt werden. Die Arbeiten beschränkten sich auf Literaturrecherchen und Vorträge oder Teilpublikationen zu Einzelaspekten des Projekts, vor allem zum Problemkomplex der Integration. So sind z.B. das Difu-Symposium „Inequality or Disintegration“ zur „Weltkonferenz Urban 21“ oder die Vorbereitung des ersten Heftes der „Deutschen Zeitschrift für Kommunalwissenschaften“, vormals „Archiv für Kommunalwissenschaften“, das unter dem zentralen Thema der Integration stehen wird, in diesem Sinne als Teile des Projekts „Das Dilemma der Kommunalpolitik“ zu sehen (Göschel).

2.11 Städtischer Wirtschaftsverkehr im Überblick (Definition, Daten und Methoden, Ziele und Konzepte, Maßnahmen, Rahmenbedingungen)

Zur Einführung in den neuen Arbeitsschwerpunkt „Wirtschaftsverkehr“ wird ein „State of the Art“-Bericht erstellt, der wichtige Forschungsergebnisse der letzten fünf Jahre zusammenfasst, bewertet und Defizite aus kommunaler Sicht benennen soll.



Das Arbeitsprogramm enthält eine Darstellung und Zusammenfassung der verschiedenen Ansätze zur Definition des Wirtschaftsverkehrs, eine Zusammenstellung wichtiger Rahmen- daten ausgewählter Städte, eine Darstellung der methodischen Grundlagen einschlägiger Simulationsmodelle, eine Beschreibung ausgewählter kommunaler Wirtschafts- und Güter- verkehrskonzepte und ihrer Beteiligungs- und Implementationsverfahren sowie Empfeh- lungen zu wichtigen kommunalen Handlungsfeldern.

Der Abschluss des Projekts ist für Ende des Jahres 2001 geplant. Eine Veröffentlichung ist in der Reihe „Difu-Beiträge zur Stadtforschung“ vorgesehen (Lehmbrock).

2.12 Praxistest: Bodenwertorientierte Grundsteuer

In der aktuellen Diskussion zur Reform der Grundsteuer besteht Unsicherheit über die zu erwartenden Auswirkungen und über die Verfahren und Belastungsverschiebungen einer ausschließlich am Bodenwert orientierten Besteuerung im Verhältnis zu breiteren, auch die Gebäude (gegebenenfalls nach Fläche oder Wert) einbeziehenden oder auf Grund- stücks-, Wohn- und Nutzflächen abstellenden Bewertungsgrundlagen. Die in diesem Zu- sammenhang aufgeworfenen Fragen beziehen sich überwiegend auf folgende Bereiche:

- Sind die erhofften Lenkungseffekte (z.B. Mobilisierung von Bauland, Reduzierung zusätzlichen Siedlungsflächenverbrauchs) erreichbar?
- Wie ist die neue Grundsteuer aufkommensneutral zu gestalten und wie bleibt der fiska- lische Zweck für die Kommunen dauerhaft gesichert?
- Können Belastungsverschiebungen der Steuerpflichtigen vermieden werden, die sozial ungerecht sind und nicht der Leistungsfähigkeit des Einzelnen entsprechen?
- Ist das Bewertungsverfahren mit einem vertretbaren Aufwand durchführbar und sind die Ergebnisse ausreichend nachvollziehbar? Wird eine Verwaltungsvereinfachung erreicht?
- Zur Überprüfung dieser Fragen wird ein Planspiel in der Form eines Praxistests durch- geführt. Grundlagen sind Gesetzentwürfe und Eckpunktepapiere zur Grundsteuer- reform einer Arbeitsgruppe der FMK, einzelner Bundesländer und vom BMVBW in Auftrag gegebener Forschungsvorhaben. Zum Abschluss des Planspiels ist eine Prä- sentation vor Mitgliedern des Bundestages vorgesehen.

Neben der Auftaktveranstaltung mit den Planspielern in Berlin sind alle beteiligten Gemein- den in zwei Runden bereist und zwei Expertenrunden durchgeführt worden. Die von den Planspielern erbrachten quantitativen Daten (Grundstücks-, Gebäude- und Steuerdaten) und Fragebogenantworten sind ausgewertet und in einem Zwischenbericht zusammenge- fasst.

Der Abschluss des Projekts ist für April 2001 geplant. Eine Veröffentlichung ist in Abstim- mung mit dem Auftraggeber in der Reihe „Difu-Beiträge zur Stadtforschung“ vorgesehen (Lehmbrock, Bunzel, Reidenbach [AB 2]).

2.13 Haushaltskonsolidierung im Sozialbereich

Die Studie bezieht sich auf drei Städte – Leverkusen, Potsdam und Rostock – und hat das Ziel, die in verschiedenen sozialen Infrastrukturbereichen erfolgten Konsolidierungsmaß- nahmen zu erfassen und zu ermitteln, wie und ob sich die Sparmaßnahmen auf die Ver-

AB 1



laufende
Projekte

sorgung der Bevölkerung auswirken. Dazu wurden die Haushaltspläne und die von der Verwaltung zur Verfügung gestellten Unterlagen zur sozialen Infrastruktur (Soziales, Jugend, Gesundheit, Sport sowie im Kulturbereich Volkshochschule, Musikschule und Bibliothek) ausgewertet. Zur Einschätzung der Auswirkungen der Konsolidierungsmaßnahmen wurden Verwaltungsmitarbeiter, Rats- bzw. Senatsmitglieder und Experten der freien Träger befragt.

Auch wenn sich die Situation in den alten und neuen Bundesländern nicht direkt vergleichen lässt – die neuen Bundesländer mussten ab 1990/1991 ihre Strukturen an die gesetzlichen Vorgaben anpassen – wurden im Ansatz vergleichbare Einsparungsmaßnahmen vorgenommen: Zusammenlegung/neue Aufgabenverteilung in den Ämtern, Reduzierung der finanziellen Zuschüsse für freiwillige Leistungen, Auslagerung von einzelnen Bereichen/Aufgaben, Erhöhung der Benutzergebühren/-entgelte. In den neuen Bundesländern erfolgten Einsparungen vor allem im Personalbereich durch Aufgabenübertragung sozialer Leistungen an freie Träger. Der Abschluss des Projekts ist für das zweite Quartal 2001 vorgesehen (Schuleri-Hartje, Just).

2.14 Bundes- und Landesgartenschauen – Motor für Landschaft, Städtebau und Wirtschaft

Das Projekt zielt auf die Vermittlung von Anwendungswissen bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachnutzung von Bundes- und Landesgartenschauen in den Bundesländern und dokumentiert die Ergebnisse eines für Mai 2001 geplanten Seminars in einem Materialienband sowie im Internet. Gartenschauen sind Großprojekte mit ökologischen, städtebaulichen, kulturellen und wirtschaftlichen Auswirkungen für die jeweilige Kommune und ihr Umland. Bei Wahrung wirtschaftlicher Belange ist es jeweils Ziel, für die städtebauliche Planung in der Stadt, am Stadtrand, auf Brachen oder an Gewässerrändern im ökologischen Sinn Anregungen zu geben und einen messbaren dauerhaften Beitrag zur Verbesserung der Umweltsituation zu leisten. Der Erfahrungsaustausch mit Führungs- und Fachpersonal der dafür zuständigen Dezernate soll dazu dienen, folgende Fragen zu klären:

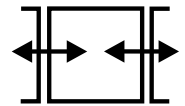
- Wie kann die Steuerung eines solchen Großvorhabens optimiert werden?
- Wie wird der Einfluss der Kommune bei verselbstständigten Organisationsformen gewahrt?
- Welche Effekte sind mit der Durchführung solcher Großveranstaltungen im „Grünen“ verbunden?
- Welche erfolgsträchtigen Nachnutzungen bieten sich im Einzelnen an?

(Preisler-Holl, Kühn [AB 5]).



3. Projektvorbereitende Arbeiten

./.

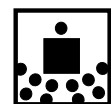


4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen

- **Arbeitsbereich „Wirtschaft und Finanzen“**
 - ▲ Mitarbeit am Projekt „Der kommunale Investitionsbedarf im Zeitraum 2000 bis 2009“, zuständig für die Infrastrukturbereiche Kindertagesstätten, Krankenhäuser, Schule und Sport (Apel, Schuleri-Hartje).
- **Arbeitsbereich „Umwelt“**
 - ▲ Mitarbeit am Projekt „Beitrag des Naturschutzes zur Umsetzung der Agenda 21 in Deutschland“ (Böhme).
- **Arbeitsbereich „Fortbildung“**
 - ▲ Durchführung des 30. „Interkommunalen Erfahrungsaustauschs zur Stadterneuerung“ als Rahmenveranstaltung zur „Weltkonferenz zur Zukunft der Städte URBAN 21“ vom 10.–12.5.2000 in Berlin (Sander [AB 5], Becker).
 - ▲ Vorbereitungsgespräch zum 31. „Interkommunalen Erfahrungsaustausch zur Stadterneuerung“ am 2.11.2000 in Cottbus (Sander [AB 5], Becker).
 - ▲ Fachtagung „Ökokonten und Flächenpools“ mit Vortrag zum Thema „Rechtliche Grundlagen“ sowie Moderation am 14. und 15.2.2000 in Berlin (Sander [AB 5], Bunzel).
 - ▲ Vortrag zum Thema „Deregulierung im Bau- und Planungsrecht“ im Rahmen des Seminars „Deregulierung“ am 9.5.2000 in Berlin (von Kodolitsch [AB 5], Bunzel u.a.).
 - ▲ Wiederholung der Fachtagung „Ökokonten und Flächenpools“ mit Vortrag zum Thema „Rechtliche Grundlagen“ sowie Moderation am 25. und 26.9.2000 in Berlin (Sander [AB 5], Bunzel).
 - ▲ Fachtagung „Regionalparks. Konzepte und Strategien für Siedlungs- und Landschaftsentwicklung in Stadt und Region“ gemeinsam mit der Stadt Leipzig am 11. und 12.10.2000 in Leipzig (Bunzel, Sander [AB 5]).
 - ▲ Seminar „Die Zukunft des ÖPNV – Finanzierung, Wettbewerb, Organisation“, vom 23.–25.10.2000 in Berlin (Lehmbrock, Kühn [AB 5]).
 - ▲ Seminar „Kommunale Zuwanderer- und Integrationspolitik“ vom 21.–23.2.2000 in Berlin, Seminarvorbereitung und Ko-Moderation (Brühl [AB 5], Schuleri-Hartje).

5. Andere Aktivitäten

- Abschlusstreffen der Arbeitsgruppe „Planspiel Leipzig-Grünau“ (1998/1999) am 17.1.2000 in Leipzig (Becker).
- Referat „Erfahrungen mit dem Bund-Länder-Programm ‚Soziale Stadt‘“, Beitrag zum Städtebaulichen Kolloquium „Laboratorium Soziale Stadt“ der Universität Dortmund am 8.2.2000 in Dortmund (Becker).
- Moderation und Einführung des EXPO-Workshops „Verträglichkeit freizeitzogener Wasser- und Ufernutzungen in neuen Stadtquartieren am Wasser“ der Wasserstadt GmbH am 15.2.2000 in Berlin (Becker).
- Referat „Bewährte Verfahren zur Entwicklung von Flächen – Empfehlung zur Neuordnung und Entwicklung der Potenziale des TÜV-Geländes“ zum Fachtag des Orts-

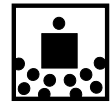


AB 1



andere
Aktivitäten

- amts Mitte/Östliche Vorstadt „Wohnen und Arbeiten auf dem TÜV-Gelände“ am 27. und 28.3.2000 in Bremen (Becker).
- Referat „Auf dem Weg zur sozialen Stadt“ im Rahmen des Fachkongresses „Social Village – Leben in neuen Siedlungen“ der SPIELRAUM Fachinformation am 6.4.2000 in Hannover (Becker).
 - Referat „Modellprojekt Soziale Stadt“ auf der Fachtagung des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes (Landesverband Thüringen) „Wie wir nachhaltig arbeiten und leben werden“ am 9.5.2000 in Neudietendorf (Becker).
 - Referat „Wie läuft das Programm ‚Die Soziale Stadt‘? – der aktuelle Stand“ und Teilnahme im Rahmen des Colloquiums „Politische Steuerung am Beispiel des Bund-Länder-Programms ‚Soziale Stadt‘“ der Schader-Stiftung am 15. und 16.6.2000 in Darmstadt (Becker).
 - Moderation der Fachkonferenz „Lebenswerte Städte – städtebaupolitische Strategien für das 21. Jahrhundert“ der Friedrich-Ebert-Stiftung am 21.6.2000 in Bonn (Becker).
 - Mitarbeit im Auswahlgremium der ersten Stufe zum Wettbewerb des Volksheimstättenwerks u.a. „Soziale Stadt 2000“ am 31.8. und 1.9.2000 in Berlin (Becker).
 - Impulsreferate „Leitbilder und ihre Bedeutung für die Stadtentwicklung“, „Leitbilder und ihre Erarbeitung“ im Rahmen des Workshops zum „Leitbild nachhaltige Stadtentwicklung“ des Tübinger Gemeinderats und der Verwaltung der Stadt Tübingen am 6. und 7.10.2000 in Sonnenbühl (Becker).
 - Workshop „Strategische Kommunalpolitik und die Bedeutung von Leitbildern und Leitbildprozessen“ der „Demokratischen Gemeinde“ am 20.10.2000 in Berlin (Becker).
 - Referat zum Programm „Soziale Stadt“ im Rahmen des Kongresses „Stadt- und Ortsteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Soziale Stadt. Erfahrungen mit dem Quartiersmanagement und der Sozialplanung“ des Instituts für Städtebau und Wohnungswesen (ISW) am 16.11.2000 in Nürnberg (Becker).
 - Referat zum Programm „Soziale Stadt“ im Rahmen der Fachtagung „Sozialraumkonzepte zur Stadtteilentwicklung“ des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge am 7.12.2000 in Frankfurt am Main (Becker).
 - Referat zum Programm „Soziale Stadt“ im Rahmen der Tagung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe in Kooperation mit dem Institut für soziale Arbeit Münster „Im Dickicht der Städte – Soziale Arbeit und Stadtentwicklung“ am 12.12.2000 in Vlotho (Becker).
 - Mitglied der Arbeitsgruppe „Lokale Agenda 21“ der Ständigen Konferenz der Gartenbauamtsleiter beim Deutschen Städtetag (Böhme).
 - Weltkonferenz zur Zukunft der Städte URBAN 21 vom 4.–6.7.2000 (Böhme).
 - Beratung des NABU (Naturschutzbund Deutschland e.V.) zum neuen Arbeitsschwerpunkt des Jahres 2001 „Flächenverbrauch reduzieren – Strategien zur Umsetzung einer umweltgerechten Siedlungsentwicklung“ am 24.10.2000 (Böhme, Meyer).
 - Ständiger Gast in der Fachkommission Baurecht des DST (Bunzel).
 - Ständiger Gast des Planungs- und Bauausschusses des Städte- und Gemeindebundes Brandenburg (Bunzel).
 - Mitglied des Arbeitskreises Öffentliches Baurecht der Gesellschaft f. Baurecht (Bunzel).
 - Mitglied der Gesellschaft für Umweltrecht (Bunzel).
 - Mitglied der Arbeitsgruppe „Das Städtebaurecht und dessen Gestaltung durch das Umweltrecht“ des Deutschen Volksheimstättenwerks (Bunzel).
 - Vortrag im Rahmen der „Difu-Dialoge zur Zukunft der Städte“ zum Thema „Intraregionale Kooperation“ am 16.3.2000 in Berlin (Bunzel).
 - Vortrag an der Universität Kaiserslautern, Fachbereich Architektur, Raum- und Umweltplanung, Bauingenieurwesen, zum Thema „Möglichkeiten des Eingriffsausgleichs außerhalb des Plangebiets“ am 19.1.2000 in Kaiserslautern (Bunzel).



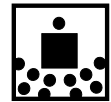
- Mitwirkung an der Arbeitsgruppe des Deutschen Städtetages zum Thema Ladenschluss am 10.3.2000 in Berlin (Bunzel).
- Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Städtebauliche Verträge“ für die Stadt Offenburg am 20.1.2000 in Offenburg (Bunzel).
- Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Ausgleich von Eingriffen in Natur und Landschaft – Gestaltungsmöglichkeiten und Anforderungen an die Verwaltung“ für die Stadt Dresden am 14.4.2000 in Dresden (Bunzel).
- Vortrag im Rahmen des vom Volkheimstättenwerk Hessen und Rheinland-Pfalz veranstalteten Seminars „Interkommunale Zusammenarbeit im Naturschutz bei Flächenpools und Ökokonto“ zum Thema „Interkommunale Zusammenarbeit bei der Planung und Durchführung von Maßnahmen zum Ausgleich – Erfahrungen aus sechs Fallstudien“ am 10.5.2000 in Mainz (Bunzel).
- Vortrag zum Thema „Bedeutung der Landschaftsplanung im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit bei Ausgleichskonzeptionen“ bei der Fachtagung anlässlich des fünfjährigen Bestehens der BfN-Außenstelle Leipzig vom 15.–16.6.2000 in Leipzig (Bunzel).
- Werkstattgespräch im Rahmen des vom Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen beauftragten Forschungsvorhabens „Private Baulanderschließung (Wirkungsanalyse städtebaulicher Verträge)“ am 13.7.2000 in Berlin (Bunzel).
- Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen für das Märkische Studieninstitut zu den Themen „Städtebauliche Verträge“ am 29.3.2000 und zum Thema „Bauleitplanung und Flächenmanagement bei Eingriffen in Natur und Landschaft“ am 31.5.2000 in Oranienburg sowie zum Thema „Flächenpool und Ökokonto – Wie geht das?“ am 4.10.2000 und zum Thema „Rechtssichere Festsetzungen im Bebauungsplan“ am 8.11.2000 in Birkenwerder (Bunzel).
- Beratertätigkeit (laufend) für den Netzwerkknoten Quartiermanagement im „Netzwerk: Kommunen der Zukunft“ der Bertelsmann-Stiftung, Hans-Böckler-Stiftung und KGSt (Franke).
- Referat „Die soziale Stadt: Neue Wege der Stadtentwicklung“ im Rahmen des deutsch-französischen Seminars „Jugend in benachteiligten Quartieren“ der Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege Berlin und des Institut Régional d'Administration de Metz am 9.5.2000 in Berlin (Franke).
- Vortrag „Das Bund-Länder Programm ‚Soziale Stadt‘“ und Teilnahme am Podium im Rahmen des Stadtforums „Überforderte Nachbarschaften“ des Evangelischen Forums Kassel am 30.5.2000 in Kassel (Franke).
- Weltkonferenz zur Zukunft der Städte URBAN 21 vom 4.–6.7.2000 in Berlin (Franke).
- Vortrag „Quartiermanagement als Chance der urbanen Integration?“ und Teilnahme am Podium im Rahmen der „Stadtgespräche“ am 21.9.2000 („Das ‚behütete‘ Quartier: Halbzeitbilanz im Berliner Quartiersmanagement“) der Europäischen Akademie für städtische Umwelt, Berlin (Franke).
- Referat „Das Bund-Länder Programm ‚Soziale Stadt‘“ im Rahmen der Konferenz „Hat der Sozialstaat eine Zukunft?“ der deutsch-französischen Zukunftswerkstatt des Deutsch-Französischen Instituts am 28. und 29.9.2000 in Straßburg (Franke).
- Moderation des Podiums „Erfahrungen mit Organisation und Management des QM“ beim Impulskongress Quartiermanagement am 27.10.2000 in Leipzig (Franke).
- Lehrauftrag im Sommersemester 2000, Kulturpolitik in der Bundesrepublik Deutschland, Institut für Europäische Ethnologie an der Humboldt-Universität Berlin (Göschel).
- Ehrenamtliche Tätigkeit: Mitglied im Beirat „Kunst und Kultur“ der Heinrich-Böll-Stiftung Berlin; Beratung der Heinrich-Böll-Stiftung bei der Vorbereitung einer Tagung „Stadt und Moderne“ (Göschel).

AB 1



andere
Aktivitäten

- Vortrag „Kulturpolitik unter dem Diktat der Ökonomie – der geplante Verfall des Gemeinwesens? Thesen zur gegenwärtigen Lage und Aufgabe von Kulturpolitik“, Bremen, Rathaus, 4.2.2000 (Göschel).
- Vortrag „Kommunale Kulturpolitik zwischen ‚Kulturstaat‘ und ‚aktiver Bürgergesellschaft‘“: Kommentierende Zusammenfassung der Tagung „Forum Kultur“ der Stadt Ulm, Ulm, 26.2.2000 (Göschel).
- Vortrag „Die Ungleichzeitigkeit in der Kultur“, Festvortrag zur Eröffnung des 1. Schweizerischen Postgraduiertenstudiengangs Kulturmanagement an der Hochschule Winterthur, Schweiz, 18.3.2000 (Göschel).
- Vortrag „Der öffentliche Raum der Stadt im Wandel“, Freie Universität Berlin /DGB, Berlin, 30.3.2000 (Göschel).
- Vortrag „Kontrast und Parallele: Generationen in der DDR und den neuen Bundesländern“, Vortrag vor dem Kulturausschuss des Deutschen Städtetages Ingolstadt, 18.5.2000 (Göschel).
- Vortrag „Die Kunst der DDR als Dokument essentialistischer Identitätsbildung“ zur Tagung „Nach dem Jahrhundertschritt. Die Kunst der DDR im System- und Zeitenwechsel“, Leipzig, 20.5.2000 (Göschel).
- Vortrag „Integration in der entgrenzten Stadt“ auf der Tagung „Floating Cities“ der Guardini-Stiftung e.V., Berlin, 24.6. 2000 (Göschel).
- Vortrag „Stadtkultur zwischen Universalismus und Identität“, Eröffnungsvortrag zum 3. Deutsch-Französischen Kulturgespräch „Die europäische Stadt als Lebensform“ des Frankreich-Zentrums an der Universität Freiburg, Freiburg, 29.6.2000 (Göschel).
- Einleitungsvortrag und Moderation des Symposions „Inequality or Disintegration. A Change in Perspective on Urban Social Policy“ auf der Weltkonferenz „Urban 21“, Berlin, 6.7.2000 (Göschel).
- Vortrag „Das städtische Integrationsproblem: Migration, Segregation, soziale Polarisierung“ auf der Tagung „Zukunft Hamburg, Grüner Großstadtkongress“, Hamburg, 7.7.2000 (Göschel).
- Vortrag „The Role of Culture in City Planning“ auf der Tagung „Stockholm, Berlin, Helsinki: 3 European Capitals facing the Future“, Stockholm, 15.9.2000 (Göschel).
- Vortrag „Auflösung, Inszenierung und Eigensinn des Lokalen: Zur Ökonomie des Raumes in der Stadtteilkultur“ auf der Tagung „Ökonomisierung in Kunst und Kultur. 1. Hamburger Ratschlag Stadtteilkultur“, Hamburg, 3.11.2000 (Göschel).
- Vortrag/Podiumsdiskussion „Zum Verhältnis von Kunst und Gesellschaft heute“ auf der Tagung „Kunst in der Gegenwart“, 1. Bremer Symposion der Heinrich-Böll-Stiftung, Bremen, 5.11.2000 (Göschel).
- Podiumsdiskussionen im Kommunalforum der Deutschen Bank; Wuppertal, 6.4.2000; Stuttgart, 24.5.2000; Mannheim, 25.5.2000 (Göschel).
- Mitglied des Arbeitskreises „Parken in der Stadt“ der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (Lehmbrock).
- Ständiges Mitglied des Beirates zum Stadtentwicklungsplan Verkehr Berlin 2000 (Lehmbrock).
- Geschäftsführer der Herausgebergruppe des Loseblattwerkes „Handbuch der kommunalen Verkehrsplanung“, Economica Verlag in der Hüthig-Gruppe, Heidelberg (Lehmbrock).
- Ständiges Mitglied des Ausschusses für Immissionsschutz des Landes Brandenburg (Lehmbrock).
- Mitglied der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Musterrichtlinie über Bodenrichtwerte“ (Lehmbrock).
- Ständiger Gast in der Fachkommission „Stadtplanung“ des Deutschen Städtetages (Meyer).



- Berufung durch das Präsidium der Akademie für Raumforschung und Landesplanung zum Korrespondierenden Mitglied (Meyer).
- Internationales Symposium „Die europäische Stadt – ein auslaufendes Modell?“ am 16. und 17.3.2000 in Erkner (Meyer).
- Fachtagung „Ideenwettbewerb Stadt 2030“ am 10.4.2000 in Berlin, Moderation einer Arbeitsgruppe (Meyer).
- „Weltkonferenz zur Zukunft der Städte URBAN 21“ vom 4.–6.7.2000, Berlin (Meyer).
- Workshop des Städte-Netzwerks für Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf, Nordrhein-Westfalen, „Perspektiven von Stadtteilprojekten“ am 3.8.2000 in Essen, Moderation der Arbeitsgruppe „Wirkungskontrolle – Evaluation“ (Meyer).
- Workshop „Controlling und Evaluation“ am 17.10.2000 in Duisburg (Meyer).
- Referat und Podiumsdiskussion „Bund-Länder-Programm ‚Soziale Stadt‘ – ein neuer Schub für integrative Konzepte der Stadtteilentwicklung?“ im Rahmen der Fachtagung „Innovative Stadtteilentwicklung“ am 3.11.2000 in Freiburg (Meyer).
- Vortrag „Das Bund-Länder-Programm ‚Soziale Stadt‘ in der 25. Sitzung der Kommission ‚Frauen in der Stadt‘ des Deutschen Städtetages am 16.11.2000 in Aachen (Meyer).
- Impulsreferat und Podiumsdiskussion „Wie werden wir 2010 wohnen?“ im Rahmen der Vortragsveranstaltung „Leitbild Leer 2010“ am 20.11.2000 in Leer (Meyer).
- Mitglied im Sachverständigenbeirat für Naturschutz und Landschaftspflege bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin (Preisler-Holl).
- Baustellenbesichtigung der Bundesgartenschau in Potsdam mit einer Gruppe von Fachexperten am 15.4.2000 (Preisler-Holl).
- Workshopdiskussion über „Brownfields and Greenfields“, Konzepte und Strategien nachhaltiger Stadt- und Regionalentwicklung im Sommer 2000 bei der Heinrich-Böll-Stiftung Berlin (Preisler-Holl).
- Mitarbeit an dem von der Kooperationsstelle der FU und des DGB initiierten runden Tisch im DGB-Haus über Grünflächen in Berlin am 12. und 13.10.2000, Thema: „Wenn Qualifizierung zum Kostenfaktor wird: Zukunft der Fachberufe im Naturschutz- und Grünflächenbereich“ (Preisler-Holl).
- Diskussion über „Stadt- und Landschaftsplanung interdisziplinär – (wie) geht das (weiter)?“ bei der Veranstaltung der Bundesarchitektenkammer am 24.11.2000 an der Gesamthochschule Kassel (Preisler-Holl).
- Arbeitsgruppendifkussion beim Workshop „Qualität und Nutzung öffentlicher Grünanlagen in Berlin“ am 11.12.2000 im Rathaus Prenzlauer Berg (Preisler-Holl).
- Referat „Alternde Ausländer in Deutschland. Alltags- und Gesundheitsprobleme einer hochbenachteiligten Gruppe“ auf dem VdK-Forum „Ältere Männer in Europa: Eine medizinisch benachteiligte und sozial übergangene Minderheit“ am 16. und 17.2.2000 in Tutzing (Schuleri-Hartje).
- Referat „Ausländer und Wohnen – Wohnen im Alter“ beim Seminar des Ausländerbeirats von Wiesbaden am 7.10.2000 in Berlin (Schuleri-Hartje).
- Referat „Soziale Stadt – Stadtentwicklungsplanung“ auf der Fachtagung „Migration und Asyl“ der Arbeiterwohlfahrt am 6.11.2000 in Remagen (Schuleri-Hartje).
- Vortrag „Armutsbekämpfung im Stadtteil – was kann das Bund-Länder-Programm ‚Soziale Stadt‘ dazu beitragen“ auf dem bundesweiten Kongress „Armut und Gesundheit“ am 1. und 2.12.2000 in Berlin (Schuleri-Hartje).
- Referat „Stadtentwicklung im Zeichen der Zuwanderung“ beim Workshop „Integration von Migranten in der ‚Sozialen Stadt‘“ von Isoplan am 4.12.2000 in Berlin (Schuleri-Hartje).
- Podiumsbeitrag „Interkulturelles Zusammenleben im Alltag“ und Teilnahme am DJI-Symposium „So nah – so fern, Familien ausländischer Herkunft in Deutschland“ am 5.12.2000 in Berlin (Schuleri-Hartje).



6. Veröffentlichungen

6.1 Difu-Publikationen

Difu-Beiträge zur Stadtforschung

- Michael Lehmbrock, Straßennutzung und Stellplatzpflicht. Zur Entwicklung öffentlicher Räume mit vielfältigen Nutzungschancen, Berlin 2000 (Bd. 32).

Difu-Arbeitshilfen

- Anton Strunz [ext.] und Marie-Luis Wallraven-Lindl [ext.], Die Satzungen nach dem Baugesetzbuch, Berlin 2000.

Difu-Materialien

- Luise Preisler-Holl (mit einem Beitrag von Cornelia Rösler und Thomas Preuß), Die örtliche Landschaftsplanung als Instrument einer nachhaltigen kommunalen Entwicklung, Berlin 2000 (Difu-Materialien 4/2000).

Occasional Papers

- Dieter Apel, Christa Böhme, Ulrike Meyer und Luise Preisler-Holl, Scenarios and Potential for Settlement Development with Economy of Space and Preservation of the Countryside, Berlin 2000.

Projektberichte/Arbeitspapiere

- AG Soziale Stadt, Arbeitspapiere zum Programm Soziale Stadt, Band 3: Vorbereitungspapiere, Berlin 2000.
- AG Soziale Stadt, Arbeitspapiere zum Programm Soziale Stadt, Band 4: Dokumentation der Starterkonferenz, Berlin 2000.
- Michael Lehmbrock und Diana Coulmas [ext.], Praxistest Grundsteuer – Zwischenbericht, Berlin 2000.

Difu-Profildienste

- Ulla-Kristina Schuleri-Hartje, Ausländer und Wohnen, Difu-Profildienst „Soziale Fragen und Kultur“ 1/2000.
- Ulla-Kristina Schuleri-Hartje, Alte Menschen und Gesundheit, Difu-Profildienst „Soziale Fragen und Kultur“ 2/2000.
- Ulla-Kristina Schuleri-Hartje, Ausländer und Gesundheit, Difu-Profildienst „Soziale Fragen und Kultur“ 3/2000.
- Ulrike Meyer, Factory-Outlet-Center, Difu-Profildienst „Stadt- und Regionalplanung“ 1/2000.



Aktuelle Information

- Albrecht Göschel, Kulturpolitik in der aktiven Bürgergesellschaft. Eine neue Wende in der Kulturpolitik, Berlin 2000.

6.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen

- Dieter Apel, Christa Böhme, Ulrike Meyer, Luise Preisler-Holl unter Mitarbeit von Andreas von Marées und Bärbel Wagner, Szenarien und Potentiale einer nachhaltig flächensparenden und landschaftsschonenden Siedlungsentwicklung, hrsg. vom Umweltbundesamt, Berlin 2000 (Berichte des Umweltbundesamtes, 1/2000).
- Heidede Becker und Rolf-Peter Löhr, „Soziale Stadt“. Ein Programm gegen die sozial-räumliche Spaltung in den Städten, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, B 10–11/2000, S. 22–29.
- Heidede Becker, Das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“. Raumbezüge und Handlungsfelder, in: Die alte Stadt, H. 2 (2000), S. 139–149.
- Heidede Becker und Johann Jessen, Ohne Leitbild? Städtebau in Deutschland und Europa, Heft zur Ausstellung der Wüstenrot-Stiftung im Rahmen von URBAN 21 in Berlin, Juli 2000.
- Christa Böhme und Thomas Franke, Begleitung des Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ durch das Deutsche Institut für Urbanistik, in: Stadt Leipzig, Dezernat für Planung und Bau, Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung, Soziale Stadt. Leipziger Osten: „Jetzt geht’s los!“, Leipzig 2000, S. 10–11.
- Arno Bunzel und Ajo Hinzen, Umweltschutz in der Bebauungsplanung, hrsg. vom Umweltbundesamt, 2. Aufl., 2000.
- Arno Bunzel und Ajo Hinzen, Umweltschutz in der Flächennutzungsplanung, hrsg. vom Umweltbundesamt, 2. Aufl., 2000.
- Arno Bunzel, Kommentierungen zu § 1, § 3, § 4 und § 8 BauNVO in: Ralf Bleicher, Arno Bunzel, Thomas Engel, Jörg Finkeldei und Lucia Wecker, Baurecht. Ergänzbare Vorschriftensammlung mit Kommentar, Kronach, München, Bonn, Potsdam, Stand September 2000.
- Arno Bunzel und Rolf-Peter Löhr, Brauchen wir eine neue Baunutzungsverordnung?, in: ZfBR 2000, S. 307–315.
- Thomas Franke, Rolf-Peter Löhr und Robert Sander, Soziale Stadt – Stadterneuerungspolitik als Stadtpolitikerneuerung, in: Archiv für Kommunalwissenschaften (AfK), II. Halbjahresband, 2000, S. 243–268.
- Albrecht Göschel, Vom Disparitätenproblem zum Desintegrationsproblem, in: Die alte Stadt. Vierteljahresschrift für Stadtgeschichte, Stadtsoziologie und Denkmalpflege, H. 2 (2000), S. 114–125.
- Albrecht Göschel, Kino-Geschmack und Generationen in Ost- und Westdeutschland, in: Transformation von Film und Kino in der europäischen Integration, Loccumer Protokolle 57/99, S. 141–166.
- Albrecht Göschel, Kulturpolitik unter dem Diktat der Ökonomie – der geplante Verfall des Gemeinwesens? Thesen zur gegenwärtigen Lage und Aufgabe von Kulturpolitik, in: ZETT, H. 4 (2000), hrsg. vom Kulturzentrum Schlachthof Bremen, S. 3.
- Albrecht Göschel, Kulturpolitik und Bürgergesellschaft, in: Kulturpolitische Mitteilungen. Zeitschrift für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft, H. 90, III/2000, S. 25–30.

AB 1



Veröffentlichungen

- Albrecht Göschel, Leitkultur und Leitbarbarei oder Die deutsche Schwierigkeit mit dem Wesen, in: Kulturpolitische Mitteilungen. Zeitschrift für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft, H. 91, IV/2000, S. 56–57.
- Albrecht Göschel, Kommunale Kulturpolitik zwischen „Kulturstaat“ und „aktiver Bürgergesellschaft“, in: Stadt Ulm, Abteilung Kulturelle Angelegenheiten (Hrsg.), Kulturagenda Ulm 2000. Kultur in der Stadtgesellschaft von morgen, Ulm 2000, S. 73–91.
- Albrecht Göschel, Desintegration in der Stadtgesellschaft, in: Die Tageszeitung, 6./7.5. 2000, S. 32.
- Albrecht Göschel, Bundeswettbewerb „Stadt 2030“, in: vhw Forum Wohneigentum, H. 9 (2000), S. 327–328.
- Ulla-Kristina Schuleri-Hartje, „Soziale Stadt“ – Ein Beitrag zur Integration von Ausländern, in: aid Ausländer in Deutschland H. 3 (2000).

**ARBEITSBEREICH 2:
WIRTSCHAFT UND FINANZEN**

AB2

ARBEITSBEREICH 2: WIRTSCHAFT UND FINANZEN

AB2

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen



Dipl.-Geogr. Luise Adrian
Christina Blödorn
Dr. phil. Matthias Eberling
Dr. phil. Christian Engeli
Dipl.-Geogr. Holger Floeting
Dr. rer. pol. Busso Grabow
Prof. Dr. rer. soc. Dietrich Henckel
Dr. rer. nat. Beate Hollbach-Grömig
Dipl.-Ing. Andreas Klotz
Christa Knopf
Dipl.-Ing. Uwe Krüger
Marlen Petukat
Dipl.-Volksw. Michael Reidenbach
Dipl.-Pol. Christine Siegfried

Studentische Hilfskräfte

Benjamin Herkommer
Jens Mofina
Thomas Recknagel
Thorsten Stegh

1. Abgeschlossene Projekte

1.1 Halbjahresschrift „Informationen zur modernen Stadtgeschichte“ (IMS)

- Themenheft 1/2000: Europäische Stadtgeschichtsforschung
 Das Heft ist mit seinem Schwerpunkt dem Internationalen Kongress der European Association of Urban Historians gewidmet, der im Sommer 2000 an der Technischen Universität Berlin stattfand. Es enthält Beiträge aus der Vielfalt der aktuellen urbanistischen Debatte und berichtet in einer Reihe von Selbstdarstellungen über Zentren und Aktivitäten der Stadtgeschichtsforschung in verschiedenen europäischen Ländern.
- Themenheft 2/2000: Stadt und Öffentlichkeit
 Der Themenschwerpunkt des Heftes ist als ein spezieller Beitrag zur neueren Sozialgeschichte und Kulturgeschichte konzipiert, in der der sozialräumlichen Dimension häufig (zu) wenig Beachtung geschenkt wird. In dieser Situation ist die Stadtgeschichtsforschung mit ihrer in der Regel auf ein definiertes und begrenztes Gebiet bezogenen Blickrichtung in besonderer Weise geeignet, die Materialisierung der Geschichte im Raum deutlich zu machen.
 (Engeli)

1.2 Halbjahresschrift „Archiv für Kommunalwissenschaften“ (AfK)

In die Berichtszeit fiel die redaktionelle Betreuung der Halbjahresbände I/2000 und II/2000. Zum Inhalt im Einzelnen:

- Band I/2000:
 - ▲ Stern, Klaus, Die institutionellen Grundlagen der Sparkassenorganisation;
 - ▲ Grzywatz, Berthold, Der öffentliche Kommunalkredit im 19. und frühen 20. Jahrhundert in Deutschland;
 - ▲ Homburg, Stefan, Reform der Gewerbesteuer;
 - ▲ Häußermann, Hartmut, u.a., Die Politik der großen Projekte – am Beispiel des Stadtentwicklungsgebiets Berlin-Adlershof;
 - ▲ Ditt, Karl, Landschaftliche Kulturpolitik in Westfalen zwischen Globalisierung und Regionalisierung;
 - ▲ Bendikat, Elfi, Städtische Umweltverschmutzung durch Verkehrsemissionen in Deutschland 1900 bis 1939;
 - ▲ Pez, Peter, Verkehrsberuhigung in Stadtzentren – unter besonderer Berücksichtigung des Fallbeispiels Lüneburg.
- Band II/2000:
 - ▲ Kodolitsch, Paul von, Miteinander oder gegeneinander? Zum schwierigen Verhältnis von Rat und Verwaltung;
 - ▲ Schoch, Friedrich, Die Dogmatik zum finanzverfassungsrechtlichen Schutz der kommunalen Selbstverwaltung;
 - ▲ Thomas Franke Rolf-Peter Löhr und Robert Sander, Soziale Stadt – Stadterneuerungspolitik als Stadtpolitikerneuerung;
 - ▲ Brake, Klaus, Strategische Entwicklungskonzepte für Großstädte – mehr als eine Renaissance der „Stadtentwicklungspläne“;



- ▲ Spiekermann, Klaus, Leitbilder der räumlichen Stadtentwicklung in der kommunalen Planungspraxis;
- ▲ Steiner, Reto, New Public Management in den Schweizer Gemeinden.

Zur redaktionellen Betreuung der Zeitschrift gehörte in diesem Jahr auch die sich über das ganze Jahr hinziehende Mitarbeit an einem neuen Konzept für die Zeitschrift und an der Vorbereitung des ersten Bandes neuer Art (Engeli).

1.3 Zeitpolitik als kommunales Handlungsfeld. Analyse der Zeitgestaltungsprojekte des EXPO-Nordverbunds Bremen-Hamburg-Hannover

Im Auftrag des Senatsamts für die Gleichstellung der Freien und Hansestadt Hamburg wurde am Difu eine Evaluationsstudie für die Zeitgestaltungsprojekte des so genannten Nordverbundes im Rahmen der Expo (Bremen, Hamburg, Hannover) durchgeführt. Die Studie beruhte auf einer Sekundäranalyse der Veröffentlichungen und interner Papiere der Projekte sowie auf ausgewählten Expertengesprächen mit Schlüsselpersonen im Rahmen der Zeitgestaltungsprojekte.

Die Studie kommt u.a. zu dem Schluss, dass durch die Kooperation der drei Städte erhebliche Synergieeffekte zu erreichen waren, auch wenn einzelne Maßnahmen der Kooperation sich als nicht sehr ergiebig herausgestellt haben. Es wurde deutlich, dass Zeitgestaltung ein mühsames und aufwändiges Geschäft ist. Die Studie, die im Jahr 2001 in einer Publikationsreihe der Stadt Hamburg veröffentlicht werden soll, empfiehlt eine Weiterführung der Ansätze und der Kooperationen. Allerdings sollte mittelfristig auch über eine systematische Evaluierung nachgedacht werden (Henckel, Eberling).

1.4 Telematikgestützte Regionale Netze

Ziel und Ergebnisse dieses Projekts, das die Bedeutung telematikgestützter regionaler Netze (TRN) für die Regionalentwicklung in Deutschland und Europa untersucht hat, wurden im Jahresarbeitsbericht 1999 ausführlicher vorgestellt. Das Projekt wurde von der DFG im Rahmen des Schwerpunktprogramms „Technologischer Wandel und Regionalentwicklung in Europa“ (Phase III) gefördert. Die Veröffentlichung wurde im Jahr 2000 vorgelegt (Grabow, Bütow, Marten, Oertel [ext.]).

1.5 Der kommunale Investitionsbedarf im Zeitraum 2000 bis 2009

Diese Schätzung, die vom Difu bereits zum dritten Male durchgeführt wurde, enthält erstmals eine getrennte Schätzung des Investitionsbedarfs der Kommunen in den alten und neuen Bundesländern. Dabei wird nicht nur der Investitionsbedarf erfasst, der über die Kämmereihaushalte befriedigt werden soll, sondern auch der Bedarf der kommunalen Unternehmen, Krankenhäuser und Zweckverbände. Der Investitionsbedarf wird als Differenz aus normativen Vorstellungen über die Infrastrukturausstattung und dem vorhandenen Bestand ermittelt, wobei in der Studie diese Gegenüberstellung nur auf der Ebene der alten und neuen Bundesländer erfolgt. Zunehmend wird es jedoch schwieriger allgemein akzeptierte Standards zu erhalten. Ein weiteres Problem stellt der wachsende Verkauf von städtischen Unternehmen dar, die dann nicht mehr zu den kommunalen Unternehmen gezählt werden können. Im Ergebnis zeigt sich, dass nach wie vor ein erheblicher Inves-



titionsbedarf vorhanden ist, der das heutige Investitionsvolumen deutlich überschreitet. Gemessen an der Einwohnerzahl fällt der Investitionsbedarf in den neuen Ländern mehr als doppelt so hoch aus wie in den alten Bundesländern. Dieser Unterschied ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen: schlechterer Zustand der Infrastruktur insbesondere im Straßenwesen, Nachholbedarf vor allem bei der Abwasserbeseitigung und andere Aufgabenwahrnehmung (insbesondere im Wohnungsbau). Zu betonen ist, dass der Ersatzbedarf und die Modernisierung von vorhandenen Bauten sowohl in den alten als auch in den neuen Ländern eine immer größere Rolle spielen. Das Ergebnis, das bereits in verschiedenen Vorträgen präsentiert wurde, wird im Frühjahr 2001 in den Difu-Beiträgen zur Stadtforschung veröffentlicht (Reidenbach, Apel [AB 1], Frischmuth [AB 5], Grabow, Hollbach-Grömig, Mäding [IL], Knopf, Schuleri-Hartje [AB 1]).

2. Laufende Projekte

2.1 Lokale und regionale Netzwerke

Im Rahmen des 1997 im Wesentlichen abgeschlossenen Projekts „Aktuelle Themen kommunaler Wirtschaftspolitik“ konnte der Baustein „Lokale und regionale Netzwerke“ aufgrund anderer Projektverpflichtungen nicht fertiggestellt werden. Da das Thema aber unverändert wichtig erscheint – kommunalen und regionalen Netzen wird teilweise ein hoher Stellenwert für die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit von Regionen zugeschrieben –, wurde die Schaffung zusätzlicher Personalressourcen u.a. dazu genutzt, die Arbeiten an dem Thema fortzusetzen. Ziel war es, Aussagen über die Bedeutung von Netzwerken in der kommunal- und regionalwissenschaftlichen Diskussion zusammenzufassen und daraus Handlungsoptionen für die Kommunen abzuleiten.

Es zeigt sich, dass die kommunale Netzwerkarbeit eine Art ergebnisoffene Hintergrundstrategie ist, das heißt, als Instrument für klassisch fixierte Ziel-Mittel-Aufgaben ungeeignet ist. Das Konzept der regionalen Netzwerke eröffnet Kommunen aber die Möglichkeit, Potenziale zu bündeln und Synergieeffekte zu forcieren. Es verknüpft Aspekte der endogenen Regionalentwicklung, der regionalen Innovations- und Wirtschaftsförderung mit gesellschaftspolitischen und stadtentwicklungspolitischen Aufgabenstellungen, deren Brisanz weiter zunehmen wird. Das Handlungskonzept regionaler Netzwerke schließt also andere Strategien nicht aus, sondern bindet diese ein. So sind die meisten Arbeitsinhalte für die kommunalen Akteure nicht neu, es verschiebt sich aber die Rolle der Kommune hin zur Mittlerin und Mediatorin, Initiatorin und Vorreiterin.

Im Frühjahr 2001 sollen die Ergebnisse der Studie in der Materialienreihe des Difu veröffentlicht werden (Adrian, Grabow, Henckel).

2.2 Umfrage Kommunale Wirtschaftsförderung

Wirtschaftspolitik gehört zu den wichtigsten Aufgaben der öffentlichen Hand in einem marktwirtschaftlichen System. Darin übernehmen die Kommunen mit Maßnahmen der lokalen Wirtschaftspolitik seit vielen Jahren eine entscheidende Funktion. Sie versuchen, den Strukturwandel aktiv zu begleiten und die lokale Wirtschaft in ihrer Wettbewerbsfähigkeit mit zukunftsorientierten Maßnahmen zu stärken.



AB2



laufende
Projekte

Die Rahmenbedingungen der kommunalen Wirtschaftsförderung wie Globalisierung, europäischer Binnenmarkt, Strukturwandel mit seinen Auswirkungen auf Arbeit und Beschäftigung, technologische Entwicklungen, werden seit vielen Jahren diskutiert, dies gilt ebenso für die anzuwendenden Strategien.

Das Difu hat die letzte umfassende Umfrage zum Thema Wirtschaftsförderung im Jahr 1995 durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Umfrage werden nach wie vor herangezogen, wenn es darum geht, einen breiten Überblick über bestimmte Entwicklungen, Instrumente, Strategien oder Projekte zu erhalten. Im Jahr 2000 ist jedoch eine Umfrage, die mehr als fünf Jahre zurückliegt, nicht mehr ausreichend aktuell – auch wenn sich die „großen Tendenzen“ der Wirtschaftsförderung aller Wahrscheinlichkeit nach nicht grundsätzlich geändert haben werden.

Ziel der zweiten Befragung, die im November 2000 durchgeführt wurde, ist es, einen breiten Überblick über die aktuelle Situation der kommunalen Wirtschaftsförderung in der Bundesrepublik Deutschland zu gewinnen. Zudem soll sie – im Vergleich zur Umfrage von 1995 – dokumentieren, in welchen Themenfeldern und Aufgabenbereichen, bei der Anwendung welcher Instrumente Veränderungen stattgefunden haben und welche Handlungsansätze zukünftig wichtiger werden. Dies ist zugleich eine wichtige Grundlage für die zukünftige Arbeit, Handlungs-/Problemfelder können identifiziert und wichtige zukünftige Projektthemen abgeleitet werden.

Die Ergebnisse werden zeitnah schriftlich dokumentiert. Zugleich werden die Umfrageergebnisse Eingang finden in ein im April 2001 stattfindendes Seminar zum Thema „Wirtschaftsförderung“ (Hollbach-Grömig, Kühn [AB 5]).

2.3 Stadtquartiere des Informationszeitalters

Die neuen Informations- und Kommunikationstechniken greifen als Querschnittstechnologien in unterschiedlichste Bereiche des täglichen Lebens ein. Dies wirkt sich auch auf die Raumnutzung aus und wird die Gestalt städtischer Räume verändern. Seit Beginn der 80er-Jahre sind im In- und Ausland eine Reihe städtebaulicher Projekte realisiert worden, die gezielt die Möglichkeiten neuer Informations- und Kommunikationstechniken einbeziehen und/oder die einen „informationswirtschaftlichen Kern“ haben. Es entstanden Projekte mit gewerblichem Schwerpunkt, Mischnutzungsprojekte und Wohnflächen, jeweils mit unterschiedlichen thematischen und strategischen Ansätzen. Zum Teil wurden vorhandene Strukturen oder Entwicklungsansätze einbezogen, zum Teil neue Großstrukturen geschaffen.

Die Realisierung derartiger Projekte ist mit unterschiedlichen stadtentwicklungsrelevanten Zielen verbunden, z.B. Stadterneuerung, Konversion von altindustriellen und Militärstandorten, Revitalisierung traditioneller Standorte von Medien- und Informationswirtschaft, kommunale Wirtschaftsförderung und Unterstützung des Strukturwandels, Schaffung von Vernetzungspotenzialen, Förderung lokaler Kreativität, Stadtmarketing, Verbesserung des Dienstleistungsangebots, Verbesserung des Freizeitangebots, Denkmalschutz, Test neuer Kooperationsformen usw. Eine systematische Evaluierung derartiger Projekte hat bisher kaum stattgefunden. Unklar bleibt häufig, welche Bedeutung die Stadtquartiere tatsächlich für die zukünftige Entwicklung des gesamten Stadtraums haben, ob sie „Entwicklungsoasen“ sind, die den umgebenden Raum kaum berücksichtigen oder Rückwirkungen auf die Stadtentwicklung insgesamt haben. Die Rolle des „informationswirtschaft-



lichen Kerns“ variiert dem ersten Anschein nach vom „Label“ für gewöhnliche Gewerbeparks oder Wohnquartiere bis zur konkreten Einbeziehung neuer IuK-Technologien bei der Gestaltung von Wohnquartieren und dem Zuschnitt von Gewerbeflächen auf die spezifischen Belange der Informationswirtschaft. Auch die Frage der Integration von derartigen städtebaulichen Projekten in einen übergeordneten strategischen Ansatz für eine Stadtentwicklung zur Förderung der Informationsgesellschaft auf lokaler Ebene ist bisher nur unzureichend untersucht. Schließlich geht es um die Frage der Übertragbarkeit derartiger Ansätze. Damit verbunden sind Fragen der interkommunalen Kooperationsmöglichkeiten auf diesem Gebiet.

Die Untersuchung, die im Auftrag der Städte Hamburg, Leipzig, München und Wiesbaden durchgeführt wird, umfasst eine Literaturobwohlung zu den spezifischen Standortqualitäten von „Stadtquartieren des Informationszeitalters“, eine Darstellung vorhandener Projekte in den deutschen Städten, einen Überblick über Projekte außerhalb Deutschlands und die nähere Untersuchung ausgewählter Fallbeispiele in Deutschland.

Die Ergebnisse der Untersuchung sollen als übergreifender Vergleich und Sammlung von Fallstudien in einer Publikationsreihe des Difu veröffentlicht werden (Floeting).

2.4 Begleitforschung MEDIA@Komm

MEDIA@Komm ist eine Initiative der Bundesregierung – durchgeführt vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) –, um die Entwicklung von Multimedia in Städten und Gemeinden gezielt zu unterstützen und die Anwendung zu beschleunigen. In einem integrativen Ansatz sollen im städtischen Raum innovative multimediale Dienste und Anwendungen – möglichst unter Nutzung der digitalen Signatur – entwickelt und Möglichkeiten sowie wirtschaftliche Potenziale demonstriert werden („virtuelles Rathaus“, „elektronische Akte“, „Bürgerkarte“). Im März 1999 wurden mit Bremen, Esslingen und dem Städteverbund Nürnberg die Gewinner des Städtewettbewerbs bekannt gegeben. Zur Umsetzung der Konzepte der Wettbewerbsgewinner werden bis zum Jahr 2002 vom BMWi Fördermittel in Höhe von bis zu 50 Millionen DM bereitgestellt. Weitere 70 Millionen DM stammen von den beteiligten Städten und Unternehmenspartnern.

Die Begleitforschung wird durch ein Konsortium unter Federführung des Difu durchgeführt. Beteiligt an dem Konsortium sind vier weitere Projektpartner: das Deutsche Institut für Normung (DIN), das Hans-Bredow-Institut für Medienforschung (HBI) in Verbindung mit der Forschungsstelle Recht und Innovation (CeRI) in Hamburg sowie die TÜV Informationstechnologie GmbH (TÜViT).

Die Konzeption der Begleitforschung umfasst dabei ein abgestuftes Angebot von Aufgaben und Leistungen:

- Monitoring und Evaluation der Umsetzung;
- Analyse von Akzeptanz, Nutzen und Wirkungen;
- Untersuchung übergreifender rechtlicher, organisatorischer, wirtschaftlicher und technischer Aspekte;
- Aufbau eines Netzwerks zur Kommunikation, Kooperation und zum Erfahrungsaustausch;
- Erarbeitung von Modelllösungen, Standards, Dokumentationen und Best Practices;
- Ableitung von Handlungsempfehlungen und Erstellung eines Leitfadens;

AB2



laufende
Projekte

- Entwicklung von Konzepten für Diffusion, Transfer und Nachhaltigkeit;
- Durchführung von Workshops und Veranstaltungen;
- Unterstützung bei der Schaffung von Standards.

Die Aktivitäten im Rahmen der Begleitforschung können an dieser Stelle nur ausgewählt und stichwortartig aufgelistet werden (für weitere Informationen vgl. www.mediakomm.net):

- Abstimmungen mit allen Städten, Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch;
- diverse Vorträge zu *MEDIA@Komm* und zur Begleitforschung;
- Diskussion der Themen in Fachkreisen (z.B. AK DSC, BMWi, ...);
- Stellungnahmen zu Gesetzentwürfen (HBI);
- bilateraler Austausch und Beantwortung fachlicher Nachfragen aus den Preisträgerstädten;
- Durchführung von Workshops;
- DigSig in der Verwaltung – Rechtsfragen (HBI), Februar 2000,
- Standardisierung (DIN), März 2000,
- IT-Sicherheit (TÜViT), Juni 2000;
- Erstellung eines Internetportals zu *MEDIA@Komm* (www.mediakomm.net);
- Veröffentlichung von Arbeitspapieren (vgl. Veröffentlichungen);
- weitere Veröffentlichungen außerhalb der Reihe „Arbeitspapiere“ (vgl. www.mediakomm.net);
- Durchführung des ersten *MEDIA@Komm*-Kongresses am 4. und 5.9. in Bremen, zusammen mit dem DLR und der bos GmbH, Bremen;
- *MEDIA@Komm*-Newsletter „OFFLINE“ (vgl. Veröffentlichungen);
- regelmäßige Informationen für *MEDIA@Komm*-Interessierte über e-mail und andere Medien;
- Konzeption und Versand einer umfangreichen Städtebefragung;
- erste Vorbereitungen zum zweiten *MEDIA@Komm*-Kongress am 12. und 13.6.2001 in Esslingen.

Die weiteren Arbeitsplanungen für das Jahr 2001 sehen u.a. die Diskussion und Veröffentlichung weiterer Arbeitsergebnisse wie etwa die Dokumentation der Ergebnisse der Städtebefragung sowie die Durchführung des zweiten *MEDIA@Komm*-Kongresses in Esslingen mit dem Schwerpunkt „Bürgerorientierung und Partizipation“ vor.

Als bisheriges Fazit aus der Begleitforschung lassen sich im Wesentlichen drei Aspekte festhalten:

- Die Komplexität der Schaffung des virtuellen Rathauses und die vielfältigen Abhängigkeiten von technischen und ökonomischen Aspekten, rechtlichen und regulativen Rahmensetzungen wurden und werden unterschätzt.
- Gerade deshalb ist *MEDIA@Komm* so wichtig und eine einzigartige Chance, von Einzellösungen zu tragfähigen integrierten Lösungen zu kommen.
- Dazu sind noch stärkere Interessenbündelungen und Koordinierungen von Aktivitäten notwendig: zwischen Öffentlichen und Privaten, zwischen den Städten und Gemeinden, zwischen den politischen Ebenen, zwischen den Fachdisziplinen usw. (Grabow, Siegfried, Krüger, Floeting, Knopf, Externe)



2.5 KOMM! – Forum Telematische Städte

KOMM! – Forum Telematische Städte ist eine gemeinschaftliche Initiative des Deutschen Instituts für Urbanistik (Difu), des Sekretariats für Zukunftsforschung (SFZ) und des Forschungszentrums für Informationstechnik, Institut für Autonome intelligente Systeme (GMD-AiS), mit Unterstützung des Bundesministeriums für Wirtschaft und der Deutschen Telekom. Die Unterstützung weiterer Partner ist angefragt. KOMM! basiert auf einer Public-Private-Partnership und trägt sich mittelfristig durch kostendeckende Einnahmen, arbeitet aber nicht gewinnorientiert.

Ziel ist die Schaffung eines bundesweiten, interaktiven Forums zur Informationssammlung, -aufbereitung und -vermittlung, zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch, zur Projektentwicklung und Kooperation zum Thema Informations- und Kommunikationstechnologien (IuK-Technologien) und Neue Medien. KOMM! soll zu der deutschsprachigen Plattform werden, wenn es um Informationen zu Anwendungen der IuK-Technologien und Multimedia in den Kommunen geht – angefangen vom Thema virtuelles Rathaus und Anwendung der digitalen Signatur über Städte-Online, Verkehrstelematik bis hin zu Fragen des verwaltungsinternen IuK-Einsatzes. Zwei thematische Teilaspekte des inhaltlichen Angebots von KOMM! – Stadtportale/Lokale virtuelle Marktplätze und Bürgerbeteiligung im Netz – werden in der Pilotphase beispielhaft aufbereitet. Die inhaltliche und redaktionelle Betreuung von KOMM! soll perspektivisch durch ein weit gefächertes Netzwerk von Kompetenzknoten realisiert werden. Die technische Basis von KOMM! ist das von der GMD entwickelte und bereits erfolgreich eingesetzte ZENO-System mit umfangreichen interaktiven Möglichkeiten und proaktiven Komponenten. Die ZENO-Lösung wird an die Anforderungen der Nutzer und aktiv Beteiligten von KOMM! hinsichtlich ihrer Gestaltung und Funktionalität angepasst.

Das Projekt hat im Mai 2000 begonnen. Die Laufzeit beträgt vier Jahre und beinhaltet drei Entwicklungsphasen: Pilotphase (15 Monate), Ausbauphase (15 Monate), Konsolidierungsphase (18 Monate). Die Pilotphase mit einer Dauer von 15 Monaten dient dazu, alle wesentlichen Bestandteile des Projekts beispielhaft einzurichten und zu erproben. Dazu steht seit Mitte Dezember die Pilotversion des Portals KOMM!forum unter www.kommforum.de im Netz. Sie wird stetig technisch und inhaltlich weiterentwickelt. Das Projekt ist bereits in der Pilotphase öffentlich zugänglich, um frühzeitig Rückmeldungen von der Nutzerseite zu erhalten und gemeinsam mit verschiedenen Partnern entwicklungsbegleitend evaluieren zu können. Anregungen sollen kontinuierlich bei der Realisierung des Forums Berücksichtigung finden.

Ergänzend hierzu wird in den nächsten Monaten ein bundesweites Netzwerk von Experten zusammengeführt, die mit ihren jeweils spezifischen Kompetenzen den qualifizierten Input für die Themenbereiche in KOMM! gewährleisten sollen (Grabow, Klotz, Krüger, SFZ [ext.], GMD-AiS [ext.]).

2.6 Lokale IuK-Politik

Deutschland befindet sich im Umbruch von der Industrie- zur Dienstleistungs-, Informations- und Wissensgesellschaft. Die Anforderungen wachsen, sich auch auf kommunaler Ebene mit den Trends und Entwicklungen auseinander zu setzen. Wird dies versäumt, ist die Gefahr groß, im zunehmenden Wettbewerb zwischen den Städten „abgehängt“ zu werden. Gleichzeitig bleiben Optionen ungenutzt, die mit dem Einsatz von neuen Infor-



mations- und Kommunikationstechniken (IuK-Techniken), von Telematik, Internet und Multimedia für die Verbesserung des Wirtschafts- und Lebensraums Stadt verbunden sind. Zu diesen Optionen gehören unter anderem die erhebliche Verbesserung der Informationsbasis kommunalen Handelns, Effizienzsteigerungen, Unterstützung der Verwaltungsmodernisierung, bessere Interaktion mit dem Bürger und der Wirtschaft, erweiterte Bürgerbeteiligung, Wirtschaftsförderung und insgesamt eine bessere Wahrnehmung kommunaler Aufgaben.

Das umfangreiche Projekt „Lokale IuK-Politik“ mit vier beteiligten Fallstudienstädten (Braunschweig, Hannover, München und Nürnberg) wurde 1997 begonnen. Unter anderem wurde eine umfangreiche Umfrage bei allen Städten mit mehr als 50 000 Einwohnern durchgeführt. Die wichtigsten Ergebnisse der Umfrage wurden in einer Aktualen Information des Difu veröffentlicht, die Anfang 1998 erschienen ist; weitere Online-Dokumente sind auf den Internet-Seiten des Difu verfügbar. Ende 1999 wurde der Band „Information, Kommunikation und Multimedia in den Städten. Teil I: Die Fallstudien Braunschweig, Hannover, München, Nürnberg“ veröffentlicht, Ende 2000 der Band „Information, Kommunikation und Multimedia in den Städten. Teil II: Die Handlungsfelder Wirtschaft/Arbeit und Infrastruktur“. Weitere Publikationen sollen im Laufe des Jahres 2001 folgen (Grabow, Floeting, Siegfried, Knopf).

2.7 SPECTRE

Das Difu beteiligt sich seit Anfang 2000 gemeinsam mit niederländischen (Provinzen Nord-Holland und Flevoland; Netherlands Organization for Applied Scientific Research, TNO Institute of Strategy, Technology and Policy) und britischen Partnern (Centre for Regional Economic and Social Research, Sheffield Hallam University) am EU-Projekt SPECTRE, das im Rahmen des NWMA-Programms (North Western Metropolitan Area) von Interreg IIc durchgeführt wird. Weiterer deutscher Partner ist das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Köln-Porz.

SPECTRE ist die Abkürzung für „Spatial Planning and the Emerging Communication Technologies in the Regions of Europe“, also für ein Projekt, das sich mit dem Zusammenhang zwischen räumlicher Planung und Informations- und Kommunikationstechnologien in europäischen Regionen befasst. Technologische Veränderungen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechniken (IuK), die größere Verbreitung telematischer Anwendungen und der alltägliche Umgang mit ihnen, werden die Raumentwicklung in Europa entscheidend beeinflussen. Viele dieser Veränderungen haben direkte Auswirkungen auf Planung und Flächennutzung, ebenso auf die sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und organisatorisch-rechtlichen Rahmenbedingungen, mit denen sich räumliche Planung auseinander zu setzen hat.

Trotzdem ist der Zusammenhang zwischen räumlicher Planung und Informations- und Kommunikationstechnologien bislang kaum systematisch untersucht, geschweige denn, dass er in der gegenwärtigen Planungspolitik oder -praxis berücksichtigt würde. Dies gilt besonders für die transnationale Ebene. Dies zu ändern, ist Ziel des Projekts SPECTRE. Erreicht werden sollen:

- ein größeres Bewusstsein für die Möglichkeiten und Potenziale (in Planungspraxis und -politik), die in einer aktiven Anwendung der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien liegen,



- die Entwicklung eines Handbuchs der räumlichen Planung,
- die Vorbereitung und Entwicklung eines Bausteins über den Zusammenhang der Entwicklungen in räumlicher Planung und den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien für das integrierte Europäische Raumordnungsleitbild.

Neben einer Darstellung des „state of the art“, der aktuellen Diskussion zum Thema, in Theorie und Praxis, und der Erstellung eines Handbuchs zur räumlichen Planung stehen die Untersuchungen in den ausgewählten Fallstudienregionen im Mittelpunkt des Projekts. In den Niederlanden werden die Provinzen Nord-Holland und Flevoland untersucht, in Großbritannien die Region Yorkshire and Humberside, die im Hinblick auf das Thema noch ganz am Anfang steht. In Deutschland liegt, wegen des Zuschnitts der NWMA-Region, der Schwerpunkt in Nordrhein-Westfalen, als deutsche Fallstudie wird die Region Köln, die als Medienregion bereits eine „Tradition“ hat, untersucht.

Das Projekt läuft bis Ende 2001. Die Ergebnisse sollen auch den Zuwerderstädten des Difu zur Verfügung gestellt werden (Hollbach-Grömig, Floeting, Externe).

2.8 Die Stadt als Nonstop-Gesellschaft

Die Untersuchung, die sich mit den Fragen der ökonomischen, sozialen und räumlichen Wirkungen der Ausdehnung wirtschaftlicher Aktivitäten in die Nacht und ins Wochenende hinein auseinandersetzt, wird finanziert von der Hans-Böckler-Stiftung und den drei Fallstudienstädten Berlin, Frankfurt am Main und Wien. Die Arbeiten im Jahr 2000 waren vor allem durch die qualitative Empirie, das heißt durch eine Vielzahl von Expertengesprächen in den drei Fallstudienstädten, geprägt. Ziel der Expertengespräche ist es unter anderem, die Treiber der Ausdehnung zu identifizieren (Technik, internationale Vernetzung, Rationalisierung) und Anhaltspunkte für die Wirkungen zu gewinnen.

Es lassen sich relevante Ausdehnungstendenzen in verschiedenen Wirtschaftsbereichen nachzeichnen. Vor allem erfolgt eine Umverteilung der Betroffenheit von ausdehnungsrelevanten Arbeitsformen (Nacht-, Schicht- und Wochenendarbeit) zwischen Sektoren und Branchen: Es werden immer mehr Bereiche betroffen, die traditionell nicht von Schichtarbeit gekennzeichnet waren (z.B. Banken und Börsen).

Zwischenergebnisse der Untersuchung wurden in zwei Sitzungen des Projektbeirats vorgestellt und diskutiert. Diese Workshops wurden zusätzlich angereichert durch Vorträge externer Experten.

Der Abschluss der Untersuchung ist für Herbst 2001 vorgesehen. Ende Oktober/Anfang November sollen die Ergebnisse auf einer Tagung einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt werden (Henckel, Eberling).

2.9 ARL-Arbeitskreis Räumliche Wirkungen veränderter Zeitstrukturen

Unter diesem Titel arbeitet ein von zwei Difu-Mitarbeitern geleiteter Arbeitskreis der Akademie für Raumforschung und Landesplanung. Die zwölf Mitglieder leisten jeweils einen auf ihrem disziplinären Hintergrund beruhenden spezifischen Beitrag zu einem von einer Kerngruppe entwickelten Gesamtkonzept für den Arbeitskreis. Durch die interdisziplinäre Zusammensetzung ergeben sich für die Einzelbeiträge erhebliche Synergieeffekte. Dar-

AB2



laufende
Projekte

über hinaus ist ein gemeinsamer Schlussbeitrag vorgesehen, der die Ergebnisse zu einem Konzept einer Raum-Zeit-Politik zu bündeln versucht.

2000 wurden zwei Sitzungen des Arbeitskreises abgehalten, auf denen einzelne Beiträge der Mitglieder diskutiert wurden. Zusätzlich wurden externe Experten für spezifische Fragestellungen eingeladen. Für 2001 sind zwei weitere Sitzungen vorgesehen. Die Herbstsitzung soll zugleich die Arbeit des Kreises beenden. Die Ergebnisse sollen publiziert werden (Henckel, Eberling).

2.10 IANUS

Im Projekt IANUS (Indicator System to Assess New Urban Services) arbeiten unter der Leitung der Diputació de Barcelona, einem höheren katalanischen Gemeindeverband, das Difu und weitere europäische Kommunalverbände und Forschungsinstitute an einem Vorhaben aus dem fünften FuE-Rahmenprogramm der EU. Im Projekt IANUS, das eine Laufzeit von 32 Monaten hat, wird untersucht, welche typischen Indikatoren es gibt, mit denen öffentliche Gebäude nach ökologischen, sozialen, ökonomischen und Nutzerkriterien beurteilt werden können. Dabei wird an die Methode der Post-Occupancy-Evaluierung angeknüpft. Die Indikatoren sollen anschließend an einer Reihe von öffentlichen Gebäuden getestet werden. Im Jahre 2000 konnte der erste Arbeitsabschnitt, die Auswahl von möglichen Indikatoren, planmäßig durchgeführt und ein umfangreicher Zwischenbericht fertiggestellt werden (Reidenbach, Frischmuth [AB 5], Mäding [IL]).



3. Projekt vorbereitende Arbeiten

3.1 Coup 21 – Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften

Das Umweltamt der Stadt Nürnberg hat bei der Deutschen Bundesstiftung Umwelt einen Förderantrag eingereicht, der inzwischen bewilligt wurde. Ziel des Projekts ist es, Ansätze zu erarbeiten, wie Nachhaltigkeit auf Unternehmensebene konkret umgesetzt werden kann. Basis sind Kooperation und Kommunikation zwischen Umweltamt und Unternehmen in einem Netzwerk. Das Umweltamt versucht, sein Dienstleistungsangebot auf die Bedürfnisse nachhaltig wirtschaftender Unternehmen auszurichten. Dabei soll zugleich geprüft werden, inwiefern sich diese Ansätze auch auf andere Kommunen/Unternehmen in Deutschland übertragen lassen. Zudem sollen über eine breit angelegte Kampagne deutschlandweit weitere Netzwerke initiiert werden und sich weitere Unternehmen dem Nachhaltigkeitsziel verpflichten.

In einer gesonderten Netzwerk- und Akteursanalyse, die vom Difu durchgeführt wird, sollen die Mechanismen des Netzwerks COUP 21, also der Zusammenarbeit zwischen Umweltamt und Unternehmen, herausgearbeitet werden. Ziel ist es, die Interaktionen zwischen dem Umweltamt, das in jeder Phase aktiv beteiligter Akteur sein wird, und den Unternehmen zu untersuchen. Umgesetzt wird die Analyse durch aktive und steuernde Prozessbegleitung.



Wichtige Fragestellungen werden sein:

- Wie gestalten sich im Zielbereich „Nachhaltigkeit“ die Interaktionen und Prozesse zwischen in erster Linie eng ökonomisch orientierten Akteuren auf der einen und vorrangig an breiten Nachhaltigkeitszielen ausgerichteten Akteuren auf der anderen Seite?
- Gibt es typische Strukturen und Muster?
- Wo liegen „Schnittmengen“?
- Was sind die Erfolgsfaktoren?
- Wo liegen die Grenzen?
- Wieweit ist es durch Netzwerk- und Projektmanagement möglich, das Ziel Nachhaltigkeit zu erreichen bzw. Unternehmen zu motivieren, sich für dieses Ziel zu engagieren?
- Was sind zukünftig neue, wichtige Elemente im Dienstleistungsangebot eines Umweltamtes?

Das Projekt wird im Januar 2001 beginnen (Hollbach-Grömig).

3.2 Sonderforschungsbereich Zukunft der Europäischen Stadt

Unter Federführung der Humboldt-Universität zu Berlin wurde unter Beteiligung einer Vielzahl von Berliner Forschungsinstituten bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft ein Sonderforschungsbereich „Die europäische Stadt“ beantragt. Im Rahmen dieses interdisziplinären Sonderforschungsbereichs, der sich auf Stadtvergleiche stützen soll und rund 20 Projekte umfasst, ist das Difu mit einem Projektantrag „Wandel urbaner Zeitstrukturen“ vertreten. Im Rahmen dieser Untersuchungen sollen die Erkenntnisse aus den Zeitprojekten, die sich bislang auf wenige Großstädte in Deutschland beziehen, durch einen internationalen Vergleich von Großstädten (Berlin, London, Mailand) auf eine breitere Basis gestellt werden. Ziel ist dabei die Schaffung theoretischen und empirischen Wissens über den Wandel von Zeitstrukturen, ihre Auslöser und Folgen für die Städte. Letztlich sollen Handlungsmöglichkeiten und Handlungsempfehlungen eruiert werden. Die Entscheidung durch die DFG erfolgt im Februar 2001 (Henckel, Eberling).

3.3 Neue Medien und Stadtentwicklung

Als Querschnittstechnologien greifen die „neuen Medien“ in nahezu alle Bereiche des täglichen Lebens ein. Gerade in den Städten, als den Räumen höchster Informationsdichte, Knoten der technischen Netze und Orte, an denen sich die Anwender der „neuen Medien“ konzentrieren, zeigen sich die Wirkungen der „neuen Medien“ bereits heute besonders deutlich. Daraus ergeben sich eine Reihe komplexer Fragestellungen:

- Welche Folgen haben die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien auf Stadtentwicklungsprozesse wie beispielsweise die Suburbanisierung oder die Entmischung der Funktionen?
- Wie sind diese Folgen nach Telearbeit, Teleshopping, E-Commerce, Telebanking usw. zu differenzieren?
- Welche räumlichen Effekte haben die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien auf die Stadt und ihre Teilräume, beispielsweise die Innenstadt, die Wohngebiete, die Gewerbegebiete, aber auch für Mischgebiete?
- Welche Bedeutung und Konsequenzen haben die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien für die Stadt als Erlebnisraum, für die Stadt als den Ort der Kommunikation und des Austauschs?

AB2



Projekt vorbereitende
Arbeiten

- Welche Anforderungen stellen die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien zukünftig an Wohn- und Geschäftsräume, an Versorgungseinrichtungen?
- Welche Einsatzfelder und Herausforderungen eröffnen die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien für die kommunale Planung (Information, Beteiligung, Planungsprozess usw.).
- Inwieweit ist das städtebaurechtliche Instrumentarium von den Entwicklungen bei den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien betroffen?

Das Projekt umfasst folgende Aufgaben:

- Strukturierung des Themenfeldes und Präzisierung von städtebaulich relevanten Fragestellungen;
- Vorbereitung, Organisation und Durchführung von Expertengesprächen mit dem Ziel, die städtebauliche Relevanz des Themas zu diskutieren und Forschungsbedarf für das Thema „Neue Medien und Stadtentwicklung“ zu identifizieren;
- ergänzende Einzelinterviews mit Anbietern und Anwendern der neuen IuK-Technologien;
- Dokumentation von Beispielen für den Einsatz von neuen IuK-Technologien mit stadtentwicklungspolitischer Relevanz;
- Empfehlungen zum weiteren Umgang der Städtebaupolitik mit dem Thema „Neue Medien und Stadtentwicklung“.

Das Vorhaben wird in Kooperation mit dem Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung (IZT) im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, vertreten durch das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, durchgeführt (Floeting, Hollbach-Grömig, Klotz, Krüger, IZT [ext.]).

3.4 Technologisch-ökonomischer Strukturwandel – räumliche Auswirkungen und regionale Anpassungsstrategien

Ziel des Forschungsprojekts ist es, die bisherigen Erkenntnisse über die räumlichen Wirkungen der Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien zu identifizieren und zusammenzuführen. Darauf aufbauend sollen die Infrastrukturerfordernisse und -anforderungen unter den gegebenen Veränderungen ausgeleuchtet und systematisiert werden.

Vor diesem Hintergrund werden nationale und internationale Anpassungsstrategien eine besondere Beachtung finden. In diesem Zusammenhang wird die derzeitige und künftige Rolle des Bundes und die Wirkung seiner rahmensetzenden Infrastrukturpolitik eine zentrale Rolle einnehmen.

Folgende Fragen sollen im Mittelpunkt der Untersuchung stehen:

- Was bedeutet die Flexibilisierung, die der Einsatz der neuen Technologien für die zeitliche und räumliche Organisation von Prozessen der Leistungserstellung ermöglicht, für die Nachfrage nach Infrastrukturleistungen im Bereich des Verkehrs und der Telekommunikation? Welche Bedeutung hat in diesem Zusammenhang die dadurch mögliche Formenvielfalt in Arbeit-Wohnen-Leben-Beziehungen?



- Welche Auswirkungen hat die Geschwindigkeit, mit der heute Infrastrukturleistungen verfügbar gemacht werden müssen, auf städtische Randlagen und strukturschwache Regionen? Werden bestehende Disparitäten verschärft oder gar umgekehrt?
- Verschärfen die Infrastrukturerfordernisse der IuK-basierten Wirtschaft die Herausbildung monofunktionaler Stadt-Räume und Regionen? Führen die Verfügbarkeit von IuK-Technologien und der gestiegene wirtschaftliche Verwertungsdruck infolge der Weltmarktoffenheit zu einer Vernachlässigung ganzer Räume bei der Erhaltung und Entwicklung der materiellen Infrastruktur (Einzelhandel in ländlichen Gebieten, Bedienung mit öffentlichem Nahverkehr)?
- Was geschieht mit den städtischen Orten des Handels, wenn deren Angebot durch das Internet nicht mehr ortsgebunden ist?
- Welche Anforderungen stellen die neuen Formen der Logistik an die bestehende Infrastruktur und kann diese sie erfüllen?

Das Difu soll sich im Rahmen des Vorhabens insbesondere mit der Untersuchung regionaler Anpassungs- und Handlungsstrategien beschäftigen. Dabei werden systematisch nationale und internationale Ansätze aufgezeigt. Einer tiefergehenden Analyse werden die nationalen Beispielregionen unterzogen.

Das Projekt soll als Gemeinschaftsvorhaben mit dem Sekretariat für Zukunftsforschung (SFZ), Gelsenkirchen, dem Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung (IZT), Berlin, dem Institut für Stadt- und Regionalplanung (ISR) der Technischen Universität Berlin und Nordregio, Stockholm, durchgeführt werden.

Das Projekt wird im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, vertreten durch das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, durchgeführt (Floeting, Henckel, Klotz, Externe).

3.5 Online-Shopping und -Dienstleistungen – Kommunale Handlungsspielräume

Viele Anzeichen sprechen für eine starke Zunahme des Online-Shopping und von Online-Dienstleistungen. Dies wird unzweifelhaft mit Auswirkungen auf die Stadtentwicklung verbunden sein: Einerseits sind negative Folgen für Zentrenstrukturen, Verkehr, Arbeitsmarkt und kommunale Haushalte sowie weitere soziale Polarisierungen zu befürchten, andererseits könnten im elektronischen Handel Chancen für eine nutzerfreundlichere Versorgung und eine neue Profilierung von Zentren liegen.

„Online-Shopping und -Dienstleistungen – Kommunale Handlungsspielräume“ ist ein Projekt, das auf Initiative einiger Mitglieder der Fachkommission Stadtentwicklungsplanung des Deutschen Städtetages konzipiert wurde. Etwa 20 Städte werden an dem Projekt mitwirken.

Ziel des Forschungsvorhabens ist es, Grundlagen für eine sachliche Diskussion über lokale Handlungsoptionen und -restriktionen bereitzustellen und insbesondere Handlungsfelder für die kommunalen Akteure zu identifizieren. Es soll im engen Dialog mit den beteiligten Städten gestaltet werden. Dazu ist eine Veranstaltungsreihe mit voraussichtlich sechs zweitägigen Werkstätten geplant. Neben der Erarbeitung von Szenarien zur Entwicklung und zu den potenziellen Auswirkungen von Online-Shopping/Online-Dienstleistungen wird ein Schwerpunkt der Veranstaltungen auf der Identifizierung von Hand-

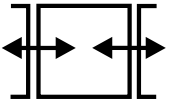
AB2



Projekt vorbereitende
Arbeiten

lungsoptionen der Kommunen, insbesondere im Hinblick auf virtuelle Marktplätze, Kompetenzbildung, Infrastruktur und Logistik, Neuorientierung von Zentrenkonzeptionen und „Wiederverräumlichung durch Vernetzung“, liegen.

Das Projekt ist auf eine Laufzeit von zwei Jahren konzipiert. Mit der Vorbereitung der ersten Werkstatt im April 2001 wurde bereits begonnen (Adrian, Grabow, Floeting, Siegfried, Reidenbach).



4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen

■ Arbeitsbereich Stadtentwicklung und Recht

- ▲ Mitwirkung im Projekt „Studie über die spezifischen wirtschaftlichen Nutzungszeiten von städtebaulichen Funktionen und Einrichtungstypen“ (Adrian, Eberling, Henckel).
- ▲ Mitwirkung im Projekt „Neue Anforderungen an die Steuerung der städtebaulichen Nutzung“ (Eberling, Henckel, Hollbach-Grömig).
- ▲ Mitwirkung im Projekt „Stadt 2030“ (Hollbach-Grömig, Siegfried).
- ▲ Mitwirkung im Projekt Praxistest Grundsteuer (Reidenbach).

■ Arbeitsbereich Umwelt

- ▲ Mitwirkung im Projekt „Handbuch Umweltcontrolling im Bereich der öffentlichen Hand (Hauptstudie)“ (Reidenbach).

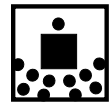
■ Arbeitsbereich Fortbildung

- ▲ Mitwirkung an der Konzeption und Vorbereitung des gemeinsamen Seminars „Die Informationsgesellschaft – Probleme, Aufgaben und Strategien der öffentlichen Verwaltung“ von Difu und der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung vom 16.–18.10.2000 (Grabow).
- ▲ Ko-Leitung des Difu-Seminars „Freizeitgroßeinrichtungen“ vom 6.–8.11.2000 (Henckel).
- ▲ Moderation im Seminar „Kommunales Finanzmanagement“ vom 20.–22.11. 2000 (Reidenbach).



5. Andere Aktivitäten

- Vortrag „Verstand ist nicht eindimensional – zur Rolle des Auftraggebers und der Notwendigkeit kommunalen Qualitätsmanagements“ auf der Jahrestagung „Der gekaufte Verstand – was taugen Gutachter- und Beratungsleistungen im Einzelhandel“ des Arbeitskreises Geographische Handelsforschung am 12. und 13.10.2000 in München (Adrian).
- Vortrag zum Thema „Zeitwandel“ anlässlich einer Tagung der Evangelischen Akademie am 6.5.2000 in Loccum (Eberling).
- Vortrag zum Thema „Die Stadt als Nonstop-Gesellschaft“ anlässlich einer Tagung der Politischen Akademie am 29.5.2000 in Wien (Eberling).



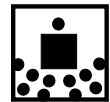
- Vortrag zum Thema „Wie werden wir 2010 arbeiten und konsumieren?“ anlässlich einer Podiumsdiskussion des Stadtmarketings Leer zum Leitbild Leer 2010 am 6.11.2000 (Eberling).
- Mitarbeit im Arbeitskreis Kommunikation und Telekommunikation der Deutschen Gesellschaft für Geographie (Floeting).
- Mitarbeit im Steuerungskreis „Euro@Berlin“ (Floeting).
- „Städte im WWW – Anwendungsmöglichkeiten, Nutzen und Aufwand kommunaler Online-Angebote“, Vortrag bei der Fachtagung „Die Online-Verwaltung 2000: Auf dem Weg zum virtuellen Rathaus“ am 26.1.2000 in Detmold (Floeting).
- „Beam me up, Scotty! – Virtuelle Mobilität zwischen Wunsch und Wirklichkeit“, Beitrag zum Workshop „Virtuelle Mobilität privater Haushalte“ beim Mobilitätskongress 2000, am 9.11.2000 in Berlin (Floeting).
- Moderation eines Workshops bei der KommOn 2000, am 15.11.2000 in Hagen (Floeting).
- Mitglied im Förderausschuss des Berliner Landesprogramms Informationsgesellschaft (Grabow).
- Mitglied in der AG „Demokratie und Verwaltung“ im Forum Informationsgesellschaft des BMWi (Grabow).
- Beteiligung an den gemeinsamen Sitzungen der Arbeitskreise des Fachausschusses Verwaltungsinformatik der Gesellschaft für Informatik e.V. und der Informationstechnischen Gesellschaft im VDE (ITG) zur Erarbeitung eines Memorandums „Electronic Government“ (Grabow).
- Statement und Teilnahme als Experte bei einem Workshop zum Thema „Strukturfragen und Netzwerkbildungen“ der Arbeitsgruppe Aufbau Ost im Bündnis für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit im Bundeskanzleramt am 28.1.2000 in Berlin (Grabow).
- Vortrag „Rollen und Aufgaben von Kommunen auf virtuellen Marktplätzen“ auf der Informationsveranstaltung „Virtuelle Marktplätze – Rollen und Aufgaben der Kommunen“ des Niedersächsischen Städtetages am 22.3.2000 in Stadt Langenhagen (Grabow).
- Beteiligung an der abschließenden Podiumsdiskussion des 2. Halberstädter Forums für Verwaltungswissenschaften „Die digitale Zukunft der Verwaltung“ am 24.3.2000 in Halberstadt (Grabow).
- Moderation der Session „Betreibermodelle für lokale Business-Portale“ im Special C: Local E-Business auf dem Deutschen Multimedia Kongress am 12.4.2000 in Stuttgart (Grabow).
- Vortrag „Der Dienstleistungsbereich als Chance für Existenzgründer und für die Schaffung neuer Arbeitsplätze“ auf der ersten Arbeitsmarktkonferenz der Stadt Potsdam am 17.5.2000 in Potsdam (Grabow).
- Vortrag „Die neue Herausforderung: Stadtmarketing“ auf dem Bürgermeisterseminar des Städteverbands Schleswig-Holstein am 25.5.2000 in Flensburg (Grabow).
- Vorstellung des Projektvorhabens „Online-Shopping und -Dienstleistungen – Kommunale Handlungsspielräume“ auf der Sitzung der Fachkommission der Stadtentwicklungsplaner des DST am 26.5.2000 in Schwerin (Adrian, Grabow).
- Beteiligung bei einer Arbeitsgruppensitzung der Initiative D21 im BMI zur Schaffung eines Innovationsbündnisses zwischen Bund, Ländern, Kommunen, Wirtschaft, Wissenschaft und gesellschaftlichen Gruppen zur Förderung des e-government am 11.9.2000 in Berlin (Grabow).
- Vortrag „Strategien der Städte – MEDIA@Komm als Beispiel“ beim Seminar „Die Informationsgesellschaft – Probleme, Aufgaben und Strategien der öffentlichen Verwaltung“ des Difu zusammen mit der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung am 16.10.2000 in Berlin (Grabow).

AB2



andere
Aktivitäten

- Fachleitung und Einführung beim Workshop „Virtuelle Marktplätze und Portale“ im Rahmen des 6. Stadtmarketing-Forums der IHK Hannover-Hildesheim am 26.10.2000 in Hannover (Grabow).
- Vortrag „*MEDIA@Komm* Modellprojekte – Zwischenergebnisse und erste Lösungsansätze“ auf der Fachtagung *KommOn 2000* (Kommunen Online) des DST am 15.11.2000 in Hagen (Grabow).
- Beteiligung am Expertengespräch „IT-Kompetenzvermittlung für kommunale Führungskräfte“ der Bertelsmann-Stiftung am 5.12.2000 in der Medienakademie Köln (Grabow).
- Vortrag „10 Jahre Stadt und Informationstechnologie – Rückblick und Ausblick aus der Sicht der Wissenschaft“ auf der Veranstaltung „Netze im Netz – Städte in der Informationsgesellschaft“ des Instituts für Stadt- und Regionalplanung an der TU Berlin am 15.12.2000 in Berlin (Grabow).
- Ständiger Gast im Ausschuss für Wirtschaft und Europäischen Binnenmarkt des DST (Henckel).
- Gastprofessur für Stadt- und Regionalökonomie am Institut für Stadt- und Regionalplanung des Fachbereichs 7 der TU Berlin (Henckel).
- Mitglied in der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL) (Henckel).
- Ordentliches Mitglied der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) (Henckel).
- Vortrag „Leben in der Stadt – 24 Stunden-Gesellschaft“ auf dem Workshop „Bahn, Bus und Taxi – Nachtverkehr für eine Metropole“ im Rahmen der Workshopreihe zum Nahverkehrsplan der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung am 18.1.2000 in Berlin (Henckel).
- Vortrag „Die Stadt als Nonstop-Gesellschaft“ im Rahmen des *Difu-Dialogs* am 20.1.2000 (Henckel).
- Vortrag „Nonstop-Gesellschaft: Einkaufen und Konsumieren rund um die Uhr?“ im Rahmen der Konferenz „Modernisierung der Ladenöffnungszeiten in Berlin – Konsequenzen für Beschäftigte und Bewohner“ am 30.3.2000 in Berlin (Henckel).
- Vortrag „Zukunft von Arbeit und Wirtschaft in der Stadt“ im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Konsequenzen des demografischen Wandels für die Stadtentwicklung im 21. Jahrhundert“ der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung am 4.4.2000 in Hamburg (Henckel).
- Vortrag „Die Überholspur als der gerade Weg ins Glück? Zu aktuellen Beschleunigungstendenzen in modernen Gesellschaften“ auf der Tagung „Beschleunigen, Verlangsamten. Herausforderungen der Kultur“ in der Hochschule für Philosophie am 26. und 27.5.2000 in München. (Die Tagung ist Teil eines Forschungs- und Studienprojekts der Rottendorf Stiftung „Globale Solidarität. Schritte zu einer neuen Weltkultur“.) (Henckel).
- Vortrag „Stadtentwicklung im Zeichen der Globalisierung. Trends, räumliche Wirkungen und Steuerungsansätze“ im Rahmen der Referendarausbildung beim Institut für Städtebau am 30.10.2000 in Berlin (Henckel).
- Vortrag „Räumliche Wirkungen veränderter Zeitstrukturen“ im Rahmen der Mitgliederversammlung der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) am 1.12.2000 in Schwerin (Henckel).
- Ständiger Gast in der Fachkommission Wirtschaftsförderung des Deutschen Städtetages (Hollbach-Grömig).
- Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Berlin/Brandenburg/Mecklenburg-Vorpommern der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) (Hollbach-Grömig).



- Statement „Nachhaltiges Wirtschaften und Verwaltungsmodernisierung“ im Rahmen des Experten-Workshops „Nachhaltige Entwicklung und kommunale Verwaltungsreform“ des Instituts für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW) am 4.5.2000 in Horb (Hollbach-Grömig).
- Vorträge „Stadtmarketing“ und „IuK und Wirtschaftsförderung“ bei der 6. Sitzung der Fachkommission Wirtschaftsförderung des Deutschen Städtetages (DST) am 14. und 15.9.2000 in Nürnberg (Hollbach-Grömig).
- Moderation des Workshops „Wandel der Arbeitswelten – Zukunft der Arbeit“ im Rahmen des Zukunftskongresses „Nürnberg – eine Stadt mit Zukunft“ der Stadt Nürnberg am 26.9.2000 in Nürnberg (Hollbach-Grömig).
- Ständiger Gast beim Unterausschuss des Finanzausschusses des DST für Städte in den neuen Ländern (Reidenbach).
- Vortrag „Kommunaler Investitionsbedarf bis 2009“ im Rahmen des Difu-Dialogs am 17.2.2000 (Reidenbach).
- Vortrag „Kommunaler Investitionsbedarf bis 2009“ beim Unterausschuss des Finanzausschusses des DST für Städte in den neuen Ländern am 26. und 27.6.2000 in Rostock (Reidenbach).
- Vortrag „Kommunaler Investitionsbedarf bis 2009“ bei der 140. Sitzung des Finanzausschusses des Deutschen Städtetages (DST) in Wiesbaden am 14. und 15.10.2000 (Reidenbach).
- Vortrag „Kommunaler Investitionsbedarf bis 2009“ beim Arbeitskreis „Bau- und Wohnungsprognostik“ am 24. und 25.10.2000 in Bonn (Reidenbach).
- Vortrag „Finanzstatistische Kennzahlen für die ostdeutschen Städte auf der Basis der DST-Umfrage zur Jahresrechnung 1999“ beim Unterausschuss des Finanzausschusses des DST für Städte in den neuen Ländern am 16. und 17.11.2000 in Wittenberg (Reidenbach).
- Zusammenarbeit mit den Städten Dresden, Magdeburg und Potsdam zur Entwicklung eines Sonderheftes über wichtige Finanzdaten ostdeutscher Großstädte (Reidenbach).
- Mitarbeit im Arbeitskreis Digitale Signatur und Chipkarten (AKDSC) des Deutschen Städtetages (DST) (Siegfried).

6. Veröffentlichungen

6.1 Difu-Publikationen

Difu-Materialien

- Steffi Bütow, Henning Marten und Britta Oertel, Telematikgestützte regionale Netzwerke, Berlin 2000 (Difu-Materialien 5/2000).
- Busso Grabow, Information, Kommunikation und Multimedia in den Städten. Teil II: Die Handlungsfelder Wirtschaft/Arbeit und Infrastruktur, Berlin 2000 (Difu-Materialien 6/2000).

Occasional Papers

- Dietrich Henckel, Matthias Eberling und Busso Grabow, The Future of Work in the City, Berlin 2000 (Difu-Occasional Papers).





- Holger Floeting, Virtual Cities?! – Telematics and Spatial Development, Berlin 2000 (Difu-Occasional Papers).

Arbeitspapiere aus der Begleitforschung zum Städtewettbewerb Multimedia MEDIA@Komm

- Christine Siegfried, Beschreibung der Preisträgerkonzepte – Kurzdarstellung und Vergleich (Bd. 1/2000).
- Martin Eifert, Holger Floeting, Busso Grabow u.a., Ausgangssituation, Rahmenbedingungen und Hintergründe für die Umsetzung der MEDIA@Komm-Projekte (Bd. 2/2000).
- Martin Eifert, Busso Grabow u.a., Die Startphase der Preisträgerkonzepte – Erste Einschätzungen, Handlungsbedarfe und offene Fragen (Bd. 3/2000).

OFFLINE (Newsletter aus der Begleitforschung zum Städtewettbewerb Multimedia MEDIA@Komm)

- OFFLINE 9/2000.

6.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen

- Matthias Eberling und Dietrich Henckel, Städtische Zeitstrukturen im Wandel, in: Eckart Hildebrand (Hrsg.), Reflexive Lebensführung. Zu den sozialökologischen Folgen flexibler Arbeit, Berlin 2000 (Forschung aus der Hans-Böckler-Stiftung, Bd. 24), S. 231–247.
- Matthias Eberling und Dietrich Henckel, Zeitpolitik als neues Handlungsfeld, in: ebenda, S. 379–395.
- Holger Floeting, Stadtentwicklung in der „New Economy“, in: Werner B. Korte, Christiane Flüter-Hoffmann und Rolf Kowitz (Hrsg.), Report Telearbeit – Wie man sie einführt und als Innovationsmotor nutzt, Düsseldorf 2000, S. 259–261.
- Holger Floeting, Electronic Commerce – Handlungserfordernisse in den Kommunen, in: Jochen Barthel u.a. (Hrsg.), Electronic Commerce – Herausforderungen und Chancen für Baden-Württemberg, Workshopdokumentation, Februar 2000 (Akademie für Technikfolgenabschätzung in Baden-Württemberg, Arbeitsbericht Nr. 155), S. 41–51.
- Holger Floeting, Virtual Cities?! – Telematics and Spatial Development, in: TAN 3 Conference Report. Cyberspace and the Loss of Concentration and Centrifugation. TAN – Temporary Autonomous Network, Berlin 2000, S. 36–41.
- Busso Grabow, Information, Kommunikation und Multimedia in den Städten, in: Der Städtetag, H. 3 (2000), S. 41–43.
- Peter Atteslander, Jürgen Cromm, Busso Grabow u.a., Methoden der empirischen Sozialforschung, 9. neu bearbeitete und erweiterte Auflage 2000.
- Busso Grabow und Luise Adrian, Virtuelle Marktplätze – Rollen und Aufgaben von Kommunen, in: NST (Zeitschrift des Niedersächsischen Städtetages), H. 5 (2000), S. 144–147.
- Busso Grabow und Beate Hollbach-Grömig, Kooperative Elemente, in: der Gemeinderat, H. 11 (2000), S. 20–21.
- Dietrich Henckel, Tätigkeitsbereiche, die für die Zukunft der Städte entscheidend sind, in: Sozial orientierte Kommunalpolitik. Die Erfahrung deutscher Städte als Beispiel für Russland, Sankt Petersburg 1999, S. 37–42 (Veröffentlichung in Russisch).
- Michael Reidenbach, Die reformierte Grundsteuer – Ein neues Instrument für die kommunale Bodenpolitik, in: Informationen zur Raumentwicklung, H. 8 (1999), S. 565–575.

**ARBEITSBEREICH 3:
UMWELT**

AB3

ARBEITSBEREICH 3: UMWELT

AB3

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen



Doris Becker
Dr.-Ing. Annett Fischer
Dipl.-Hist. Angelika Friederici
Dipl.-Min. Dagmar Hänisch
Maria-Luise Hamann
Dipl.-Sozialökonom Jens Libbe
Dipl.-Agrar-Ing. Thomas Preuß
Dipl.-Ing. Cornelia Rösler
Dr. jur. Stephan Tomerius
Dipl.-Soz. Jan Hendrik Trapp
Monika Wolf, M.A.

Praktika

Johanna Balthesen
Christian Meißner
Katrin Xeller



1. Abgeschlossene Projekte

1.1 Vorschläge zur Gestaltung des Moderationsprozesses bei der Erarbeitung der Lokalen Agenda 21 in Frankfurt (Oder)

Das Ziel der Begleitstudie war es, die Stadt Frankfurt (Oder) bei der Initiierung und Gestaltung ihres LA 21-Prozesses zu unterstützen. Folgende Arbeitsschritte wurden durchgeführt:

- Dokumentation und Vergleich der vorliegenden Erfahrungen und Methoden bei LA 21-Moderationsprozessen in Deutschland und ausgewählten europäischen Staaten,
- Vorschläge zur Strukturierung und für thematische Schwerpunkte der Lokalen Agenda 21 in Frankfurt (Oder),
- Vorschläge für Indikatoren zur Erfolgskontrolle des Prozesses der Lokalen Agenda 21 in Frankfurt (Oder)

(Libbe, Trapp, Rösler).

2. Laufende Projekte

2.1 TAT-Orte. Gemeinden im ökologischen Wettbewerb

Im Rahmen des Projekts, das in Kooperation mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt durchgeführt wird, wurde ein inhaltlicher und methodischer Rahmen für ein Wettbewerbsverfahren zur ökologisch orientierten und nachhaltigen Entwicklung in Gemeinden (bis 10 000 Einwohner der neuen Bundesländer) entwickelt. Ziel des Projekts ist es, beispielhafte umweltfreundliche Vorhaben ausfindig zu machen, die gleichzeitig eine ökonomische bzw. soziale Bedeutung haben. Vor diesem Hintergrund wurde jährlich bis zum Jahr 2000 ein Wettbewerb ausgelobt und eine Auszeichnung von bis zu fünf Gemeinden oder Initiativen vorgenommen (Vorprüfung, Jurierung, Preisverleihung). Im Jahr 2000 wurden alle Preisträger der vergangenen fünf Jahre nochmals ins Rennen geschickt, um die herausragendsten „TAT-Orte“ des gesamten Wettbewerbs zu küren.

Am 3. September 2000 fand im Gewandhaus zu Leipzig die Preisverleihung mit 1500 Gästen statt. Die Preisträger 2000 sind: die Gemeinde Donndorf (Kyffhäuserkreis, Thüringen), die Stadt Oederan (Landkreis Freiberg, Sachsen), die Stadt Rehna (Landkreis Nordwestmecklenburg, Mecklenburg-Vorpommern), die Stadt Ostritz und das Internationale Begegnungszentrum St. Marienthal (Landkreis Löbau-Zittau, Sachsen), die Gemeinde Schöneiche (Landkreis Oder-Spree, Brandenburg). Zusätzlich wurden drei Sonderpreisträger ermittelt: der Unternehmensverbund Bioland-Ranch-Zempow und die Gemeinde Zempow (Landkreis Ostprignitz-Ruppin, Brandenburg), das Umweltzentrum Ökohof Auterwitz e.V. (Landkreis Döbeln, Sachsen), die Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft Ökodorf e.G. Groß Chüden/Poppau (Landkreis Salzwedel, Sachsen-Anhalt). Die Preisträger erhielten neben einer Urkunde und einem Preisgeld von insgesamt 325 000 DM eine Buchdokumentation und einen Videofilm, die über den jeweiligen „TAT-Ort“ und die prämierten Vorhaben informieren. Anlässlich der Preisverleihung wurden auch die Galerie der Preisträger von 1995 bis 1999 und eine Ausstellung über die Wettbewerbsgewinner präsentiert. Der Sinn des „TAT-Orte“-Wettbewerbs liegt zum einen in der öffentlichen Anerkennung der vorbildlichen Beispiele. Die Herstellung von Öffentlichkeit weckt dabei nicht nur Interes-



AB3



laufende
Projekte

se an den erfolgreichen Vorhaben weit über die Region hinaus; Erfahrungsaustausch und Anerkennung sind oft auch Ausgangsbasis für neue Ziele und Erfolge. Zum anderen liegt der Sinn darin, dass die prämierten Beispiele Schule machen. Die Buchdokumentationen und das Video dienen auch dazu, andere Gemeinden und Initiativen zu inspirieren und damit Mut zu eigenen Aktivitäten zu machen. Darüber hinaus wurden Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch zwischen Preisträgern und Bewerbern sowie Fachtagungen (z.B. zur Lokalen Agenda 21, zum umweltfreundlichen Tourismus, zum ökologisch orientierten Bauen und Sanieren) für den gesamten Bewerberkreis durchgeführt.

Mit der Preisverleihung 2000 fand der Wettbewerb zunächst seinen Abschluss. Ab dem Jahr 2001 wird der Aufbau eines „TAT-Orte-Netzwerkes“ betrieben. Neben der Durchführung von Regionalveranstaltungen sind die Herausgabe eines Newsletters, eine Informationsplattform im Internet, die Durchführung von Ideen- und Zukunftswerkstätten sowie von Workshops vorgesehen. Auf diese Weise soll das Netzwerk die Möglichkeit bieten, den „TAT-Orte“-Gedanken in den bisher am Wettbewerb beteiligten Bundesländern durch Kontinuität zu erhalten, zu vertiefen und auf die alten Bundesländer zu übertragen (Rösler, D. Becker, Fischer, Friederici, Hänisch, Preuß, Trapp, Wenke-Thiem [Presse- und Öffentlichkeitsarbeit], Wolf und Externe).

2.2 Lokale Agenda 21. Entwicklungs- und Umsetzungsprozesse in deutschen Städten

Auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro 1992 wurde die wechselseitige Abhängigkeit von ökonomischer, sozialer und ökologischer Entwicklung weltweit anerkannt. Die dort formulierte Agenda 21, in der Teilnahme und Mitarbeit der Kommunalverwaltungen hervorgehoben werden, enthält wichtige Grundsätze einer umweltgerechten, zukunftsfähigen Entwicklung.

Das Deutsche Institut für Urbanistik hat in Kooperation mit dem Deutschen Städtetag (DST) erstmalig im Jahr 1996 eine Umfrage bei den Mitgliedstädten des DST zum Stand der Entwicklung einer Lokalen Agenda 21 durchgeführt. Die Ergebnisse machten zum damaligen Zeitpunkt deutlich, dass erst die Hälfte der antwortenden Städte die Entwicklung einer Lokalen Agenda 21 als ihre Aufgabe erachtete. Schwierigkeiten bei der Einführung und Erarbeitung sahen sie weniger in den Handlungsfeldern, deren Inhalten und Zielen, sondern vielmehr in der Realisierung des Konsultationsprozesses mit der Bevölkerung, den lokalen Organisationen und der örtlichen Wirtschaft. Bis zur zweiten Umfrage im Jahr 1997 stieg die Zahl derjenigen Städte, die in den Prozess der Lokalen Agenda 21 eingetreten waren, weiter an. Zunehmend wurden politische Beschlüsse gefasst und Kommunikationsprozesse angestoßen. Immer mehr Städte befanden sich auf dem Weg zur Lokalen Agenda 21.

Die im Jahr 1999 zum dritten Mal durchgeführte Umfrage zur Einschätzung der Entwicklungsprozesse zeigt, dass sich nunmehr die Mehrzahl der DST-Mitgliedstädte der Lokalen Agenda 21 widmet und in vielen Städten bereits Erfolge durch die Lokale Agenda 21 zu verzeichnen sind: Neue Kooperationspartner wurden gewonnen, gemeinsame Projekte entwickelt und konkrete Maßnahmen ergriffen. Trotz dieser Erfolgsmeldungen besteht weiterhin intensiver Diskussionsbedarf darüber, wie Hemmnisse und Stolpersteine zu überwinden sind und wie der Prozess der Lokalen Agenda 21 verstetigt werden kann.

Ziel des Projekts ist es, die Kommunen bei der Weiterentwicklung vorhandener Ansätze durch die Auswertung der aktuellen Erfahrungen in den Städten zu unterstützen und die Ergebnisse für den kommunalen Erfahrungsaustausch aufzubereiten. Seit 1996 wurden in



Kooperation mit dem DST jährlich Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch exklusiv für die DST-Mitgliedstädte durchgeführt. Am 14. November 2000 fand beim DST in Köln der fünfte Erfahrungsaustausch zur Lokalen Agenda 21 mit Vertreterinnen und Vertretern aus den Städten statt. Schwerpunkte der Veranstaltung waren die Themen „Indikatoren für eine Nachhaltige Entwicklung“ und „Stabilisierung Lokaler Agenda 21-Prozesse“ (Rösler, D. Becker).

2.3 Liberalisierung öffentlicher Aufgabenbereiche in Kommunen – sozial-ökologische Problemlagen und Chancen für eine nachhaltige Entwicklung

Die Liberalisierungs- und Privatisierungsbestrebungen in der Politik der Europäischen Union (EU) öffnen Aufgaben, die in Deutschland traditionell als Daseinsvorsorge im Verantwortungsbereich der öffentlichen Hand lagen, zusehends dem Wettbewerb. Politisch wird abgezielt auf den Abbau zwischenstaatlicher oder sonstiger Barrieren der wirtschaftlichen Betätigung und auf eine Ausweitung des Handels. Gefolgt wird dabei einer überwiegend ökonomisch begründeten Rationalität und betriebswirtschaftlichen Effizienzkriterien.

Dem gegenüber, in der Debatte jedoch nahezu ausgeblendet, steht das normative Konzept der nachhaltigen Entwicklung, mit dem – vereinfacht formuliert – versucht wird, neben ökonomischen auch ökologische und soziale Aspekte und Sichtweisen gleichberechtigt zu integrieren. Damit versucht also nachhaltige Entwicklung, das der Liberalisierung zugrunde liegende Primat der Ökonomie durch deren Gleichstellung mit der sozialen Dimension und der natürlichen Umwelt zu ergänzen und schließlich zu überwinden. Dies alles wirft die Frage auf, inwieweit die europäischen Deregulierungs- und Liberalisierungsbestrebungen im Widerspruch zum Leitwert der Nachhaltigkeit stehen oder aber mit diesem vereinbaren sind.

Die Prozesse der Deregulierung, Liberalisierung und Privatisierung haben jedoch nicht nur Auswirkungen auf kommunale Problemwahrnehmungen. Vielmehr verändern sie auch das Leistungs- und Tätigkeitsprofil der Kommunen gegenüber ihren Bürgerinnen und Bürgern.

Ziel der Untersuchung ist es, den Gestaltungsrahmen und die Konsequenzen der Liberalisierung und Privatisierung für verschiedene Akteure unter dem Ziel einer nachhaltigen Entwicklung „abzustecken“. Dazu sollen zwei Aspekte im Rahmen der Sondierungsstudie für das Bundesforschungsministerium vorrangig untersucht werden:

- Inhaltlich sollen erste evidente Problemlagen und Chancen dieses Liberalisierungsprozesses abgeschätzt werden;
- konzeptionell sollen Themenstellungen und forschungsleitende Querschnittsfragen im Rahmen des transdisziplinär ausgerichteten Förderschwerpunkts „Sozial-ökologische Forschung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) identifiziert werden.

Dabei gilt das besondere Augenmerk den potenziellen Auswirkungen auf die Um- bzw. Innenwelt und damit auf die Handlungsspielräume und Aufgaben der Kommunen und ihrer Betriebe. Damit wäre u.a. zu fragen, welche weiteren Folgen sich aus den beschriebenen Entwicklungen nicht nur für die kommunalen Haushalte, sondern auch für die wirtschaftliche Betätigung der Kommunen ergeben. Insbesondere ist aber auch zu prüfen, welche Folgen sich aus der Liberalisierung öffentlicher Aufgabenbereiche unter stadttökologischen Gesichtspunkten für die Kommunen und ihre Bewohner ergeben.

AB3



laufende
Projekte

Ein weiterer Gegenstandsbereich der Sondierungsstudie liegt darin, die oftmals eindimensionale, rein ökonomische Perspektive der Liberalisierung durch eine themenintegrierende, interdisziplinäre Sicht zu erweitern. Hierbei geht es um die Identifizierung von eventuellen Gemeinsamkeiten und von Widersprüchen zwischen den Leitvorstellungen nachhaltige Entwicklung einerseits und Liberalisierung und Privatisierung andererseits sowie um die Frage, welche Auswirkungen die Liberalisierung im Bereich der Daseinsvorsorge auf unsere Beziehungen zur natürlichen und gesellschaftlichen Umwelt haben wird.

Die Bestimmung der relevanten gesellschaftlichen Akteure, die Teil einer gezielten Veränderung sein können, stellt ein weiteres Ziel der Studie dar. Welche Rolle werden bzw. müssen der Staat oder die Kommune zukünftig im Bereich der Daseinsvorsorge einnehmen und welche gesellschaftlichen Aufgaben können der „Zivilgesellschaft“ oder privaten Unternehmen überantwortet werden?

In einem ersten Arbeitsworkshop am 11.12.2000 im Difu wurden „Rahmenbedingungen und kommunale Handlungsspielräume“ im Kontext der Liberalisierung und Privatisierung öffentlicher Aufgabenbereiche intensiv mit ausgewählten Experten aus Wissenschaft und Praxis diskutiert (Tomerius, Libbe, Trapp).

2.4 Naturschutz und biologische Vielfalt als Beitrag zur Lokalen Agenda 21

Zeitgleich mit der Agenda 21 wurde 1992 in Rio nach mehrjährigen Verhandlungen das Übereinkommen über die biologische Vielfalt unterzeichnet. Es wurde bislang von 166 Staaten und der Europäischen Union ratifiziert und trat im Dezember 1993 in Kraft. Die Bundesrepublik Deutschland ist seit diesem Zeitpunkt Vertragsstaat. Ziel des Übereinkommens ist neben der Erhaltung biologischer Vielfalt (Lebensräume, Arten, genetische Variabilität innerhalb der Arten) ihre nachhaltige Nutzung sowie die gerechte Verteilung der Gewinne aus dieser Nutzung genetischer Ressourcen zwischen den Herkunfts- und Nutzerländern.

Bislang fehlen Untersuchungen darüber, ob und wie die Entwicklung der Lokalen Agenda 21 zum einen und die kommunale Umsetzung des Übereinkommens über die biologische Vielfalt zum anderen in den Städten und Gemeinden miteinander verknüpft werden. Es gibt keine bundesweiten Erkenntnisse darüber, in welchem Umfang und in welcher Art und Weise und mit welchen Ergebnissen bzw. Erfolgen Ziele und Maßnahmen des Naturschutzes zur Erhaltung der biologischen Vielfalt in Gemeinden und Städten im Rahmen der Lokalen Agenda 21 berücksichtigt werden.

Zwar gibt es eine Reihe von Arbeitshilfen und Materialien zum Thema der nachhaltigen Entwicklung in Kommunen, doch streifen diese das Themenfeld des Naturschutzes eher nur am Rande. Die einschlägige Literatur zum Thema „Naturschutz im besiedelten Bereich“ dagegen beschäftigt sich zwar intensiv mit Handlungsmöglichkeiten und Maßnahmen des kommunalen Naturschutzes, zieht aber meist keine Verbindung zu den anderen wesentlichen Politikbereichen einer nachhaltigen Entwicklung (Umweltschutz, Städtebau, Familien-, Jugend- und Kinderpolitik und anderes).

Im Rahmen des Projekts wurde im Frühjahr 2000 eine bundesweite Bestandserhebung und -analyse darüber durchgeführt, in welchem Umfang und in welcher Art und Weise Ziele und Maßnahmen des Naturschutzes zur Erhaltung der biologischen Vielfalt in Städten und Gemeinden im Rahmen von Lokale Agenda 21-Prozessen umgesetzt werden. Auf der



Grundlage der Bestandserhebung und -analyse wird ein Leitfaden für Kommunen erstellt, in dem auch beispielhafte Projekte dokumentiert werden. Das Projekt wird im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) durchgeführt.

Am 30. November 2000 fand beim Bundesamt für Naturschutz in Bonn mit ausgewählten Vertretern aus Städten, Gemeinden und Kreisen sowie einzelnen Akteuren aus diesen Kommunen ein Workshop statt. Neben den Zielen und Inhalten des Projekts wurde mit den Teilnehmern vor allem das Themenfeld der Kooperationen im Naturschutz diskutiert (Rösler, D. Becker, Böhme [AB 1], Friederici, Preuß).

2.4 Nachhaltige Ressourcenschonung – Flächenmanagement/-recycling: aktuelle Hemmnisse und Lösungsansätze in den Städten. Kommunalrelevante Interessenschwerpunkte zur Machbarkeitsuntersuchung „Nachhaltiges Flächenmanagement“ im Rahmen der deutsch-amerikanischen Zusammenarbeit des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und der Environmental Protection Agency (EPA), Phase III

Seit 1990 besteht zwischen dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und der US-amerikanischen Environmental Protection Agency (EPA) eine deutsch-amerikanische Forschungsk Kooperation, die sich in bisher zwei Phasen auf Fragen der Altlastensanierung bezog. Es ist geplant, diese deutsch-amerikanische Zusammenarbeit in einer Phase III weiterzuführen. Das Thema soll nun „Nachhaltiges Flächenmanagement/Flächenrecycling“ heißen. Hierbei sollen – im Anschluss an Ergebnisse einschlägiger UBA-Forschungsvorhaben – planerisch-strategische und verfahrensbezogene Fragen des Flächenrecyclings im Rahmen einer nachhaltigen Regional- und Stadtentwicklung im Vordergrund stehen. Wesentliche Aspekte sind hierbei:

- Strategien zur Integration des Flächenrecyclings in das planerische Bewusstsein und die Praxis der Städtebauplanung,
- Verbesserung der Kommunikation und Kooperation zwischen den für das Flächenrecycling relevanten Akteuren (Kommunen, Fachbehörden, Eigentümern, Investoren, Banken, Versicherungen, drittbetroffenen Bürger),
- Verfahrenskoordination und -management, das Planungssicherheit für Kommunen und Investoren schafft (insbesondere Verzahnung von städtebaulichem Planungs- und Sanierungsverfahren, Public Private Partnership, interkommunale sowie kommunal-regionale Zusammenarbeit),
- Finanzierungsmodelle bei knappen öffentlichen Kassen, Förderbedingungen,
- Fragen der Nachnutzung und des Marketing,
- Rahmenbedingungen wie etwa steuerliche und haftungsrechtliche Aspekte.

Da es in gemeinsamen, transatlantischen Workshops deutlich wurde, dass sowohl in der amerikanischen als auch in der deutschen Praxis Weichenstellungen im Hinblick auf Hemmnisse, Chancen und Lösungsansätze beim Flächenmanagement/Flächenrecycling insbesondere auf der kommunalen Ebene erfolgen, wurde das Difu als Forschungsinstitut der deutschen Städte mit der hier genannten Studie beauftragt.

Die Studie soll aus kommunaler Sicht dazu beitragen, weitere Ansatzpunkte für ein stärker interdisziplinär ausgerichtetes Flächenrecycling aufzuzeigen. Besondere Bedeutung kommt

AB3



laufende
Projekte

hierbei thematischen Schnittstellen zu, an denen sich verschiedene praxisrelevante Teilfelder berühren und im Interesse einer verstärkten Umsetzung von Flächenmanagement und -recycling vernetzen lassen. Um den aktuellen Stand des Flächenverbrauchs und des Flächenrecyclings zu erkunden, stützt sich die Studie methodisch auf zwei Informationsquellen:

- großflächige Umfrage zu den Kernproblemen beim Flächenrecycling in den Städten (Fragebogenaktion bei den 259 Mitgliedstädten des Deutschen Städtetages, von denen rund 140 so genannte Zuwerderstädte des Difu sind),
- Experteninterviews mit ausgewählten und im Flächenrecycling erfahrenen Kommunalpraktikern.

Darüber hinaus sollen Hinweise für Forschungsbedarf und Forschungsthemen gegeben werden, die insbesondere aus Sicht der kommunalen Wissenschaft und Praxis im Rahmen einer etwaigen nationalen und/oder auch deutsch-amerikanischen Fördermaßnahme zum Zusammenhang von Bodenschutz, Flächenmanagement und Flächenrecycling aufgegriffen werden könnten. In diesem Zusammenhang werden Anknüpfungspunkte an bisher vorliegende Forschungsarbeiten deutlich gemacht, um den für die Thematik notwendigen interdisziplinären Ansatz zu stärken und zukünftige Doppelforschungen zu vermeiden (Tomerius, Preuß).

2.6 Fachkongress der kommunalen Energiebeauftragten

Kommunales Energiemanagement umfasst Maßnahmen zur Energiebedarfssenkung im Wärme- und Strombereich sowie Maßnahmen zur rationellen Energieumwandlung und umweltschonenden Energieerzeugung in kommunalen Gebäuden und gegebenenfalls bei anderen kommunalen Verbrauchsstellen wie Straßenbeleuchtung, Kläranlagen oder Brunnen. Im Gesamtzusammenhang aller energiepolitischen Aufgaben ist das Energiemanagement als Teilaufgabe zu werten, die allein die kommunalen Liegenschaften als Nachfrager oder auch als Selbsterzeuger betrifft. Es bedeutet somit mehr als lediglich die Verbrauchsüberwachung und Energiekostenkontrolle. Es stellt die direkteste energiepolitische Handlungsmöglichkeit dar, die den Kommunen die Einsparung von Energie und Geld ermöglicht.

Seit 1995 organisiert das Difu in Kooperation mit dem Institut für kommunale Wirtschaft und Umweltplanung (IKU), dem Klima-Bündnis, dem Arbeitskreis Energieeinsparung des Deutschen Städtetages und der jeweils gastgebenden Stadt jährlich den Fachkongress der kommunalen Energiebeauftragten. 2000 trafen sich etwa 170 Energiebeauftragte am 9. und 10. November in Garbsen zum Erfahrungsaustausch. Insgesamt 20 Projekte aus den folgenden Aufgabenbereichen wurden unter Praktikern intensiv diskutiert: Liberalisierung des Strommarkts, Stromsparen, Gebäudesanierung und Energiesparaktionen. Dazu wurden Modelle der Organisation, Kommunikation und Motivation behandelt. In verschiedenen Beiträgen wurde deutlich, dass kommunales Energiemanagement als ämterübergreifende Querschnittsaufgabe erkannt werden muss, um die vorhandenen Potenziale konsequent ausschöpfen zu können. Es wurde auch dargestellt, wie kleinere Kommunen die spezifischen Hindernisse des oftmals fehlenden fachlichen Know-how oder Personals überwinden können, um Energiesparererfolge – und gleichzeitig Kostensparererfolge – erzielen zu können.

Der Kongress selbst sowie die Dokumentation der Veranstaltung vermitteln bundesweite Erfahrungen und geben anregende Impulse nicht nur für die bereits aktiven Städte, sondern



auch für Interessierte aus Kommunen, die sich stärker mit den Möglichkeiten der Energieeinsparung in öffentlichen Gebäuden befassen wollen (Fischer).

2.7 Internet-Zeitschrift „UmSicht“

Die Umweltämter haben den Wunsch nach einer eigenen Zeitschrift an das Difu herangebracht. Da die Entwicklung einer Zeitschrift für Umweltämter bedingt durch eine geringe Auflagenhöhe und hohe Personalkapazitäten für die Redaktion nicht realisierbar erscheint, wurde den Umweltämtern die Einrichtung einer Internet-Zeitschrift vorgeschlagen, die mit einem geringeren Aufwand erzeugt werden kann und zudem die Vorteile der Interaktivität bietet. Dieser Vorschlag wurde von den Umweltamtsleiterinnen und Umweltamtsleitern begrüßt und gerne aufgegriffen.

Ziel des Vorhabens ist es, den kommunalen Umweltämtern, Umweltressorts und Umweltbeauftragten einen umfassenden Service anzubieten. Gleichzeitig wird ihnen die Gelegenheit gegeben, selbst Aufsätze und Informationen über ihre eigenen Probleme und Aktivitäten zu veröffentlichen. Als zusätzliches wichtiges Element wurde ein Diskussionsforum eingerichtet, das dem Informations- und Erfahrungsaustausch dient.

Die Internet-Zeitschrift enthält folgende Rubriken:

- Aktuelles
 - ▲ Städtenachrichten
 - ▲ Nachrichten aus der Fachkommission Umwelt des Deutschen Städtetages (FKU)
 - ▲ Termine
- Themen (einschließlich Archiv),
- Diskussionsforum mit den Bereichen
 - ▲ Anfragen
 - ▲ Kommentare
 - ▲ Informations- und Projektbörse
- Praxisbeispiele zu unterschiedlichen Themenfeldern
- Service
 - ▲ Literaturhinweise
 - ▲ Adressen der Umweltämter
 - ▲ Links zu wichtigen Websites für den Umweltschutz

UmSicht ist seit 1. November 2000 online, der Zugang ist ausschließlich über ein Passwort möglich. Zielgruppen sind die Umweltämter, Umweltressorts und Umweltbeauftragten der Städte (Rösler, D. Becker, Plagemann [AB 7], Reichel [AB 7]).

2.8 Netzstadt

Aufbau und Gestaltung von Infrastrukturen prägten schon immer die Entwicklung von Räumen. Die technische Infrastruktur, also Straßen, Schienen, Kanäle und Leitungen, ist heute eine funktionale Voraussetzung für jede Flächennutzung und Siedlungstätigkeit. Sie gilt als zentrale Standortbedingung für die wirtschaftliche Entwicklung sowie als elementarer Bestandteil der Daseinsvorsorge. Die technische Infrastruktur einer Stadt fungiert zugleich als Drehscheibe regionaler Stoff- und Energieströme. Ein beachtlicher Teil des Durchsatzes an Wasser, festen Materialien und Energieträgern eines Siedlungsgebietes erfolgt über Ver-

AB3



laufende
Projekte

und Entsorgungssysteme. Wie diese Ver- und Entsorgungssysteme ausgerichtet und betrieben werden, hat damit einen bestimmenden Einfluss auf die Ressourcennutzung und die Umweltqualität einer Region.

Das Ziel des Projekts ist es, am Beispiel Berlins Informationen und Materialien für die im Rahmen des Siemens-Kulturprogramms durchgeführte Internet-Ausstellung „Netzstadt“ wissenschaftlich aufzubereiten und für die weitere Bearbeitung durch eine Web-Agentur zur Verfügung zu stellen. Im Fokus stehen dabei weniger soziale Netze als vielmehr die technischen Infrastrukturnetze der Energieversorgung, der Wasserver- und -entsorgung, des Verkehrs, der Abfallentsorgung sowie der Informations- und Kommunikationstechnologien (Libbe, Engeli [AB 2], Floeting [AB 2], Reidenbach [AB 2]).



3. Projekt vorbereitende Arbeiten

Kommunaler Umweltschutz in Mittel- und Osteuropa

Das Difu hat in den Jahren 1993 bis 1996 mit Förderung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) und des Umweltbundesamtes Arbeitshilfen für den kommunalen Umweltschutz in den Ländern Mittel- und Osteuropas (Ungarn, Slowakei, Tschechien und Bulgarien) erarbeitet. Das Ziel des nunmehr hier anschließenden Projekts ist es, nach dem Ansatz „Hilfe zur Selbsthilfe“ die Kommunen in Mittel- und Osteuropa (MOE) beim Aufbau ihrer Umweltverwaltungen zu unterstützen und zu einem umfassenden, problemadäquaten Wissenstransfer zu initiieren und zu begleiten. Für eine erfolgreiche Anwendung des Wissens sollen fachlich-inhaltliche Grundlagen und Strukturen für eine kommunalrelevante Umsetzungsberatung aus- und aufgebaut werden (Informationsangebote und kommunaler Erfahrungsaustausch). Das Projekt ist als wechselseitiger Transfer geplant. Neben dem Fachtransfer nach MOE werden auch Kontakte und Informationen nach und innerhalb von Deutschland vermittelt. Partnerschaftsprozesse sollen angestoßen, begleitet und für spezifische Fragestellungen genutzt werden. Den deutschen Städten wird damit eine Plattform für Kontakte nach MOE geschaffen.

Die Partnerländer sind Ungarn, Tschechien und Polen. Das Projekt richtet sich zunächst an die kommunalen Verwaltungen für Umweltschutz, Stadtentwicklung und Verkehr, die städtischen Ver- und Entsorgungsunternehmen und Verkehrsbetriebe in den Partnerländern und ebenso auch an die deutschen Kommunen und Regionalverbände mit MOE-Kontakten bzw. entsprechenden MOE-Kontaktwünschen. Bezüglich geeigneter Themenbereiche wird eine Öffnung für nicht kommunale Akteure angestrebt, z.B. innovative kleine und mittelständige Unternehmen der Energie- und Umweltbranche.

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt hat nunmehr das Difu aufgefordert, eine Vorstudie zum Vorhaben zu erstellen (Libbe).

3.2 Praxisgerechte Beurteilung der Einsparerfolge in Schul-Energiesparprojekten

Seit mehreren Jahren laufen, mit überwiegend großem Erfolg, in zahlreichen bundesdeutschen Städten Projekte zur Energieeinsparung in Schulen durch geändertes Nutzerverhalten. Die Energiekosteneinsparung wird in der Regel auf einen zu Projektbeginn festgelegten Startwert bezogen und nach einem bestimmten Schlüssel auf die Schule und die



Stadtkasse aufgeteilt, wobei oft ein Teil zweckgebunden für eine weitere Investition in Energiesparmaßnahmen vorgesehen ist. Dieses Bonussystem hat sich in der Praxis bewährt, stößt aber vor allem bei Schulen, die schon lange an entsprechenden Projekten teilnehmen, auf zunehmende Bewertungsprobleme im Detail: Bei gleichzeitiger Durchführung investiver Maßnahmen stellt sich die Frage, welcher Anteil der Einsparung auf die Investition und welcher auf die Änderungen im Nutzerverhalten zurückzuführen ist. Ähnliche Probleme treten bei deutlichen Änderungen in der Nutzungsintensität auf. Beim Heizenergieverbrauch führt auch die in den meisten Fällen durchgeführte pauschale Witterungsbereinigung nicht immer zu einer richtigen Beurteilung der Einsparung. Die Frage, ob z.B. eine Heizenergieeinsparung gegen einen Mehrverbrauch beim Strom aufgerechnet werden soll oder ob Heizung, Strom und Wasser getrennt ausgewertet und eventueller Mehrverbrauch nicht berücksichtigt werden soll, führt in verschiedenen Städten zu Streitigkeiten.

Auch wenn alle Fragestellungen seit langem bekannt sind und bereits verschiedene Lösungsansätze vorhanden sind, bleiben die getroffenen Regelungen in der Praxis zu ungenau und unkonkret, als dass sich das Grundproblem dadurch lösen ließe. Es sollen daher sachlich fundierte Grundlagen erarbeitet werden, die eine praxismgerechte und alltagstaugliche Lösung der Problematik erlauben. Die zu entwickelnden Instrumentarien richten sich an beide Parteien einer Bonusregelung, die Verwaltung und die Schulen.

Verschiedene Bundesländer haben bereits Interesse an der Durchführung des Projekts bekundet (Fischer).

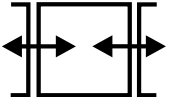
3.3 Geschäftsführung für das Agendaforum Berlin

Für das Berliner Agendaforum, das am 4. Juli 2000 aus dem Runden Tisch zur Nachhaltigen Entwicklung in Berlin und Brandenburg hervorgegangen ist, wird das Difu ab Januar 2001 die Geschäftsführung übernehmen. Das Agendaforum versteht sich als Schnittstelle zwischen Politik und Zivilgesellschaft und hat die Aufgabe, die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sowie der gesellschaftlichen Gruppen am Gesamtberliner Agenda-Prozess zu organisieren.

Aufgaben der Geschäftsführungstätigkeit des Agendaforums sind die Netzwerkkoordination der Akteure, das Veranstaltungsmanagement, die inhaltliche und konzeptionelle Unterstützung des Agenda-Prozesses, die inhaltliche Zuarbeit zur Öffentlichkeitsarbeit sowie die Vorbereitung und Koordination der Fachforen.

Die Übernahme der Geschäftsführung wird zu einem Zeitpunkt geschehen, an dem eine gewachsene und abgestimmte Organisationsstruktur sowie ein erster Fahrplan zur Erstellung einer Berliner Agenda 21 vorliegen. Die Arbeit wird sich somit auf die Umsetzung der vereinbarten und noch zu verfeinernden Schritte zu einer Berliner Agenda 21 konzentrieren (Hänisch, Fischer, Preuß).

AB3



4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen

Arbeitsbereich Stadtentwicklung und Recht

- Ideenwettbewerb „Stadt 2030“ (Libbe).
- „Neue Anforderungen an die Steuerung der städtebaulichen Nutzung“ (Libbe).
- Beitrag für die Veröffentlichung „Die örtliche Landschaftsplanung als Instrument einer nachhaltigen kommunalen Entwicklung“ (Preuß, Rösler).
- Planspiel zur Umsetzung der UVP-Änderungs-Richtlinie in der Bebauungsplanung (Tomerius).

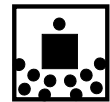
Arbeitsbereich Fortbildung

- Impulsreferat „Deregulierung in der Abfallwirtschaft“ auf dem Difu-Seminar „Regelungsflut und Regelungsdichte – Gegenstrategien“ vom 8.–10.5.2000 in Berlin (Tomerius).
- Vorbereitung und Moderation der gemeinsamen Fachtagung des Deutschen Instituts für Urbanistik, des Deutschen Städtetages, des Deutschen Städte- und Gemeindebundes und des Deutschen Landkreistages „Privatisierung und Wettbewerb in der Abfallwirtschaft – Kommunale Hausmüllentsorgung vor neuen Herausforderungen“ vom 23.–24.11.2000 in Berlin (Tomerius).



5. Andere Aktivitäten

- Mitglied des Beirats zum Projekt „Umsetzung der Lokalen Agenda 21 im ländlichen Raum am Beispiel der Gemeinde Dörverden“, Beiratstreffen am 27.11.2000 in Dörverden (Fischer).
- Mitglied im Beirat zum Projekt „Kommunale Heizspiegel“ des Deutschen Mieterbundes, Beiratstreffen am 29.11.2000 in Berlin (Fischer).
- Vorlesung „Lokale Agenda 21 und Umweltschutz“ im Rahmen des Fernstudiums Kommunaler Umweltschutz der Universität Lüneburg am 29.4.2000 in Lüneburg (Fischer).
- Gast im Arbeitskreis Energieeinsparung des Deutschen Städtetages, Sitzungen am 17. und 18.5.2000 in Regensburg sowie 11. und 12.9.2000 in Köln (Fischer).
- Treffen zwischen der Staatssekretärin Frau Krautzberger und Vertretern des Berliner Agendaforums zur Abstimmung des weiteren Vorgehens im Berliner Agenda-Prozess am 30.5.2000 in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (Fischer, Hänisch).
- Vortrag „Umsetzung kommunaler Klimaschutzprogramme in deutschen Städten“ auf dem Seminar „Umweltgerechte Stadtentwicklung“ für chinesische Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Deutschen Stiftung für internationale Entwicklung und der Zentralstelle für öffentliche Verwaltung am 8.9.2000 in Berlin (Fischer).
- Stellungnahme zum „Stand von Wissenschaft und Forschung bei der Erarbeitung von Qualitäts- und Handlungszielen und von Nachhaltigkeitsindikatoren“ gegenüber der Enquete-Kommission „Lokale Agenda 21/Zukunftsfähiges Berlin“ am 16.10.2000 in Berlin (Fischer, Hänisch, Libbe, Trapp).



- Organisation und Moderation der Veranstaltung „Kommunales Gebäudemanagement – Wege zur erfolgreichen Praxis“ in Zusammenarbeit mit dem Institut für kommunale Wirtschaft und Umweltplanung (IKU) am 17.10.2000 und 12.12.2000 in Frankfurt am Main (Fischer).
- Vortrag „Die Bedeutung kommunaler Umweltaktivitäten für eine nachhaltige Entwicklung“ im Rahmen der Veranstaltung „Zukunftsorientierte neue Ansätze im Umweltschutz – Rolle der kommunalen Umweltämter“ der Stadt Heidelberg am 27.10.2000 in Heidelberg (Fischer).
- Expertengespräch „Informationsarbeit zur sicherheitspolitischen Partizipation Jugendlicher“ und Vortrag zu „Möglichkeiten der Verantwortlichen für Informationsarbeit bei der Bundeswehr, mit Jugendlichen in Dialog zu treten“ der Akademie der Bundeswehr für Information und Kommunikation, am 20. und 21.11.2000 in Strausberg (Fischer).
- Vortrag „Lokale Agenda 21 – Stand und aktuelle Ansätze in Deutschland“ auf der Fachtagung „Lokale Agenda 21 in der Praxis – Erfahrungen und Zukunftsaussichten“ am 4.10.2000 in der Ökologiestation Bremen (Hänisch).
- Mitglied der projektbegleitenden Arbeitsgruppe des FuE-Vorhabens „Verbindung von kommunalem Umweltmanagement und Agenda 21“, Bundesamt für Naturschutz, am 27.3.2000 in Bonn (Libbe).
- Wissenschaftliche Konsultation zum Forschungsvorhaben „Indikatoren im Rahmen einer Lokalen Agenda 21“ am 11.1.2000 in der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft Heidelberg (Libbe).
- Vortrag „Voraussetzungen für eine erfolgreiche Verzahnung von Wissenschaft und Praxis in interdisziplinärer Verbundforschung – Beispiel Stadtökologie“ auf dem Workshop „Nachhaltige Entwicklung und Transdisziplinarität – Forschungsmethodische Erfahrungen, Modelle und institutionelle Erfordernisse“ des Interdisziplinären Instituts für Wirtschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte der Universität Erlangen-Nürnberg vom 19.-21.1.2000 in Erlangen (Libbe).
- Moderation der Arbeitsgruppe „Erste Schritte zur Umweltkostenrechnung“ auf der Tagung „Umweltcontrolling im Bereich der öffentlichen Hand“, durchgeführt vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und dem Umweltbundesamt am 3.4.2000 in Hannover (Libbe).
- Workshop zum FuE-Vorhaben des Umweltbundesamtes „Kommunale Agenda 21 Modellvorhaben: Dauerhaft umweltverträgliche Mobilität in Stadt und Region, Teilvorhaben 1: Erstellung eines Katalogs technischer und planerischer Qualitätsziele“ am 10.5.2000 in Berlin (Libbe).
- Vortrag „Sozial-ökologische Problemlagen und Chancen als Folge der Liberalisierung und Privatisierung öffentlicher Aufgabenbereiche“ auf der Internationalen Konferenz „Liberalisierung öffentlicher Dienstleistungen im europäischen Binnenmarkt. Konsequenzen für die Beschäftigung in Städten“ am 19. und 20.10.2000 in Berlin (Libbe).
- Workshop „Sondierungsprojekte zur sozial-ökologischen Forschung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung am 13. und 14. November 2000 in Bonn (Libbe)
- Workshop „Infrastructures of Consumption & the Environment“, Wageningen University, NL; Manchester University, UK; St. Gallen University, Switzerland; TTS-Institute, Finnland, vom 25.-28.11.2000 in Wageningen, Niederlande (Libbe).
- Mitglied des Arbeitskreises „Umweltgerechte Landwirtschaft im Ballungsraum“, Tagung vom 3.-5.5.2000 in Hamburg (Preuß).
- Abschlussworkshop des Projekts „EvalUm Evaluation von Umweltberatung in den neuen Bundesländern“ am 29.2. und 1.3.2000 in Osnabrück (Mäding, Preuß).

AB3



andere
Aktivitäten

- Vortrag „Der ökologische TAT-Orte-Wettbewerb in den neuen Bundesländern – Beispiele nachhaltiger Entwicklung im ländlichen Raum“ am 4.4.2000 in Stendal (Preuß).
- Workshop zum Forschungsprojekt „Umweltorientierte Dienstleistungen als wachsender Beschäftigungsfaktor“ des ifo Instituts für Wirtschaftsforschung München am 8.6.2000 in Berlin (Preuß).
- Vortrag „TAT-Orte. Gemeinden im ökologischen Wettbewerb – Beispiele nachhaltiger Entwicklung im ländlichen Raum“ am 15.6.2000 in Zempow (Preuß).
- Workshopreferat „Lokale und regionale Wertschöpfung durch ökologisch orientierte Produkte und Dienstleistungen im ländlichen Raum – Beispiele aus dem TAT-Orte-Wettbewerb in den neuen Bundesländern“ anlässlich der Konferenz „Stadt-Umland-Perspektiven – zukunftsfähige Regionen in Europa am 28.6.2000 in Güstrow (Preuß).
- Mitglied des Sachverständigenrates der Hansestadt Lübeck zur „Lokalen Agenda 21 Lübeck“, Sitzung am 18.1.2000 in Lübeck (Rösler).
- Mitglied des projektbegleitenden Beirats des Projekts „Die zukunftsfähige Kommune“ der Deutschen Umwelthilfe, Tagung am 25.1.2000 in Hannover (Rösler).
- Ständiges Mitglied der Fachkommission Umwelt des Deutschen Städtetages, Tagungen am 16.3.2000 in Hannover und am 27./28.9.2000 in Düsseldorf (Rösler).
- Ständiges Mitglied der Umweltamtsleiterkonferenz der Mittelstädte, Tagung am 18. und 19.5.2000 in Jena (Rösler).
- Vortrag „Kommunen und Wirtschaft: Partner für eine nachhaltige Entwicklung“ auf den 16. Osnabrücker Umweltgesprächen der Deutschen Bundesstiftung Umwelt am 20. und 21.1.2000 in Osnabrück (Rösler).
- Vortrag „Lokale Agenda 21“ auf der Sitzung der Ad-hoc-Arbeitsgruppe „Kommunale Agenda 21“ der AG Kommunale Denkmalpflege des Deutschen Städtetages am 9.3.2000 in Dortmund (Rösler).
- Moderation und Impulsreferat zur Veranstaltung „Lokale Agenda 21“ am 23.3.2000 in Ratingen (Rösler).
- Vortrag „Informationen für die Entscheidungsfindung: Was sind Nachhaltigkeitsindikatoren und welche Zielsetzung haben sie?“ auf der Veranstaltung „Lokale Agenda und Indikatoren zur Geschlechtergerechtigkeit“ des Ministeriums für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft des Landes Nordrhein-Westfalen am 5.4.2000 in Düsseldorf (Rösler).
- Vortrag „Städte auf dem Weg zur Lokalen Agenda 21. Erfahrungen aus Deutschland und Europa“ auf dem 50. Wissenschaftlichen Kongress der Bundesverbände der Ärzte und Zahnärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes e.V. am 12.5.2000 in Schwäbisch Gmünd (Rösler).
- Vortrag „Lokale Agenda 21 in Deutschland“ anlässlich eines Besuches von Mitgliedern des norwegischen Verbandes der kommunalen Planer am 7.9.2000 im Difu, Berlin (Rösler).
- Vortrag „Lokale Agenda 21 in Deutschland“ auf dem Seminar „Umweltgerechte Stadtentwicklung“ für chinesische Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Deutschen Stiftung für internationale Entwicklung und der Zentralstelle für öffentliche Verwaltung am 8.9.2000 in Berlin (Rösler).
- Mitglied im interdisziplinären Arbeitskreis „Flächenrecycling, Industriebrachen, Grundwasserschutz – Umweltgerechte Revitalisierung von Altstandorten (FIGURA)“ an der Universität Stuttgart (Tomerius).
- Gast im Fachausschuss Recht in der Vereinigung der kommunalen Entsorgungswirtschaft des VKU (Tomerius).
- Vortrag „Aktuelle Rechtsentwicklungen in der Wirtschaftlichen Betätigung der Kommunen – unter besonderer Berücksichtigung des Gemeindegewirtschaftsrechts in Nordrhein-



- Westfalen und Niedersachsen“ im Rahmen der Seminarreihe des Volksheimstättenwerks „Kommunale Organisation und Wirtschaft“ am 4.4.2000 in Münster (Tomerius).
- Vortrag „Flächenrecycling als Herausforderung für eine nachhaltige Stadtentwicklung – Thematisierung, Akzeptanz und Aktivitäten in den Kommunen“ vor dem Arbeitskreis „Flächenrecycling, Industriebrachen, Grundwasserschutz – Umweltgerechte Revitalisierung von Altstandorten (FIGURA)“ am 4.5.2000 an der Universität Stuttgart (Tomerius).
 - Vortrag „Die kommunale Abfallentsorgung in der Kreislaufwirtschaft – zwischen Pflichtaufgabe und wirtschaftlicher Betätigung“ auf der Tagung „Siedlungsabfallwirtschaft 2000 – Konzepte und Konflikte“ am 17. und 18.5.2000 in Magdeburg (Tomerius).
 - Forschungsreise in die USA aufgrund eines Fellowship des American Council on Germany zum Thema „Recycling Derelict Land in US-American and German Cities – Sharing Transatlantic Approaches, Strategies and Visions“ vom 23.9.–21.10.2000 (Tomerius).
 - Vortrag „Brownfield Redevelopment/Flächenrecycling – Strategien und Ansätze in der Praxis US-amerikanischer Städte“ im Rahmen des Workshops „Deutsch-Amerikanische Kooperation des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und der Environmental Protection Agency (EPA) zum Thema „Nachhaltiges Flächenmanagement/-recycling“ am 26.10.2000 in Berlin (Tomerius).
 - Vortrag „Vorgaben und Auswirkungen des Europarechts auf die Verwaltungspraxis – Ausgewählte Beispiele aus dem Umwelt- und Planungsrecht“ auf der Tagung „Die Europäisierung des Verwaltungsrechts“ der Europäischen Rechtsakademie am 15.11.2000 in Trier (Tomerius).
 - Konferenz „Wettbewerb ums Wasser? Nachhaltige Wasserwirtschaft in Deutschland“ der SPD-Bundestagsfraktion und Verfassung einer Stellungnahme zum Thema am 5.9.2000 in Berlin (Trapp).
 - Vortrag „Lokale Agenda 21 – Der Beitrag von Evaluationen zur zukunftsfähigen Entwicklung von Kommunen“ im Arbeitskreis Umwelt der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Evaluation e.V. (DeGEval) am 23.11.2000 in Berlin (Trapp).

6. Veröffentlichungen

6.1 Difu-Publikationen

TAT-Orte

- Cornelia Rösler, Annett Fischer, Thomas Preuß u.a., TAT-Orte. Gemeinden im ökologischen Wettbewerb 2000, Berlin 2000.

Difu-Materialien

- Cornelia Rösler und Jan Hendrik Trapp, Soziale Schwerpunkte im Rahmen der Lokalen Agenda 21. Ausgewählte Beispiele, Berlin 2000 (Difu-Materialien 3/2000).

Umweltberatung für Kommunen

- Annett Fischer (Hrsg.), Kosten senken durch Energieeinsparung. Dokumentation des 5. Fachkongresses der kommunalen Energiebeauftragten in Duisburg, Berlin 2000.



AB3



Veröffentlichungen

- Annett Fischer und Dagmar Hänisch, Energie-Tische zur Gebäudesanierung. Erfolg durch Zusammenarbeit, Berlin 2000.

Projektberichte

- Jens Libbe, Cornelia Rösler und Jan Trapp, Vorschläge zur Gestaltung des Moderationsprozesses bei der Erarbeitung der Lokalen Agenda 21 in Frankfurt (Oder). Wissenschaftliche Begleitstudie zur Lokalen Agenda 21 in Frankfurt (Oder), Berlin 2000.

Profildienst

- Jens Libbe, Jan Trapp und Katrin Xeller, Nachhaltigkeitsindikatoren für Kommunen, Berlin 2000 (Difu-Profildienst).

6.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen

- Annett Fischer, Koordinatoren stabilisieren Agenda-Prozess, in: Berliner Briefe, H. 27 (Mai 2000).
- Annett Fischer und Dagmar Hänisch, Energie-Tische: Eine bundesweite Klimaschutzkampagne in Kommunen, in: Ulla Böde und Edelgard Grube (Hrsg.), Klimaschutz als sozialer Prozess. Erfolgsfaktoren für die Umsetzung auf kommunaler Ebene, Heidelberg 2000 (Schriftenreihe des Fraunhofer-Instituts für Systemtechnik und Innovationsforschung – ISI), S. 153–167.
- Annett Fischer und Dagmar Hänisch, Mut zum Qualitätssprung, in: Der Gemeinderat, H. 5 (2000), S. 20–21.
- Annett Fischer, Dagmar Hänisch und Jan H. Trapp, Lokale Agenda 21. Studienbrief zum Fernstudium Kommunaler Umweltschutz, hrsg. vom Institut für Umweltkommunikation der Universität Lüneburg, Lüneburg 2000.
- Annett Fischer, Mitwirkungsmöglichkeiten von Jugendlichen im Prozess einer Lokalen Agenda 21, in: Hans-Viktor Hoffmann (Hrsg.), Jugend, Staat und Pflichten, Baden-Baden 2000 (Schriften der Akademie der Bundeswehr für Information und Kommunikation), S. 197–212.
- Annett Fischer, Verbrauch im Griff. Energiemanagement für Kommunen wird immer wichtiger, in: Der Gemeinderat, H. 12 (2000), S. 32–33.
- K. Hollaender und J. Libbe, Kooperation von Wissenschaft und Praxis: Erfahrungen und Schlussfolgerungen aus dem Förderschwerpunkt Stadtökologie des BMBF, in: K.-W. Brand, Nachhaltige Entwicklung und Transdisziplinarität. Besonderheiten, Probleme und Erfordernisse der Nachhaltigkeitsforschung, Berlin 2000, S. 161–179.
- Jens Libbe, Antworten auf das mehrdimensionale Phänomen der Mobilität, in: Das Parlament, Thema: Zukunft – Perspektiven für das 21. Jahrhundert, Nr. 33–34 vom 11./18.8.2000.
- Thomas Preuß, Lokale und regionale Wertschöpfung durch ökologisch orientierte Produkte und Dienstleistungen im ländlichen Raum – Beispiele aus dem TAT-Orte-Wettbewerb in den neuen Bundesländern, in: Stadt Güstrow (Hrsg.), Dokumentation der regionalen Konferenz mit internationaler Beteiligung „Stadt-Umland-Perspektiven – zukunftsfähige Regionen in Europa“ am 28.6.2000 in Güstrow, Güstrow 2000, S. 159–161.
- Cornelia Rösler, Die ökologische Stadt, in: Das Parlament, Nr. 33–34 vom 11./18.8.2000, S. 11.



- Cornelia Rösler und Jan Hendrik Trapp, Die Berücksichtigung sozialer Aspekte im Rahmen der Lokalen Agenda 21, in: Informationen zur Raumentwicklung, H. 1 (2000), S. 1–8.
- Cornelia Rösler, Lokale Agenda 21 – mehr als Umweltschutz. Kommunale Gestaltungsmöglichkeiten, Partner und Projekte, in: Verein für Kommunalwissenschaften (Hrsg.), Lokale Agenda 21. Gestaltungsmöglichkeiten für Jugendhilfe und Schule – eine Herausforderung für die Kommunalpolitik?! Dokumentation einer Fachtagung, Berlin 2000 (Aktuelle Beiträge zur Kinder- und Jugendhilfe, Nr. 21), S. 19–29.
- Stephan Tomerius, Wirtschaftliche Betätigung der Kommunen zwischen Gemeindefirtschafts- und Wettbewerbsrecht, in: LKV, H. 2 (2000), S. 41 ff.
- Stephan Tomerius, Organisationsformen der kommunalen Abfallentsorgung zwischen Pflichtaufgaben und gemeindefirtschaftlicher Betätigung, in: Der Gemeindehaushalt, H. 3 (2000), S. 9 ff.
- Stephan Tomerius, Kommunale Abfallwirtschaft und Vergaberecht, in: NVwZ, H. 7 (2000), S. 727 ff.
- Stephan Tomerius, Kommunale Abfallentsorgung und grenzüberschreitende Abfallwirtschaft in der Europäischen Union, in: ZAU, H. 1/2 (2000), S. 66 ff.
- Stephan Tomerius, Deregulierung oder Re-Regulierung in der Abfallwirtschaft?, in: Zeitschrift für Gesetzgebung (ZG), H. 3 (2000), S. 247 ff.

**ARBEITSBEREICH 4:
ABTEILUNG KÖLN**

AB4

ARBEITSBEREICH 4: ABTEILUNG KÖLN

AB4

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen



Ann-Kathrin Adamaszek
Henrike Blau
Dipl.-Soz. Claus-Peter Echter
Dipl.-Geogr. Thomas Franke
Dr.phil., Dipl.-Ing. Werner Heinz
Dipl.-Psych. Klaus Mittag
Dipl.-Ing. Cornelia Rösler
Kamilla Vuong

Externe Mitarbeiter

Dipl.-Geogr. Luise Willen
Dipl.-Geogr. Thomas Zacharias

1. Abgeschlossene Projekte

1.1 Formen intraregionaler Kooperation – ein internationaler Erfahrungsaustausch

Das Projekt wurde inhaltlich bereits 1999 abgeschlossen. Notwendige Korrektur- und Redaktionsarbeiten, die – auch infolge mehrerer ursprünglich fremdsprachlich formulierter Texte – wesentlich umfangreicher ausfielen als erwartet, führten dazu, dass die Projektbeteiligten bis März 2000 intensiv mit dem Projekt befasst waren.

Die Ergebnisse wurden im Mai 2000 in der Reihe „Schriften des Deutschen Instituts für Urbanistik“ veröffentlicht (Heinz, ausländische Kooperanten).

1.2 Difu-Infobörse für die „EU-Aktivitäten deutscher Städte und Gemeinden“

Die bereits 1999 festgestellte deutliche Diskrepanz zwischen ursprünglichem Beteiligungsinteresse an dem Internetforum und tatsächlicher aktiver Beteiligungsbereitschaft auf kommunaler Seite bestand auch im ersten Quartal 2000 weiter fort. Da nicht zu erkennen war, dass sich der im Rahmen einer telefonischen Kurzumfrage für die spärliche Nutzung des Forums genannte maßgebliche Grund – starke Belastung der kommunalen EU-Beauftragten mit Aufgaben des Alltagsgeschäfts, vor der ein aktives Engagement in einem eher als allgemein empfundenen „kommunalen EU-Forum“ als nachrangig empfunden wurde – in absehbarer Zukunft ändern wird, wurde das Forum nach Abschluss der Pilotphase Anfang April 2000 eingestellt (Franke, Heinz, Plagemann [AB 7]).

1.3 Kommunale Belegungspolitik unter veränderten Rahmenbedingungen

Sozial gemischte Belegungsstrukturen zu erhalten und die Abwanderung insbesondere junger Familien mit Kindern aus den Kernstädten zu bremsen, sind heute die zentralen Problem- und Handlungsfelder einer Wohnungspolitik für Kernstädte.

Die Beschäftigung mit der Frage der „Kommunalen Belegungspolitik unter veränderten Rahmenbedingungen“ wurde im Januar 2000 mit der Veröffentlichung „Beiträge für eine sozial-integrative Wohnungspolitik“ in der Reihe „Difu-Materialien“ abgeschlossen und ausgewählte Ergebnisse in Tagungen der Fachöffentlichkeit vorgestellt (Echter, Brühl [AB 5]).

2. Laufende Projekte

2.1 Deutsche Städte und Globalisierung

Die bisher erfolgte Literaturanalyse hat mehreres deutlich werden lassen:

- Die Zahl der Publikationen, die sich mit den Themen Globalisierung und Globalisierungsfolgen beschäftigen, ist – vor allem wenn man den angloamerikanischen Markt mit einbezieht – kaum noch überschaubar,





- die in den gesichteten Arbeiten und Beiträgen vertretenen Positionen und Interpretationen decken in Abhängigkeit der politisch-ideologischen Ausrichtung oder des professionellen Hintergrunds ihrer Autoren ein breites Spektrum ab;
- inhaltlich lassen sich die verschiedenen Beiträge vereinfacht vier Bereichen zuordnen: übergreifenden Arbeiten, die sich mit dem Prozess der Globalisierung historisch-definitiv auseinandersetzen, sektoralen Ansätzen (Globalisierung und ...), territorial orientierten Beiträgen sowie nicht zuletzt Arbeiten, die sich mit der Frage beschäftigen, ob und gegebenenfalls wie der Prozess der Globalisierung gesteuert und kontrolliert werden kann;
- die Zahl der Arbeiten, die sich mit den konkreten Auswirkungen des Globalisierungsprozesses auf Städte und hierbei insbesondere (deutsche) „Durchschnittsstädte“ beschäftigt, ist trotz der Fülle von Veröffentlichungen vergleichsweise gering.

Als praktisches Ergebnis der Literaturanalyse wurde ein „Profildienst“ mit einer strukturierten Auswahl vorliegender Beiträge und Veröffentlichungen erstellt. Dieser erscheint zum Jahresbeginn 2001.

Die Diskussion des Themas „Globalisierung und Städte“ wird häufig eingeschränkt: auf nur einige wenige und immer gleiche Großstädte (global cities), auf Thesen zum Bedeutungsgewinn der lokalen/regionalen Ebene im Zuge des Globalisierungsprozesses sowie auf Forderungen und Strategien zur Verbesserung der kommunalen/regionalen Wettbewerbsfähigkeit im internationalen Kontext. Fragen danach, welche Wege „normale“ Städte in einer sich globalisierenden Welt einschlagen müssen oder nach Ausmaß und Form ihrer „Globalisierungsbetroffenheit“ bleiben hingegen meist offen.

Die Ergebnisse der Sondierungsphase sowie Diskussionen im Rahmen des Difu-Ansprechpartnertreffens im November 2000 führten dazu, dass der ursprüngliche Projektansatz – Durchführung einer zwei- bis dreitägigen Veranstaltung (evtl. mit nachfolgenden stadt-/regionalspezifischen Umfragen) – verändert wurde. Vorgesehen sind nunmehr vier bis sechs Veranstaltungen in Städten unterschiedlicher Größe, Struktur und Lage mit den jeweils thematisch relevanten Akteuren aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft sowie einigen maßgeblichen deutschen und/oder ausländischen Exponenten der Globalisierungsdiskussion (wie z.B. Saskia Sassen, Peter Marcuse, Dieter Läßle, Jürgen Friedrichs u.a.). Bisher haben die Städte Hamburg, Karlsruhe und Essen/Mülheim konkrete Mitwirkungsbereitschaft geäußert; Leipzig, Münster, Nürnberg und Trier zeigten sich – unter Vorbehalt – interessiert (Heinz, Langel).

2.2 Förderung von Wohneigentum in deutschen Städten

Die Stärkung des Wohneigentums in den Kernstädten ist aus finanziellen, sozialen und siedlungsstrukturellen Gründen von großer Bedeutung, wenn die Abwanderung von Haushalten mit mittlerem Einkommen ins Umland der Kernstädte gebremst werden und die soziale Stabilität in den Wohnquartieren erhalten bleiben sollen. Ziel des Ende 1999 begonnenen Projekts ist die Bestandsaufnahme und Analyse der Förderung von Wohneigentum in deutschen Städten.

Nach dem Sammeln und Auswerten vorliegender kommunaler Programme zur Förderung von Wohneigentum wurde mit den Experteninterviews in Fallstudienstädten, hier zuerst in Berlin und Potsdam, begonnen. Gespräche wurden mit Experten der Bau- und Wohnungs-



verwaltung, Investitions- und Förderbanken und städtischen Wohnungsunternehmen durchgeführt und die Interviews ausgewertet. Dabei zeigte sich ein Wandel in der Eigentumsstrategie: Innenstadtentwicklung vor Außenentwicklung. Wurde in Berlin früher der Eigenheimbau in den Randlagen gefördert, wird jetzt stärker der Bestand begünstigt. Berlin steht im Wettbewerb mit dem Land Brandenburg und betreibt jetzt wie auch Hamburg Boden- und Flächenvorratspolitik. Bei den Motiven der Käufer spielt die Überlegung der steigenden Mieten und die Sorge über mangelnden Kündigungsschutz bei Eigentumsübertragungen eine Rolle.

Erste Ergebnisse wurden der Fachkommission Wohnungswesen des Deutschen Städtetages (DST), die dieses Projekt mitinitiiert hat, Ende Oktober 2000 vorgestellt. Für Anfang 2001 sind Expertengespräche in den weiteren Fallstudienstädten München, Nürnberg, Dortmund und Leipzig vorgesehen. Anschließend ist die Vorbereitung und Durchführung einer schriftlichen Umfrage zu den kommunalen Förderprogrammen und deren Umsetzung bei ausgewählten Zuwerderstädten geplant (Echter, Brühl [AB 5]).

2.3 Evaluation und Verwertungsanalyse der deutschen Beteiligung am Urban Audit

In dem von der Generaldirektion XVI (GD Regio) der Europäischen Kommission ausgeschriebenen Projekt Urban Audit, mit dem ein Beitrag zur statistischen Messung der Lebensqualität im europäischen Großstadtvergleich geleistet werden sollte, war das Difu als das nationale Korrespondenzinstitut für die Bundesrepublik Deutschland beteiligt und organisierte mit dem Kommunalen Statistischen Informationssystem im Verband Deutscher Städtestatistiker (KOSIS-Verbund) die Kooperation mit den neun deutschen von der EU für das Projekt ausgewählten Großstädten.

Im Rahmen des Projektauftrags wurden im AB 4 zu 21 Indikatorenbereichen mit über 100 Einzelvariablen Datensätze und -beschreibungen sowie flankierende Untersuchungsbausteine wie Bevölkerungsinterviews koordiniert und zum Teil selbst erstellt.

Die Projektbearbeitung nach den inhaltlich und terminlich rigiden Vorgaben des britischen Beratungskonsortiums ERECO/ECOTEC war in der fachlichen Kooperation mit den statistischen Ämtern der neun Städte, dem KOSIS-Verbund, dem Statistischen Bundesamt und dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung für alle Projektbeteiligten mit einem deutlich unterschätzten Arbeitsaufwand verbunden und warf eine Reihe inhaltlicher, methodischer und organisatorischer Grundsatzprobleme auf.

Angesichts des erheblichen Projektaufwands und der Problematik des praktizierten Urban Audit-Ansatzes wurde aus dem Kreis der deutschen Projektbeteiligten der Vorschlag geäußert, die Mitarbeit am Urban Audit einer gründlichen Evaluation zu unterziehen und auf ein – den deutschen Verhältnissen angepasstes – Verwertungskonzept hin zu überprüfen.

Evaluation und Verwertungsanalyse des Urban Audit sollen zu einem Auditkonzept mit einem klar strukturierten, lebensweltorientierten Lebensqualitätsbegriff sowie mit einem wesentlich verschlankten und validen Indikatoren- und Variablenset auf der Basis von im deutschen administrativen und wissenschaftlichen Statistiksystem verfügbaren und ohne gravierenden methodisch-technischen Zusatzaufwand erhebbaren Daten führen.

AB4



laufende
Projekte

Im Jahr 2000 wurden im Rahmen der Evaluationsphase des Projekts Literatur- und Sekundäranalysen zum Forschungshintergrund des Urban Audit, eine Bestandsaufnahme der geleisteten Projektaufträge und Befragungen zur Projektbeteiligung durchgeführt. Das Projekt soll im 2. Quartal 2001 mit der Vorlage des Evaluationsresümees und eines alternativen Auditkonzepts abgeschlossen werden (Mittag).



3. Projekt vorbereitende Arbeiten

3.1 Dezentralisierung und Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung in Entwicklungsländern

In der Entwicklungszusammenarbeit ist auf deutscher Seite ein breites Spektrum von Akteuren mit zum Teil langjährigen Erfahrungen tätig (Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit [GTZ], Deutsche Stiftung für Internationale Entwicklung [DSE], Stiftungen, Botschaften, einschlägige Institute etc.). In jüngster Zeit haben GTZ und Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) angeregt, diesen Kreis um Akteure aus dem kommunalen Raum wie Difu, DST sowie deutsche Städte zu erweitern. Dieser Vorschlag ist im Zusammenhang mit mehreren Veränderungen und Entwicklungen zu sehen:

- der anhaltenden Verstärkung und damit auch Problemkonzentration in Städten in den meisten Entwicklungsländern,
- dem zunehmenden Bewusstsein lokaler und staatlicher Akteure von der Bedeutung der kommunalen Ebene mit entsprechenden Forderungen nach Dezentralisierung und Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung,
- dem damit einhergehenden Bedeutungsgewinn stadtspezifischer – nicht allein technischer, sondern vor allem auch sektoraler und politisch-administrative Strukturen betreffender – Aufgabenfelder und der Zunahme entsprechender Beratungsbedarfe,
- der Einrichtung und/oder dem Ausbau nationaler, großregionaler, oder kontinentaler Städteverbände (Afrika ist hier ein gutes Beispiel),
- einer verstärkten Orientierung der Förderstrategien maßgeblicher, in der Entwicklungszusammenarbeit tätiger Institutionen in Richtung Städte (z.B. Einrichtung der „Cities Alliance“ von Seiten der Weltbank, Orientierung der GTZ in Richtung „Politikberatung in der kommunalen Stadtentwicklung“),
- dem gleichfalls verstärkten Engagement kommunaler Spitzenverbände und ihrer Institute aus anderen EU-Staaten, aber auch der Europäischen Kommission bei der Unterstützung von Städten und Gemeinden in Entwicklungsländern und nicht zuletzt
- dem immer wieder genannten Prozess der Globalisierung. Die Behauptung, dass die kommunale/regionale Ebene in diesem Kontext einen allgemeinen Bedeutungsgewinn zu verzeichnen hat, geht einher mit der Forderung nach einer verstärkten – auch Unterstützungsleistungen einschließenden – Kooperation auf eben dieser Ebene.

Die Teilnahme an den beiden panafrikanischen Städtetipfeln „Africities 1998“ (in Abidjan, Côte d’Ivoire) und „Africities 2000“ (in Windhoek, Namibia) – einmal als Referent, das andere Mal als deutscher Beobachter im Auftrag von GTZ und BMZ – zeigte, dass auch auf Seiten kommunaler Akteure in Entwicklungsländern das Interesse an Kontakten zu kommunalen Institutionen und Organisationen aus (Förder-)Staaten des Nordens – mit vergleichbaren politisch-administrativen Strukturen (zentralstaatlich oder föderal) groß ist. Konkrete Fragen und Bedarfe – dies zeigte „Africities 2000“ deutlich – beziehen sich vor



allem auf Themen wie: „kommunale Entwicklungsstrategien“, „kommunales Finanzwesen“, „Capacity Building“, „administrative Organisation“, „metropolitan governance“, „öffentlich-private Partnerschaften“ etc.

Difu und DST stehen diesen Entwicklungen – anders als vergleichbare Institutionen in Staaten wie beispielsweise Dänemark oder den Niederlanden – noch relativ unvorbereitet gegenüber. Erste Erfahrungen in der Kooperation mit Städten anderer und gleichfalls tiefgreifenden Transformationsprozessen unterworfenen Staaten, sammelte das Difu allerdings in der ersten Hälfte der 90er Jahre mit der Erstellung einschlägiger Arbeitshilfen für Staaten Mittel- und Osteuropas (MOE-Staaten) und mit den unterschiedlichsten Beratungs- und Weiterbildungsangeboten für Städte in den neuen Bundesländern. Zentrales Ziel dieser Aktivitäten war in allen Fällen das gleiche: Aufbau und Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung. Diese Zielidentität ist auch – trotz unterschiedlicher historischer Entwicklungsverläufe, Rahmen- und Ausgangsbedingungen – für viele schwarzafrikanische Staaten gegeben. Auch hier geht es um den sukzessiven Auf- und Ausbau tragfähiger Politik- und Verwaltungsstrukturen, die sich in vielen Fällen an den Ländern des Nordens orientieren.

Eine eindeutige Antwort auf die Frage, wie das Difu und andere deutsche, die kommunale Ebene repräsentierende Institutionen und Organisationen gegenwärtig in eine stadtentwicklungspolitisch orientierte Entwicklungszusammenarbeit einbezogen werden könnten, gibt es bisher nicht. In der zweiten Jahreshälfte fanden zunächst mehrere Gespräche mit Vertretern von BMZ, GTZ, aber auch des Deutschen Städtetages über mögliche Denkmodelle und Verfahrensansätze statt. Eine weiterführende Konkretisierung in Richtung praktische Kooperationsvorhaben ist für 2001 vorgesehen (Heinz).

3.2 Zur Zukunft der europäischen Stadt

Die Relevanz des Themas ist nach wie vor unbestritten. Belege hierfür sind u.a. die Einrichtung eines gleichnamigen Sonderforschungsbereiches an der Humboldt-Universität zu Berlin, ein internationales Symposium des Instituts für Regionalentwicklung und Strukturplanung im März 2000, aber auch der gleichnamige Difu-Dialog zur Stadtforschung im Oktober 2000.

Ungeachtet dieser Relevanz hat das beabsichtigte Vorhaben infolge anderer Projektaktivitäten den Vorbereitungsstatus jedoch nicht verlassen. Es blieb bisher bei einer Eingrenzung und Präzisierung möglicher Veranstaltungsschwerpunkte, der Erörterung potenzieller Sponsoren sowie auch der Diskussion möglicher Referenten und Teilnehmer etc. Nunmehr ist vorgesehen, die avisierte Projektveranstaltung im Laufe des Jahres 2002 stattfinden zu lassen (Echter, Heinz, Langel, externe Kooperanten).

3.3 Cultural assets – kulturelles Vermögen

Der Anteil der Denkmäler am Gebäudebestand variiert unter den europäischen Ländern zwischen zwei (England) und zehn Prozent (Schweiz). Deutschland nimmt hier mit einem geschätzten Anteil von drei bis fünf Prozent einen Mittelplatz ein. In Berlin, seiner Bundeshauptstadt, stehen vier Prozent aller Gebäude unter Denkmalschutz. Trotz dieses nicht sehr hohen Anteils wird das kulturelle Erbe und damit der geschichtliche Reichtum der verschiedenen Länder als ein immer wichtigeres Objekt der räumlichen Planung in Europa angesehen.

AB4



Projekt vorbereitende
Arbeiten

Vom Dezember 1998 bis Februar 2000 wurde ein Pilotprojekt zur europäischen räumlichen Planung durchgeführt: das Study Program on European Spatial Planning (SPESP). Erarbeitet wurde ein Endbericht und sieben Teilberichte zu den einzelnen Kriterien der räumlichen Differenzierung der Europäischen Union: geographische Lage, räumliche Integration, ökonomische Stärke, Naturerbe, kulturelles Erbe, Flächennutzungsdruck und soziale Integration.

Im Rahmen dieses Programms wurde ein Netzwerk von Forschungsinstituten auf europäischer Ebene entwickelt: European Spatial Planning Observatory Network (ESPON); in Deutschland ist das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) hierfür federführend.

Der seit März 2000 Experten zugängliche Teilbericht „Kulturelles Erbe“ vermittelt ein unzutreffendes Bild von der Denkmalpflege in Deutschland, obwohl das Difu einen umfangreichen Fragebogen mit Angaben zum Denkmalbestand, Fallbeispielen und Literaturangaben im September 1999 erarbeitet und den Verfassern des Berichts zugeleitet hatte. Auf Anregung des BBR wurde vom Difu im Sommer 2000 zum Teilbericht ein kritischer Aufsatz verfasst: „Die Denkmalpflege in Deutschland und die Studie zum kulturellen Erbe in Europa“.

Das BBR wird Anfang 2001 den Endbericht und den Teilbericht „Kulturelles Erbe“ in einer deutschen und einer englischen Version – beim Teilbericht aber auch die Stellungnahme aus deutscher Sicht in beiden Sprachen sowie den ausgefüllten Fragebogen – veröffentlichen.

Eines der bemerkenswertesten Ergebnisse der Studie zum kulturellen Erbe ist die Betonung der Notwendigkeit von verlässlichen, abgestimmten und leicht verfügbaren Daten als Voraussetzung für jedes weitere Bemühen um die Planung der nachhaltigen Entwicklung des europäischen Erbes.

Es ist zwar sehr viel Wissen und Information über die Welterbedenkmäler vorhanden, aber nicht über die Durchschnittsdenkmäler – auf der nationalen, sicherlich auch auf der europäischen Ebene nicht. Daher besteht ein Bedarf an Forschung auf dieser Ebene über Zahl und Qualität von Denkmälern und Ensembles sowie über „modernere“ Dokumentationen und Instrumente. Studien hierzu sollten von der Europäischen Union initiiert werden. Das ESPON-Projekt sollte deshalb fortgeführt werden.

Die erwartete Vertiefung der Kooperation mit dem BBR beim Europäischen Studienprogramm im Themenfeld Denkmalpflege und Indikatorenforschung und generell eine Intensivierung des Kontakts zu Experten und Institutionen auf europäischer Ebene hat sich bestätigt (Echter, Mittag).

3.4 Fortsetzung des Urban Audit

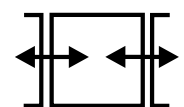
Am 21. September 2000 veranstaltete die Europäische Kommission in Paris-Créteil den „Tag des Städteaudits (Urban Audit Day)“ mit über 400 Experten/-innen aus EU- und Fachinstitutionen sowie Städten der am Projekt beteiligten Länder. Auf dieser Tagung wurde einhellig die grundsätzliche instrumentelle Bewährung des Urban Audit betont und eine Wiederholung der Datenerhebung und -analyse unter optimierten Verfahrensbedingungen gefordert.



Nach sondierenden Gesprächen mit einem leitenden Mitarbeiter der GD Regio und deutschen Statistikexperten anlässlich der Tagung wurde mit Vertretern des KOSIS-Verbundes und des Bundesamtes für Bau- und Raumordnung (BBR) über Chancen und Nutzen einer kooperativen Beteiligung (wieder mit dem Difu als nationalem Korrespondenzinstitut) an der Fortsetzung des Urban Audit verhandelt und ein Argumentationsrahmen gegenüber der GD Regio skizziert.

Beim Difu, dem KOSIS-Verbund und dem BBR besteht – unter der Voraussetzung einer intensiveren Beteiligung und Mitsprache bei der wissenschaftlichen Vorbereitung und Durchführung sowie verbesserter Projektressourcen – Interesse, an der Wiederholung des Urban Audit mitzuwirken (Mittag).

4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen



Arbeitsbereich „Stadtentwicklung und Recht“

- Beteiligung an der Begleitforschung zum Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“.
- Ab dem 2. Quartal 2000 wurde vom AB 4 die Auswertung der Erhebung zu den ab 1999 am Programm beteiligten Gebieten übernommen. In dieser schriftlichen, teilstandardisierten Befragung werden neben Stadt- und Gebietsstrukturdaten Angaben zu Entwicklungspotenzialen und Problemen in den Quartieren, zur planerischen Vorbereitung und Umsetzung von Fördermaßnahmen, zum Mitteleinsatz, zu den Akteuren im Stadtteil, der Öffentlichkeitsarbeit, zum Stadtteilmanagement sowie zur lokalen Methodik eines Monitoring und der Erfolgskontrolle erhoben. Die Befragungsergebnisse sollen einen bundesweiten Strukturüberblick zu den Teilnehmergebieten liefern, Best-Practice-Analysen unterstützen und (in Abstimmung mit dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung) die Daten- und Methodengrundlagen einer Programmevaluierung vorbereiten. Im Jahr 2000 wurden zunächst statistische Auswertungen der geschlossenen Fragen der Erhebung auf der Ebene der Einzel- und indexierter Variablen sowie nach einem inhaltsanalytischen Modellkonzept die Vercodung der offenen Fragebogenpassagen durchgeführt. Die Auswertung wird 2001 mit einer statistischen und qualitativen Typisierung der Teilnehmergebiete fortgesetzt (Mittag, Willen [ext.], Zacharias [ext.]).

Arbeitsbereich „Fortbildung“

- Erstellen des „Ergebnisprotokolls“ im vom Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVBW) angeregten Workshop „Reform des Wohnungsbaurechts“ am 15.2.2000 in Berlin (Echter).

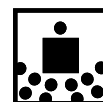
Arbeitsbereich „Information und Dokumentation“

- Beteiligung an der Vorbereitung, Moderation und Nachbereitung des 14. Jugendhilfe-Jahrestreffens zum Thema. „Mitwirkung und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Stadtplanung/Stadtentwicklung“ am 4.5.2000 in Karlsruhe (Kunert-Schroth [AB 7], Mittag).



5. Andere Aktivitäten

- Ständiger Gast der Fachkommission „Wohnungswesen“ des DST (Echter).
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Denkmalschutz“ des Städtetages Nordrhein-Westfalen (NRW) (Echter).
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Kommunale Denkmalpflege“ des DST (Echter).
- Mitglied des Gesprächskreises „GroßstadtDenkmalpflege“ des DST (Echter).
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Befindlichkeit und Weiterentwicklung der kommunalen Denkmalpflege im Jahr 2000“ des DST (Echter).
- Mitarbeit in der Ad-hoc-Arbeitsgruppe „Arbeiten am Denkmal – Arbeitshilfe für die Praxis“ des Städtetages NRW (Echter).
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Kommunale Agenda 21 in der Denkmalpflege“ des DST (Echter).
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Städtebauliche Denkmalpflege“ der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland (Echter).
- Vortrag „Ausgewählte Beispiele für eine sozial-integrative Wohnungspolitik“ beim Workshop „Sozialpolitische Perspektiven der wohnungspolitischen Steuerung und des Quartiersmanagements“ des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Stadtentwicklung, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen am 18.2.2000 in Köln (Echter).
- Mitwirkung an der Fachtagung „Wohnungsnot oder Leerstände“ des Instituts für Städtebau, Wohnungswirtschaft und Bausparwesen vom 30.–31.3.2000 in Königstein (Echter).
- Vertretung des Institutsleiters – bei der Jahrestagung „Wer forscht was“ und der Diskussion des ESPON-Studienprogramms am 7.4.2000 in Bonn (Echter).
- Vertretung des DST bei der Jahrestagung der Landesdenkmalpfleger vom 5.–8.6.2000 in Mainz (Echter).
- „Heritage Forum“ – Internationaler Kongress zum Denkmalschutz vom 19.–22.6.2000 in London (Echter).
- „Weltkonferenz zur Zukunft der Städte – URBAN 21“ vom 4.–6.7.2000 in Berlin (Echter).
- Fachtagung „Denkmalbereiche“ des Rheinischen Landesamtes für Denkmalpflege am 13.9.2000 in Bonn (Echter).
- Mitwirkung an der Tagung „Denkmalpflege und städtebauliche Entwicklung“ des Arbeitskreises „Theorie und Lehre der Denkmalpflege e.V.“ vom 13.–15.9.2000 in Potsdam (Echter).
- Internationale Tagung „Kulturlandschaft Bodensee“ des Arbeitskreises Denkmalpflege am Bodensee am 22.9.2000 in Konstanz (Echter).
- Kurzvortrag „Erste Ergebnisse des Projektes: Förderung von Wohneigentum in deutschen Städten“ bei der Fachkommission „Wohnungswesen“ des DST vom 19.–20.10.2000 in Stuttgart (Echter).
- Vortrag zum Thema „Arbeiten am Denkmal – Arbeitshilfe für die Praxis“ bei der Arbeitsgruppe des Städtetages NRW am 9.11.2000 in Bielefeld (Echter).
- Vortrag „Heritage legislation and policy in Germany“ im Rahmen der Vorlesungsreihe „Heritage legislation and policy (UK and international)“ am Centre for Conservation der University of York vom 20.–22. und 27.–29.11.2000 (Echter).
- Mitwirkung an der Fachkonferenz zum Thema „Aufgaben, Möglichkeiten und Grenzen kommunaler Wohnungspolitik“ des DST am 11.12.2000 in Berlin (Echter).
- Mitarbeit in der Ad-hoc Arbeitsgruppe „Anforderungen an Denkmaltopographien“ der Vereinigung der Landschaftspfleger am 12.12.2000 in Berlin (Echter).



- Expertenrunde zu „Denkmalschutz und Denkmalpflege“ des Ministeriums für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen am 20.12.2000 in Düsseldorf (Echter).
- Ständiger Gast bei der Fachkommission „Stadtentwicklungsplanung“ des DST (Heinz).
- Ständiger Gast bei der Konferenz der Dienststellen für Stadtentwicklungsplanung des Städtetages NRW (Heinz).
- Gesprächsrunde „Länder, Regionen, Verwaltungsebenen“ der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) am 25.1.2000 in Frankfurt am Main (Heinz).
- Vortrag zum Thema „Cooperation versus Coordination: an international overview“ im Rahmen der Third European Conference on Sustainable Cities & Towns vom 9.–12.2.2000 in Hannover (Heinz).
- Vortrag zum Thema „Stadtentwicklungspolitik und regionale Entwicklungspolitik in Deutschland aus internationaler Perspektive“ vor Abgeordneten der zwölf niederländischen Provinzialstaaten (Provinzparlamente) am 17.2.2000 in Frankfurt am Main (Heinz).
- Tagung der Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD) „Devolution and Globalisation – Implications for Local Decision-makers“ vom 28.–29.2.2000 in Glasgow (Heinz).
- Vortrag im Rahmen der „Difu-Dialoge zur Zukunft der Städte“ zum Thema „Intraregionale Kooperation“ am 16.3.2000 in Berlin (Heinz).
- „Europäische Konferenz: Lokale sozio-ökonomische Strategien in Stadtteilen mit besonderem Erneuerungsbedarf“ am 30.3.2000 in Dortmund (Heinz).
- Konferenz „A Cage or a Stage? Global Cities in the European Framework“ vom 12.–13.5.2000 in Frankfurt am Main (Heinz).
- Deutscher Beobachter im Auftrag von BMZ und GTZ beim zweiten panafrikanischen Städtegipfel „Africities 2000“ vom 14.–19.5.2000 in Windhoek, Namibia (Heinz).
- Vortrag zum Thema „Stadt & Region – Kooperation oder Koordination?“ bei der 54. Sitzung der Fachkommission Stadtentwicklungsplanung des DST vom 25.–26.5.2000 in Schwerin (Heinz).
- Moderator und Eröffnungsredner des Workshops „Improving the balance of urban systems and exploring ways in which cities can co-operate and complement each other“ im Rahmen der 24. Jahreskonferenz der International Urban Development Association (INTA) „The City Region in a world of globalisation: urban strategies for sustainable development“ vom 18.–22.6.2000 in Bergen, Norwegen (Heinz).
- Interview zum Thema „Neues Ballungsraumgesetz im Rhein-Main-Raum“ in der Frankfurter Rundschau vom 21./22.6.2000 (Heinz).
- „Weltkonferenz zur Zukunft der Städte – URBAN 21“ vom 4.–6.7.2000 in Berlin (Heinz).
- Einführungsvortrag zum Thema „Interkommunale Kooperation in Stadtregionen“ in der Arbeitsgruppe „Stadt-Umland-Region“ im Rahmen der Auftaktveranstaltung des Deutschen Städtetages „Zukunft der Stadt – Stadt der Zukunft“ am 4.9.2000 in Berlin (Heinz).
- Internationale Konferenz „Globalisierung, nachhaltige Entwicklung, kommunale Selbstverwaltung: Herausforderungen für das 21. Jahrhundert“ der Konrad-Adenauer-Stiftung vom 13.–14.9.2000 in Berlin (Heinz).
- Vortrag zum Thema „Stadtregionale Kooperation im internationalen Vergleich“ im Rahmen der Fachkonferenz „Postsuburbia – Herausforderungen für städtisches Management“ vom 16.–17.10.2000 in Hannover (Heinz).
- Arbeitsgruppenleitung beim Ansprechpartnertreffen des Difu vom 27.–28.11.2000 in Köln (Heinz).

AB4



andere
Aktivitäten

- Diskussionsteilnehmer im Expertenworkshop des Instituts für Landes- und Stadtentwicklungsforschung des Landes NRW (ILS) „Die Region Rhein Ruhr – Einsichten und Ausichten für eine ‚Metropolregion der Zukunft‘ am 30.11.2000 in Dortmund (Heinz).
- Gast beim Bund-/Ländertreffen der Bundesarbeitsgemeinschaft „Planen, Bauen und Wohnen“ von Bündnis 90/DIE GRÜNEN vom 1.–2.12.2000 in Köln (Heinz).
- Anwendertagung zum statistischen Informationssystem DUVA und Erfahrungsaustausch mit Experten statistischer Ämter über DUVA-Anwendungen in der Stadtforschung am 14.3.2000 in Mönchengladbach (Mittag).
- „Tag des Städteaudits (Urban Audit Day)“, veranstaltet von der Europäischen Kommission in Paris-Créteil am 21.9.2000 (Mittag).
- Workshop „Evaluation und Monitoring in Stadtteilen mit besonderem Erneuerungsbedarf“ im Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (ILS) des Landes Nordrhein-Westfalen am 19.10.2000 in Dortmund (Mittag).
- Mitglied des projektbegleitenden Beirats des Projekts „Bedingungen institutioneller Stabilisierung lokaler Agenda 21-Prozesse“ der Münchener Projektgruppe für Sozialforschung e.V., Expertenhearing am 25.10.2000 in München (Rösler).
- Ständiges Mitglied der Umweltamtsleiterkonferenz der Großstädte, Tagung vom 26. bis 27.10.2000 in Dortmund (Rösler).
- Mitglied der Arbeitsgruppe „EU-Wasserrahmenrichtlinie: Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung“ des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, konstituierende Sitzung der Arbeitsgruppe am 30.10.2000 in Düsseldorf (Rösler).
- Vortrag „UmSicht: Internetzeitschrift für den kommunalen Umweltschutz“ auf der Sitzung des Umweltausschusses des Deutschen Städtetages am 9./10.11.2000 in Göttingen (Rösler).
- Mitglied des Programmbeirats „Aktion 2000plus“ des Ministeriums für Wirtschaft und Mittelstand, Energie und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, Sitzung am 12.12.2000 in Düsseldorf (Rösler).



6. Veröffentlichungen

6.1 Difu-Publikationen

Schriften des Deutschen Instituts für Urbanistik

- Werner Heinz (hrsg.), Stadt & Region – Kooperation oder Koordination? Ein internationaler Vergleich, Stuttgart 2000 (Schriften des Deutschen Instituts für Urbanistik, Bd. 93).

Materialien

- Claus-Peter Echter und Burkhard Hintzsche, Beiträge für eine sozial-integrative Wohnungspolitik, Berlin 2000 (Difu-Materialien 1/2000).

Occasional Papers

- Werner Heinz, City & Region – Cooperation or Coordination? An International Comparison, Berlin 2000.



6.2. Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen

- Claus-Peter Echter, Ausgewählte Beispiele einer sozial-integrativen Wohnungspolitik, in: Ministerium für Arbeit, Soziales, Qualifikation und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Sozialpolitische Perspektiven der wohnungspolitischen Steuerung und des Quartiersmanagements, Düsseldorf 2000, S. 57–60.
- Claus-Peter Echter und Angela Koch, Rainer Rossmann (Bearbeiter und Mitverfasser), Arbeiten am Denkmal – Arbeitshilfe für die Praxis, Städtetag Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Köln 2000.
- Werner Heinz, Stadt und Region, in: das rathaus, S. 255–257.
- Werner Heinz, Afrikanischer Städtegipfel in Windhoek, Finanzen und Selbstverwaltung: Themen bei Africities 2000, in: der städtetag 9/2000, S. 28–33.
- Klaus Mittag, Ergebnisse der Erhebung zur Situation der ausländischen und Aussiedlerkinder in Tageseinrichtungen Nordrhein-Westfalens, in: Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche im Rheinland, Dokumentation der Fachtagung „Interkulturelle Erziehung und Sozialraumorientierung“, Düsseldorf 2000.
- Cornelia Rösler, Lokale Agenda 21 in deutschen Städten, in: Hubert Heinelt und Eberhard Mühlich (Hrsg.), Lokale Agenda 21 Prozesse – Erklärungsansätze, Konzepte, Ergebnisse, Opladen 2000 (Reihe „Städte und Regionen in Europa“ , Bd 7, S. 13–28)

ARBEITSBEREICH 5: FORTBILDUNG

AB5

ARBEITSBEREICH 5: FORTBILDUNG

AB5

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen



Eva Alber
Dipl.-Sozialwirt Hasso Brühl
Dr. oec. Birgit Frischmuth
Rosa Hackenberg
Dr. phil. Paul von Kodolitsch
Dr. rer. nat. Gerd Kühn
Ursula Kuhn
Dipl.-Soz. Robert Sander



1. Überblick

Der Arbeitsbereich Fortbildung hat im Jahr 2000 insgesamt 27 Veranstaltungen mit rund 1 600 Teilnehmern durchgeführt, darunter 18 Seminare, sieben Fachtagungen sowie den jährlichen Erfahrungsaustausch zur Stadterneuerung und Sozialplanung. Im Einzelnen entfielen auf die 18 „Berlin-Seminare“ 686 Teilnehmer und Teilnehmerinnen (davon 491 aus Zuwanderstädten des Difu sowie 91 Ratsmitglieder), auf die acht Fachtagungen 818 und auf den Erfahrungsaustausch 122 Teilnehmer und Teilnehmerinnen (darunter 361 aus Difu-Zuwanderstädten).

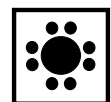
Die Fortbildungsaktivitäten des Arbeitsbereichs erstreckten sich im vergangenen Jahr auf ein breites Spektrum kommunaler Problemlagen. In nahezu allen Veranstaltungen stellten jedoch quer zu den einzelnen Fachthemen „Verwaltungsmodernisierung“, „Bürgergesellschaft“, „Rolle der Politik“ und „Aufgabenkritik“ zentrale Diskussionsfelder dar. Wie in den Vorjahren wurden einzelne Seminare und eine Fachtagung wegen der großen Nachfrage wiederholt. Der 30. Erfahrungsaustausch zur Stadterneuerung und Sozialplanung wurde zusammen mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin im Rahmenprogramm des Weltstädtebaukongresses URBAN 21 durchgeführt. In Kooperation mit dem Deutschen Städtetag, der KGSt und der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung im Bundesministerium des Innern (BAKÖV) fanden insgesamt fünf Veranstaltungen statt, davon allein drei mit der BAKÖV, die damit ein wichtiger Kooperationspartner für das Difu bleibt. Von immer größerer Bedeutung werden bei den Fortbildungsveranstaltungen angesichts sich auflösender enger Ämterstrukturen und neuer Aufgabenfelder in den Kommunen die fächer- und ämterübergreifende Vermittlung von Problemsichten und -lösungen und damit auch neue Formen der Kooperation, ohne die modernes Stadtmanagement nicht mehr denkbar ist.

Die Projektarbeit des Arbeitsbereichs konzentrierte sich auf die Mitarbeit an laufenden Projekten, die hauptverantwortlich in anderen Arbeitsbereichen angesiedelt sind und auf ein Projekt, das in Kooperation mit einem externen Partner durchgeführt und in 2000 weitgehend abgeschlossen wurde („Lange Gasse Dessau“) sowie auf ein neues Projekt, das in „Eigenregie“ bearbeitet wird („Kommunale Kooperation im Raum Bitterfeld-Wolfen“). Abgeschlossen wurde auch das Projekt „Stand und Einführung der Budgetierung in Stadtverwaltungen“. Außerdem ist der Arbeitsbereich Fortbildung an dem neuen Projekt „Neue Anforderungen an die Steuerung der Städtebaulichen Nutzung“ beteiligt. Schließlich hat ein Mitarbeiter des Arbeitsbereichs (Paul von Kodolitsch) für eine Übergangszeit die Redaktion für die neue Zeitschrift „Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften“ (vormals „Archiv für Kommunalwissenschaften“) übernommen.

2. Fortbildungsaktivitäten

2.1 Berlin-Seminare

- Training von Führung und Zusammenarbeit im Team, 7.–10.2.2000 (Frischmuth, Kempf/Terjung [ext.]).
- Kommunale Zuwanderer- und Integrationspolitik – Probleme und Perspektiven, 21.–23.2.2000 (von Kodolitsch, Brühl, Schuleri-Hartje [AB 1]).



AB5

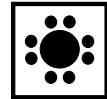


Fortbildungs-
aktivitäten

- Mitwirkung und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen – Hindernisse, Probleme, Erfolge, 20.–22.3.2000 (Brühl, Landua [VfK]).
- Einzelhandel in der Stadt – Perspektiven für Zentrum und Peripherie, 10.–12.4.2000 (Kühn, Bretschneider [AB 7]).
- Training von Führung und Zusammenarbeit im Team (Wiederholung), 10.–13.4.2000 (Frischmuth, Kempf/Terjung [ext.]).
- Regelungsflut und Regelungsichte – Gegenstrategien, 8.–10.5.2000 (von Kodolitsch, Sander, in Zusammenarbeit mit der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung im Bundesministerium des Innern).
- Bürgerengagement in der kommunalen Kulturpolitik, 29.–31.5.2000 (Brühl).
- Korruption – Bekämpfung in den Kommunen (Wiederholung), 19.–20.6.2000 (von Kodolitsch, Collisi [DST]).
- Qualitätsmanagement – „Kunden“-Sicht als Maßstab für das Verwaltungshandeln, 26.–28.6.2000 (Frischmuth, von Kodolitsch, Bretschneider [AB 7]).
- Kommunale Wohnungsmarktbeobachtung, 4.–6.9.2000 (Brühl), in Zusammenarbeit mit der Wohnungsbauförderungsanstalt NRW (Wfa).
- Einzelhandel in der Stadt – Perspektiven für Zentrum und Peripherie (Wiederholung), 11.–13.9.2000 (Kühn, Bretschneider [AB 7]).
- Kommunale Regionalpolitik: europäisch – Herausforderungen der neuen europäischen Strukturpolitik für die Kommunen, 18.–19.9.2000 (Chefseminar, Sander, Mäding [IL]).
- Die Informationsgesellschaft – Probleme, Aufgaben und Strategien der öffentlichen Verwaltung, 16.–18.10.2000 (Brühl, Augstin, in Zusammenarbeit mit der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung im Bundesministerium des Innern [BAKÖV]).
- Die Zukunft des Öffentlichen Personennahverkehrs – Finanzierung – Wettbewerb – Organisation, 23.–25.10.2000 (Kühn, Lehmbrock [AB 1], Mietzsch [DST]).
- Freizeitgroßeinrichtungen – Urban Entertainment als kommunale Herausforderung, 6.–8.11.2000 (Sander, Henckel [AB 2]).
- Kommunales Finanzmanagement – Neue Chancen – neue Risiken, 20.–22.11.2000 (Frischmuth, Reidenbach [AB 2], Kampmann [DST]).
- Korruption – Prävention und Bekämpfung in Bund, Ländern und Kommunen, 27.–29.11.2000 (von Kodolitsch, Collisi [DST], in Zusammenarbeit mit der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung im Bundesministerium des Innern [BAKÖV]).
- Kommunale Sicherheitspolitik, 4.–6.12.2000 (von Kodolitsch, Frischmuth).

2.2 Vor-Ort- und Regionalseminare, Fachtagungen, Symposien

- Fachtagung „Der Euro in den Kommunen – Fragen zur Umsetzung und der Öffentlichkeitsarbeit“ in Berlin am 7.2.2000 (Brühl, Kampmann [DST], in Zusammenarbeit mit dem DST, DSTGB, Dt. Landkreistag).
- Fachtagung „Ökokonten und Flächenpools – Flächenmanagement bei Eingriffen in Natur und Landschaft in Berlin vom 14.–15.2.2000 (Sander, Bunzel [AB 1], Ott [Uni Hannover]).
- Workshop „Reform des Wohnungsbaurechts“ am 15.2.2000 in Berlin (Brühl, in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, dem Deutschen Städtetag und dem Deutschen Städte- und Gemeindebund).
- Fachtagung „Kommunale Fortbildung im Veränderungsprozess“ in Berlin vom 6.–7.4.2000 (Frischmuth, von Kodolitsch, Sander, Drescher [KGSt]).
- Tagung „Einzelhandel in Stendal – Chancen, Probleme, Handlungswege für die Innenstadt“ in Stendal am 1.7.2000 (Kühn).



- Fachtagung „Ökokonten und Flächenpools – Flächenmanagement bei Eingriffen in Natur und Landschaft“ in Berlin (Wiederholung) vom 25.–26.9.2000 (Sander, Bunzel [AB 1], Ott [Uni Hannover]).
- Fachtagung „Regionalparks – Konzepte und Strategien für Siedlungs- und Landschaftsentwicklung in Stadt und Region“ in Leipzig vom 11.–12.10.2000 (Sander, Bunzel [AB 1], in Zusammenarbeit mit dem Grünen Ring Leipzig).
- Fachtagung „Privatisierung und Wettbewerb in der Abfallwirtschaft – Kommunale Hausmüllentsorgung vor neuen Herausforderungen“ in Berlin vom 23.–24.11.2000 (Kühn, Tomerius [AB 3], Huter [DST], in Zusammenarbeit mit dem DST, DLT, DStGB).
- Fachtagung „Der Euro in den Kommunen – Fragen zur Umsetzung und der Öffentlichkeitsarbeit“ in Berlin am 11.12.2000 (Brühl, Kampmann [DST], in Zusammenarbeit mit dem DST, DSTGB, Dt. Landkreistag).

3. Projektarbeit

3.1. Stand der Einführung der Budgetierung in Stadtverwaltungen

Die Arbeiten an diesem Projekt wurden im Jahr 2000 abgeschlossen. Basis für die Untersuchung waren zwei Befragungen (1995 und 1998) in den Städten über 50 000 Einwohner zum Stand der Einführung und Arbeit mit der Budgetierung in den Verwaltungen.

Zu den Zielen der Befragungen gehörte,

- ein möglichst umfassendes Bild der stattfindenden praktischen Veränderungen im Haushaltswesen zu erhalten,
- die Motive der Städte für den Verfahrenseinsatz zu ergründen,
- Gemeinsamkeiten, aber auch Differenzierungen in der Ausprägung des Verfahrens zu erfassen,
- einerseits den Stand und andererseits die Entwicklungen abzubilden,
- Hinweise auf bisherige Erfolge wie auch auf Probleme zusammenzustellen.

Der nunmehr abgeschlossene Projektbericht erscheint in der Reihe „Difu-Arbeitshilfen“. Er ermöglicht dem Leser über differenzierte Darstellungen, Abbildungen und Tabellen eine Einordnung und damit auch Selbstevaluation des erreichten Umsetzungsstandes in der eigenen Verwaltung im Vergleich zur Gesamtentwicklung. Zu einzelnen Problembereichen (so z.B. der Neugestaltung der Haushaltspläne, der Motivierungsfunktion der Budgetierung und dem unterjährigen Berichtswesen) sind vielfältige Beispiele aus der kommunalen Praxis angeführt. Vier spezielle Erfahrungsberichte zum Einsatz der Budgetierung in Städten unterschiedlicher Größe illustrieren und konkretisieren die allgemeine Analyse. Sie enthalten, neben Erläuterungen zum Vorgehen sowie technischen Details im Rahmen der unterschiedlichen städtischen Konzeptansätze, Darstellungen zu

- dem Controllingsystem – das Fallbeispiel Detmold,
- den Ergebnissen flächendeckender Budgetierung – das Fallbeispiel Erlangen,
- den veränderten Aufgaben der Kämmerei – das Fallbeispiel Braunschweig,
- dem Übergang zur produktorientierten Budgetierung – das Fallbeispiel Frankfurt am Main.





Eingeleitet wird der Band durch einen Aufsatz von Heinrich Mäding, dem Institutsleiter des Difu, der die durchaus spannungsreiche Doppelzuordnung der Budgetierung – einerseits als Strategie zur Haushaltskonsolidierung und andererseits als Element zur Verwaltungsreform – aufgreift. Das abschließende fünfte Kapitel enthält schließlich zusammenfassende Schlussfolgerungen für die Weiterentwicklung des kommunalen Haushaltswesens.

3.2 Pilotprojekt „Lange Gasse“ der Modellstadt Dessau im ExWoSt-Forschungsfeld „Städte der Zukunft“

Mit dem Projekt verfolgt Dessau als Modellstadt im ExWoSt-Forschungsfeld „Städte der Zukunft“ das Ziel, ein knapp sechs Hektar großes, brachliegendes innerstädtisches Areal wieder in Wert zu setzen – den Prinzipien der Nachhaltigkeit und einschlägigen Empfehlungen früherer ExWoSt-Forschungsfelder folgend. Konkret geht es dabei darum, den Blockinnenbereich neu zu bebauen, alte, in die Denkmalschutzliste eingetragene Brauereigebäude wiederzunutzen, betreutes Wohnen zu ermöglichen, eine Straße umzugestalten, die Erdgeschosszonen der Randbebauung umzunutzen, diese Bebauung durchlässiger zu machen und die Übergangsbereiche zu den benachbarten Stadtquartieren attraktiver zu gestalten.

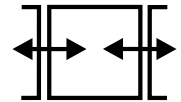
Das Difu wurde in Partnerschaft mit dem Büro Junker & Kruse, Stadtforschung und Stadtplanung, Dortmund, mit dem Management dieses Projekts beauftragt. Bei diesem Management handelt es sich um eine Mischung aus Beratung, Planung und Umsetzung – bezogen auf die Handlungsbereiche Partizipation, Marketing, Ideen und Planungskonzepte sowie Investoren- und Betroffenenberatung.

Basierend auf dem inzwischen vom Stadtrat verabschiedeten Rahmenkonzept sowie den Ergebnissen des „Dessauer Sommer“ von 1999 wurde ein Katalog von Sofortmaßnahmen entwickelt. Entsprechende Zwischennutzungen sollen das Gebiet aufwerten und künftige Entwicklungen vorbereiten. Nachdem Verhandlungen zwischen einem Investor und dem Eigentümer der Brauerei erfolglos blieben, wurden in einer zweiten „Runde“ Gespräche mit einer Reihe von Betreibern fitnessorientierter Freizeiteinrichtungen geführt; zwei Firmen bekundeten Interesse an einer Standortprüfung.

Der Entwurf für den Abschlussbericht wurde erstellt, einige noch offene Aufgaben, insbesondere die Konkretisierung eines Vermarktungskonzepts, sollen noch abgeschlossen werden (Kühn, von Kodolitsch, Junker & Kruse, Stadtforschung/Stadtplanung [ext.]).

3.3 Kommunale Kooperation im Raum Bitterfeld-Wolfen

Zweck des Projekts ist es, die Interessengemeinschaft „Westliche Mulde“ im Auftrag der Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft Bitterfeld-Wolfen bei der Schaffung wirksamer kommunaler Kooperationsstrukturen vor dem Hintergrund der in Sachsen-Anhalt anstehenden Gebietsreform zu unterstützen. Das Hauptinteresse gilt dabei der Bildung einer Einheitsgemeinde aus den Mitgliedern der IG „Westliche Mulde“. Im ersten Projektschritt wurde eine von den örtlichen Verhältnissen noch losgelöste Übersicht über das abstrakte Für und Wider alternativer Kooperationsmodelle erstellt. Die Auftragserteilung für die weiteren Projektschritte steht derzeit noch aus (von Kodolitsch, Tomerius [AB 3]).



4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen

Arbeitsbereich Stadtentwicklung und Recht

- Mitarbeit am Projekt „Interkommunale Bauleitplanung“ (Bunzel, Just, Rothäusler, Strauss [AB 1], Sander).
- Mitarbeit am Projekt Umsetzung des Bund-Länderprogramms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ (Becker, Böhme, Meyer, Strauss, Franke [AB 1], Löhr [IL], Sander).
- Mitarbeit am Projekt „Neue Anforderungen an die Steuerung der städtebaulichen Nutzung (Bunzel, Becker [AB 1], Henckel, Hollbach-Grömig, Eberling [AB 2], Libbe [AB 3], von Kodolitsch, Sander).

Arbeitsbereich Wirtschaft und Finanzen

- Mitarbeit am Projekt „Der kommunale Investitionsbedarf bis zum Jahre 2009“, Fertigstellung der Investitionsbedarfsschätzung für Verwaltungsgebäude und deren technische Ausstattung (Reidenbach, Grabow, Hollbach-Grömig, Knopf [AB 2], Apel, Schuleri-Hartje [AB 1], Mäding [IL], Frischmuth).
- Mitarbeit im EU-geförderten Projekt IANUS (Reidenbach [AB 2], Mäding [IL], Frischmuth).
- Mitarbeit am Projekt „Umfrage Kommunale Wirtschaftsförderung“ (Hollbach-Grömig [AB 2], Kühn).

Arbeitsbereich Umwelt

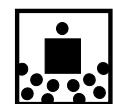
- Mitarbeit am Projekt „Handbuch – Umweltcontrolling im öffentlichen Bereich“, Fertigstellung der Kapitel „Wirtschaftlichkeit von Umweltschutzmaßnahmen im Rahmen des Haushaltsrechts“ und „Umweltbezogene Kostenrechnung im Bereich der öffentlichen Hand“ (Libbe [AB 3], Reidenbach [AB 1], Frischmuth).

Arbeitsbereich Köln

- Förderung von Wohneigentum in deutschen Städten (Echter [AB 4], Brühl).

5. Andere Aktivitäten

- Statement zum Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ auf dem Workshop „Sozialpolitische Perspektiven der wohnungspolitischen Steuerung und des Quartiersmanagement“ (Veranstalter: Ministerium für Arbeit, Soziales und Stadtentwicklung, Kultur und Sport des Landes NRW und die Stadt Köln), am 18.2.2000 in Köln (Brühl).
- Einleitungsreferat auf der Veranstaltung „Leer 2010 – wohin führt der Weg in die Zukunft?“ zu dem Forum 2 „Wie werden wir 2010 zusammenleben?“ (Soziale und kulturelle Herausforderungen) des Arbeitskreises Stadtmarketing Leer e.V., am 13.11.2000 in Leer (Brühl).



AB5



andere
Aktivitäten

- Kurzreferat auf dem Forum „Bauen in Reinickendorf – Zukunft im städtischen Wohnungsbau?“, veranstaltet vom Bezirksamt Reinickendorf von Berlin, am 15.11.2000 in Berlin (Brühl).
- Moderation des „Difu-Dialogs“ mit M. Reidenbach „Kommunale Investitionsbedarfschätzung“, am 17.2.2000 in Berlin (Frischmuth).
- Er- und Bearbeitung von Stichwörtern für die 3. Auflage des Verwaltungslexikons, Hrsg. Prof. Peter Eichhorn, Universität Mannheim (Frischmuth).
- Moderation des „Difu-Dialogs“ mit Dr. A. Bunzel und Dr. W. Heinz „Intraregionale Kooperation“, am 16.3.2000 in Berlin (Frischmuth).
- Moderation von mehreren Arbeitskreisen im Rahmen des KGSt-Personalkongresses „Personalmanagement zwischen zentraler und dezentraler Verantwortung“ vom 18.-19.5.2000 in Erfurt (Frischmuth).
- Vortrag „Kommunaler Investitionsbedarf für Verwaltungsgebäude und ihre technische Ausstattung“ im Rahmen der Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Großstadtkämmereileiter/innen vom 11.–12.5.2000 in Magdeburg (Frischmuth).
- Mitarbeit in der KGSt-Arbeitsgruppe für den Bericht 5/2000 „Fortbildung im Wandel – Aufgaben, Anforderungen, Entwicklungen“ (Frischmuth).
- Diskussion zum Aufbau des Facility Managements im Rahmen der Tagung des Arbeitskreises der Hochbauamtsleiter nordrhein-westfälischer Städte, 25.10.2000 in Berlin (Frischmuth).
- Vortrag „Berichtswesen als zentrales Controllinginstrument“ im Rahmen der Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Großstadtkämmereileiter/innen vom 2.–3.11.2000 in Karlsruhe (Frischmuth).
- Moderation des „Difu-Dialogs“ mit Dr. Paul von Kodolitsch „Zum neuen Verhältnis zwischen Rat und Verwaltung“, am 13.12.2000 in Berlin (Frischmuth).
- Redaktion „Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften“ (von Kodolitsch).
- Anhörung der CDU-Präsidiumskommission „Spielraum für kleine Einheiten“ zum Thema „Starke Bürger, starker Staat – neues Profil für unsere Kommunen“, am 16.3.2000 in Gelsenkirchen (von Kodolitsch).
- Referat „Ausländer und Verwaltungsmodernisierung“ im Seminar des Ausländerbeirates Wiesbaden, am 8.10.2000 in Berlin (von Kodolitsch).
- Moderation „Partizipatives und kooperatives Verwaltungshandeln“ in der Tagung „Verwaltungsmodernisierung im Bereich Planen, Bauen, Umwelt“ der Wüstenrot-Stiftung, am 9.11.2000 in Berlin (von Kodolitsch).
- Moderation des „Difu-Dialogs“ mit Prof. Dr. G. Püttner „Kommunale Daseinsvorsorge und EU-Recht“, am 15.11.2000 in Berlin (von Kodolitsch).
- Moderation des Workshops „Rahmenbedingungen und kommunaler Handlungsspielraum“ im Difu-Projekt „Sondierungsvorhaben: Liberalisierung und Privatisierung öffentlicher Aufgabenbereiche in Kommunen – sozial-ökologische Problemlagen und Chancen für eine nachhaltige Entwicklung“, am 11.12.00 in Berlin (von Kodolitsch).
- Referat „Rat und Verwaltung – neue Perspektiven für die Zusammenarbeit durch Verwaltungsmodernisierung“ im Rahmen der Reihe „Difu-Dialoge“, am 13.12.2000 in Berlin (von Kodolitsch).
- 4. Sitzung des Wirtschaftsbeirates beim Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam. Statement zum zentralen Tagesordnungspunkt „Regionale Verflechtung und Strategien zur besseren Nutzung regionaler Potentiale“, am 13.1.2000 in Potsdam (Kühn).
- Statement und Teilnahme an der Podiumsdiskussion zum Thema „Anforderungen und Kriterien der Integration von innenstädtischen Einkaufszentren und Galerien“ auf der Frühjahrstagung der Bundesvereinigung City- und Stadtmarketing Deutschland, am 24.2.2000 in Schwerin (Kühn).



- Referat „Zukunft des Gewerbestandortes Potsdam – Empfehlungen zur Profilierung“ auf der 7. Sitzung des Stadt Forum Potsdam, am 2.3.2000 in Potsdam (Kühn).
- Referat „Innerstädtische Entwicklungsprozesse versus Trends an peripheren Standorten“ auf der 5. Tagung des Kommunalen Gesprächskreises Niedersachsen der Deutschen Bank AG, Filiale Hannover, am 28.9.2000 in Hannover (Kühn).
- Moderation des Workshops „Einzelhandel in Osnabrück. Perspektiven für Innenstadt und Peripherie“ (Gemeinschaftsveranstaltung der Stadt Osnabrück mit weiteren Beteiligten), Referat „Perspektiven des Einzelhandels in Osnabrück vor dem Hintergrund bundesweiter Entwicklungen“, am 11.10.2000 in Osnabrück (Kühn).
- Referat „German Programme for Disadvantaged Urban Areas“ auf dem Difu-Symposium „Unequality or Disintegration: A Change in Perspective on Urban Social Policy“ im Rahmen des Weltstädtebaukongresses URBAN 21, am 5.7.2000 in Berlin (Sander).
- Referat „Disadvantaged Urban Areas – Strategies for New Local Policies“ auf dem internationalen Seminar „Stockholm – Berlin – Helsinki: Three European Capitals Facing the Future“, am 15.9.2000 in Stockholm (Sander).
- Referat „Die Soziale Stadt – Chancen für ein neues lokales Politikverständnis“ vor dem Arbeitskreis „Stadtzukünfte“ des Geographischen Instituts der Ruhr-Universität Bochum, am 10.11.2000 in Berlin (Sander).

6. Veröffentlichungen



6.1 Difu-Publikationen

- Hasso Brühl und Kerstin Landua, Dokumentation des Seminars „Mitwirkung und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen – Hindernisse, Probleme, Erfolge“ (20.–23.3.2000), Hrsg. Verein für Kommunalwissenschaften e.V., Berlin 2000.
- Robert Sander (Hrsg.), Berlin–Helsinki–Stockholm. Three European Capitals Facing the Future; Documentation of the 2nd Seminar – Berlin, September 1999.
- Robert Sander, Development Opportunities for European Capital Cities – Life, Work and Culture in Berlin, Helsinki and Stockholm, in: ders. (Hrsg.), Berlin–Helsinki–Stockholm. Three European Capitals Facing the Future.

6.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen

- Birgit Frischmuth, Kommunales Immobilienmanagement, in: Galonska und Erbslöh, Facility Management. Praxishandbuch für integriertes Immobilienmanagement, Köln 2000, Kapitel 3.4.
- Birgit Frischmuth, Kommunales Immobilien-Management, in: Praxis-Wohnungswirtschaft, H. 6 (2000), Seite 44ff.
- Robert Sander, The Urban Development Contract – A New Instrument of Property Development in Germany, in: Kai Böhme, Burkhard Lange und Malin Hanson (Hrsg.), Property Development and Land-Use Planning around the Baltic Sea, Nordregio, Stockholm 2000.

AB5



Veröffentlichungen

Profildienste

- Hasso Brühl, Wohnungsmarktbeobachtung, Wohnungsbedarf, Datenmaterial, Berlin 2000 (Difu-Profildienste „Wohnen“, 1/2000).
- Birgit Frischmuth, Berichtswesen als zentrales Controllinginstrument, Berlin 2000 (Difu-Profildienste „Verwaltung und Finanzen“, 6/2000).

**ARBEITSBEREICH 6:
VERÖFFENTLICHUNGEN**

AB6

ARBEITSBEREICH 6: VERÖFFENTLICHUNGEN

AB6

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen



Klaus-Dieter Beißwenger (Staatsexamen Germanistik, Geschichte)
Dipl.-Pol. Patrick Diekelmann
Dagmar Dietrich
Dipl.-Pol. Beate Hoerkens
Sylvia Koenig
Angelika Meller



1. Neue Schwerpunkte

Im Arbeitsbereich Veröffentlichungen spiegeln sich konsequenterweise jene Trends, die im Institut generell zu verzeichnen sind. Wenn sich das Spektrum der Institutstätigkeiten erweitert und verändert, findet dies unmittelbar seinen Niederschlag auch in der Redaktion: Konzeptionelle und gestalterische Entwicklungstätigkeit sowie organisatorische und kalkulatorische Aufgaben rücken dann zeitweise in den Vordergrund.

Die Arbeit für zwei große Projekte erforderte im Jahr 2000 besondere Aufmerksamkeit: die Programmbegleitung „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ und „Media@Komm“, ein bundesweites Multimediaprojekt. Die Redaktion ist in vielfältiger Form beteiligt – Texte, für die das Difu verantwortlich zeichnet, werden weitgehend vom AB 6 redaktionell betreut. Die Publikationen bei diesen Vorhaben orientieren sich vornehmlich an der Anforderung einer schnellen Bereitstellung von aktueller Information, für die eher die Form des „Newsletter“ und von publikationsfähigen „Arbeitspapieren“ sehr unterschiedlichen Zuschnitts gewünscht wird. Eine ganz zentrale Rolle spielt außerdem das Internet, in das auch viele der gedruckten Veröffentlichungen eingestellt werden. Damit ist derzeit in Teilen eine Verlagerung von der „klassischen“ Difu-Produktion in den etablierten Veröffentlichungsreihen hin zu anderen Publikationsformen festzustellen.

Für die neuen Produkte müssen Konzepte erstellt und gestalterische Aufgaben gemeistert werden, die die Redaktion zusammen mit Projektverantwortlichen und Layoutern vorantreibt. Dies gilt auch in besonderem Maße für die Entwicklung der Zeitschrift, die das „Archiv für Kommunalwissenschaften“ im Jahr 2001 ablösen soll. Hier wird den gewandelten Anforderungen vor allem durch inhaltliche Schwerpunkte, Komprimierung der Inhalte und Zweisprachigkeit der Zeitschrift Rechnung getragen: Die englische Version wird als Volltext im Internet zugänglich sein, die deutsche Fassung als gedruckte Zeitschrift und für den deutschen Sprachraum noch wichtigeres Medium mit neuem Gesicht erscheinen. Der gesamte Vorlauf für die zukünftige „Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften“/„German Journal of Urban Studies“ lag im Jahr 2000. Eine Verstärkung von englischsprachigen Titeln zeigt sich außerdem in der Reihe der „Occasional Papers“, die insbesondere zu URBAN 21, der Weltkonferenz zur Zukunft der Städte, vorgelegt wurden.

Vor dem geschilderten Hintergrund sind die folgenden Daten zu sehen.

Absatz von Veröffentlichungen aus dem Eigenverlag im Vergleich (1998–2000)						
	1998		1999		2000	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Freiexemplare	11 812	71	11 730	72	8 220	70
Rechnung	4 759	29	4 588	28	3 603	30
Insgesamt	16 571	100	16 318	100	11 823	100

- Der Absatz von „klassischen“ Veröffentlichungen ist im Jahr 2000 um rund ein Drittel zurückgegangen (2000: 11 823, 1999: 16 318).
- Die Einnahmen bei Publikationen, die im Eigenverlag des Instituts erscheinen, sanken nicht in gleichem Maße, sie lagen mit gut 153 000 DM aber um etwa ein Sechstel niedriger als im Vorjahr (rund 182 000 DM), weil „kleinere“ Publikationsformen im Jahr 2000 stärker vertreten waren als die „großen“.

AB6



laufende
Projekte

- Weitgehend unverändert ist auch die Relation zwischen der Zahl der Freixemplare und der verkauften Exemplare. Hier gingen 70 Prozent des Absatzes an die Zuwendungsstädte, an Presse, Gremien usw. gratis, im Jahr zuvor waren es 72 Prozent. Dieser hohe Anteil macht deutlich, dass sich das Institut beim Vertrieb seiner Veröffentlichungen nur bedingt wie ein Verlag verhalten kann, auch wenn es selbstverständlich auf Verkaufserlöse achten muss.
- Die Gesamtzahl der Veröffentlichungen (2000: 33 Titel, 1999: 31 Titel) ist beinahe unverändert, deren Struktur ist allerdings deutlich anders als im vorhergehenden Jahr. Hier äußert sich der skizzierte neue Trend in der Struktur der Anforderungen, der voraussichtlich in den nächsten Jahren – mindestens bis zum Abschluss der großen Vorhaben – anhalten wird.
- Die Einnahmen aus der Erlösbeteiligung des Kohlhammer-Verlags für die „Schriften des Deutschen Instituts für Urbanistik“ betragen 9 676 DM und waren damit etwa doppelt so hoch wie im Vorjahr (4 560 DM).



2. Veröffentlichungen 2000

<u>Titel</u>	<u>Autor(en)/Hrsg.</u>	<u>Auflage</u>	<u>Umfang</u>
Schriften des Deutschen Instituts für Urbanistik			
Bd. 93 Stadt & Region – Kooperation oder Koordination? Ein internationaler Vergleich	Heinz (Hrsg.)	1 100	568
Difu-Beiträge zur Stadtforschung			
Bd. 32 Straßennutzung und Stellplatzpflicht Zur Entwicklung öffentlicher Räume mit vielfältigen Nutzungschancen	Lehmbrock	840	180
Materialien			
1/2000 Beiträge für eine sozial-integrative Wohnungspolitik	Echter/Hintzsche (Hrsg.)	400	162
2/2000 Probleme der Stadtentwicklung und Kommunalpolitik 1999	Bretschneider	500	104
3/2000 Soziale Schwerpunkte im Rahmen der Lokalen Agenda 21	Rösler/Trapp	500	100
4/2000 Die örtliche Landschaftsplanung als Instrument einer nachhaltigen kommunalen Entwicklung	Preisler-Holl	500	146



Titel	Autor(en)/Hrsg.	Auflage	Umfang
5/2000 Telematikgestützte regionale Netzwerke	Bütow/Marten/ Oertel	500	84
Arbeitshilfen			
Die Satzungen nach dem Baugesetzbuch	Strunz/Wallraven- Lindl	790	166
Umweltberatung für Kommunen			
UfK 32 Energie-Tische zur Gebäudesanierung	Fischer/Hänisch	400	160
UfK 33 Lokale Agenda 21 auf Erfolgskurs	Rösler (Hrsg.)	500	118
UfK 34 Kosten senken durch Energieeinsparung	Fischer (Hrsg.)	400	178
Dokumentationen			
Graue Literatur zur Stadt-, Regional- und Landesplanung H. 1, Juli 2000 H. 2, Januar 2001	Bretschneider/ Fuchs	500 510	161 168
Kommunalwissenschaftliche Dissertationen	Walter/Gräber	470	164
„Arbeitspapiere zum Programm Soziale Stadt“			
Bd. 1 Vorbereitungspapiere	Projektgruppe	Fortlfd. Nachdruck	51
Bd. 2 Auftaktveranstaltung	Projektgruppe	Fortlfd. Nachdruck	93
Bd. 3 Programmgrundlagen	Projektgruppe	Fortlfd. Nachdruck	346
Bd. 4 Dokumentation der Starterkonferenz	Projektgruppe	Fortlfd. Nachdruck	237
Newsletter „Soziale Stadt info“			
Drei Ausgaben			
„Arbeitspapiere aus der Begleitforschung zum Städtewettbewerb Multimedia MEDIA@Komm“			
Bd. 1 Beschreibung der Preisträgerkonzepte	Siegfried	Fortlfd. Nachdruck.	46



Titel	Autor(en)/Hrsg.	Auflage	Umfang
Bd. 2 Ausgangssituation, Rahmenbedingungen	Begleitforschung <i>MEDIA@Komm</i>	Fortlfd. Nachdruck	114
Bd. 3 Die Startphase der Preisträgerkonzepte	Begleitforschung <i>MEDIA@Komm</i>	Fortlfd. Nachdruck	56
Newsletter „<i>MEDIA@KOMM</i> Offline“			
Eine Ausgabe			
Occasional Papers			
H. 11 The Future of Work in the City	Henckel/Eberling/ Grabow	400	16
H. 12 Contrasts and Parallels – Cultural and Political Approaches to Identity in Succeeding East German Generations	Göschel	100	11
H. 13 Scenarios and Potentials for Settlement Development with Economy of Space and Preservation of the Countryside	Apel/Böhme/Meyer/ Preisler-Holl	400	23
H. 14 Berlin 2000. A Selective Assessment of Developments after German Unification and Prospects for the Next Decade	Mäding	400	19
H. 15 Virtual Cities ?! – Telematics and Spatial Development	Floeting	350	11
H. 16 City & Region – Cooperation or Coordination?	Heinz	450	11

Archiv für Kommunalwissenschaften

Nach der Absatzstatistik hatte das AfK im Dezember 2000 470 zahlende Bezieher; zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahrs waren es 505. Hinzu kommen gut 100 Freiabonnements.

Informationen zur modernen Stadtgeschichte

Die Zahl der Abonnenten betrug zum Jahresende 2000 677 (im Vorjahr 704), davon wurden 395 (im Vorjahr 399) Abonnements gegen Rechnung bezogen.

**ARBEITSBEREICH 7:
INFORMATION UND DOKUMENTATION**

AB7

ARBEITSBEREICH 7: INFORMATION UND DOKUMENTATION

AB7

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen



Beatrixe Albrecht
Gerlinde Behrendt, M.A.
Dr.-Ing., Dipl.-Volksw. Michael Bretschneider
Dipl.-Math. Renate Christian
Christel Fuchs
Dipl.-Math. Norbert Gietzen
Dipl.-Ing. Christine Grabarse
Dipl.-Dok. (grad.) Rita Gräber
Dipl.-Ing. Peter Gröning
Waltraud Holtorf
Dipl.-Ing. Andreas Klotz
Dipl.-Ing. Heidrun Kunert-Schroth
Dipl.-Päd. Rita Rabe
Susanne Plagemann, M.A.
Doris Reichel, M.A.
Jörg Schumacher
Christiane Walter

Praktikanten

Helmut Boekelo
Andrea Jacob
Peter Jahn
Heike Oldenburg
Kristin Roßbach
Ulrike Royla
Thorsten Scheibler
Karin Ziegler

Studentische Hilfskräfte

Carsten Fritz
Clemens Heimlich
Anselm Helbig
Martin Kuhn
Georg Lange
Marco Neumann
Fabian Pucks



1. Zur Situation des Arbeitsbereichs

Der zunehmende Anteil der Internetaktivitäten am Aufgabenspektrum des Arbeitsbereichs hat im Jahr 2000 eindeutig andere Aufgaben überlagert: Für zwei große Projekte (Stadt 2030 und Soziale Stadt) wurden Internetpräsentationen aufgebaut, für die Zuwendungsstädte wurde die Online-Umweltzeitschrift „UmSicht“ entwickelt. Bei der Online-Datenbank KOMMDEMOS wurde die Verknüpfung von (Datenbank-)Nachweisen mit Primärinformationen implementiert, was der Datenbank eine neue Qualität und für die Städte einen großen Benutzungskomfort schafft. Daneben sind Aktualisierung und kontinuierliche Pflege des bestehenden Webangebots als wichtige Daueraufgabe zu leisten.

Das Gesamtspektrum erforderte eine personelle Verstärkung, die im Juli 2000 erfolgte. Hiermit hat ein lang anhaltender Prozess auch einen personalpolitischen Ausdruck gefunden: Der Aufbau des Difu-Internets wurde 1996 vom Arbeitsbereich Information und Dokumentation noch mit minimalen personellen Ressourcen durchgeführt. In dieser Startphase umfasste das Webangebot 180 Seiten. Heute, fünf Jahre später, wird mit ca. zwei Stellen ein Gesamtangebot von über 3 000 Webseiten, einer Vielzahl von Datenbanken und weiteren Anwendungen (Suchmaschine, Newsserver, Diskussionsforen, Mail) betreut. Und auch die Nutzung des Internet durch die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Difu gehört mittlerweile zum Arbeitsalltag.

Insofern lässt sich zum Ende des Jahres 2000 als Fazit festhalten: Im Difu ist das Internet endgültig den Kinderschuhen entwachsen.

2. Datenbankerstellung und -betrieb



2.1 Literaturdatenbank ORLIS

Die Datenbank umfasste am 31.12.2000 einen Bestand von 225 710 Literaturnachweisen. Der Zuwachs betrug im Jahr 2000 9 754 neue Literaturnachweise:

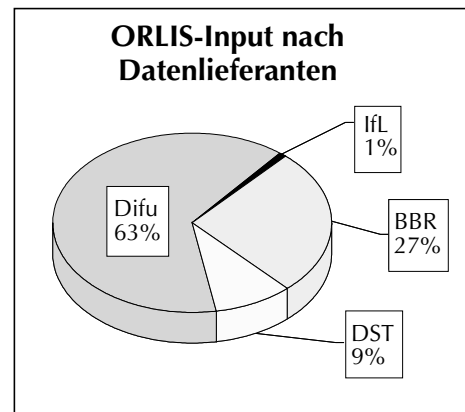
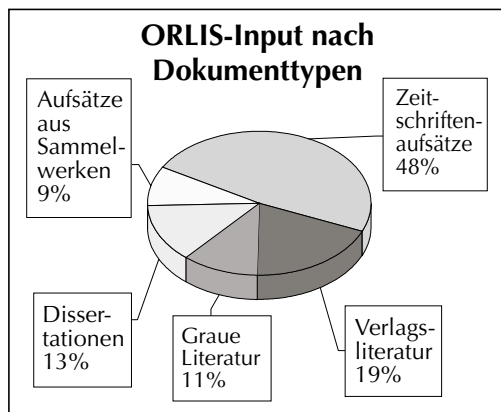
- 7901 Dokumentationseinheiten (DE) wurden im Difu erstellt, inklusive der inhaltlichen Nachbereitung von Bibliotheksdaten des DST (1 008) und des IfL (61), sowie
- 1 853 DE durch direkte Übernahme und Bearbeitung von Daten des BBR.

Die Neuerwerbungsdaten der Bibliotheken des Deutschen Städtetages (DST) und des Instituts für Länderkunde (IfL) werden als elektronische Daten vom Difu übernommen und nach den ORLIS-Spezifikationen aufbereitet. Die Daten des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR) werden mit wenigen Änderungen direkt übernommen.

AB7



Datenbank-
erstellung
und -betrieb



(Plagemann, Christian, Fuchs, Gräber, Holtorf, Kunert-Schroth, Rabe, Schumacher, Walter)

2.2 Umfragedatenbank KOMMDEMOS

Aus urheberrechtlichen Gründen wurde die ehemalige Datenbank DEMOS in „KOMMDEMOS“ umbenannt („Kommunale Demoskopie“).

KOMMDEMOS ist ein Fachinformationsinstrument zur Unterstützung des statistischen Informationsbedarfs im Bereich der kommunalen Umfrageforschung. Anhand standardisierter Umfragebeschreibungen liefert KOMMDEMOS Metainformationen zu kommunalen Umfragen mit dem Ziel der Mehrfachnutzung von Befragungserfahrungen und -ergebnissen. Materialgrundlage sind Ergebnisberichte zu Befragungen, die von Kommunen durchgeführt oder in Auftrag gegeben worden sind bzw. aufgrund ihres Inhalts von kommunalem Interesse sind.

Zum Jahresende 2000 enthielt KOMMDEMOS 1 424 standardisierte Umfragebeschreibungen („Steckbriefe“), der Jahreszugang betrug 122 Befragungsbeschreibungen. Thematisch erfolgte auch im Jahr 2000 der überwiegenden Nachfrage entsprechend eine Konzentration auf Befragungen, die im Zusammenhang mit der Verwaltungsmodernisierung durchgeführt wurden (Kunden-, Mitarbeiter- und Bürgerbefragungen).

KOMMDEMOS wurde bei mehr als der Hälfte der individuellen Recherchen in den Difu-Datenbanken eingesetzt (53 %). Damit hat sich die KOMMDEMOS-Nutzung nach der absoluten Zahl, aber auch als Recherchenanteil deutlich erhöht (Vorjahr 33 %).

Zusätzlich steht KOMMDEMOS den Difu-Städten mittlerweile kostenfrei im Internet zur Verfügung. Auf diese Möglichkeit wurden alle im aktiven Dienst der Städte stehenden 250 Mitglieder des Verbandes Deutscher Städtestatistiker mit einer eigenen Werbeaktion hingewiesen. Als ergänzende Werbemaßnahme wurde ein Beitrag in den „Mitteilungen“ des DST veröffentlicht.

Für die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) eingesetzte „Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik“ wurde ein Beitrag zur Vorstellung der KOMMDEMOS-Datenbank angefertigt, in dem ihre Möglichkeiten zum Umfragenachweis wie zur Analyse von Befragungseigenschaften dargestellt worden sind.



Der Verband Deutscher Stadtstatistiker hatte sich im Vorjahr dafür ausgesprochen, dass die bisher in einer konventionellen Datei im Difu vorgehaltenen Fragebogen ebenfalls auf Datenträger übernommen werden sollten. Mithilfe einer hierfür eingerichteten ABM-Stelle konnte im Jahr 2000 mit dem Scannen der von Kommunen entwickelten Fragebogen begonnen werden. Zum Jahresende standen im Internet zusätzlich zu den standardisierten Umfragebeschreibungen 303 Fragebogen als PDF-Datei zur Verfügung. In diesem Zusammenhang bewährte sich erneut die langjährige Kooperation mit dem Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung – ZA – an der Universität zu Köln.

Das im Mai 1999 in Berlin beschlossene „Dritte Gesetz zur Reform der Berliner Verwaltung“ fordert künftig von allen „Leistungs- und Verantwortungszentren“ der Berliner Verwaltung die Durchführung von Kundenbefragungen (§ 3, Abs. 2). Aus diesem Grunde sind für die Berliner Verwaltung Informationen über Verfahren und Ergebnisse von Kundenbefragungen von besonderem Interesse. Die bisher bei der Senatsverwaltung für Inneres geführte Informationssammlung über Berliner Kundenbefragungen wurde im Jahr 2000 an das Difu zur Einarbeitung in die KOMMDEMOS-Datenbank übergeben. In Kooperation mit der Senatsbibliothek wurde eine Anlaufstelle zur Information über Kundenbefragungen eingerichtet. (Behrendt, Bretschneider, Schumacher)

3. Informationsdienstleistungen und -produkte



3.1 Difu-Internetangebote

Das Angebot des Difu im WWW umfasst mittlerweile folgende jeweils eigenständige Domains:

- Deutsches Institut für Urbanistik (www.difu.de)
- Verein für Kommunalwissenschaften (www.vfk.de)
- Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ (www.sozialestadt.de), neu seit Januar 2000
- Ideenwettbewerb „Stadt 2030“ (www.stadt2030.de), neu seit März 2000
- Städte-Wettbewerb MEDIA@Komm (www.mediakomm.net), neu seit Juli 2000
- Kommunalweb – Portal für kommunale Forschung und Praxis (www.kommunalweb.de), neu seit November 2000

Die Difu-Homepage wird kontinuierlich gepflegt und erweitert. Mit Stand Dezember 2000 werden 1 681 HTML-Seiten (1999: ca. 2 100) angeboten. Der Rückgang des Volumens beruht auf der Ausgliederung der Rubrik „WWW-Links für Kommunen“ in eine eigene Homepage (s.u.) und auf der Überführung der Forschungsseiten in eine Datenbank. Folgende Schwerpunkte sind zu nennen:

- Eine Projektdatenbank informiert zurzeit über 178 Forschungsprojekte, die seit 1996 durchgeführt wurden.
- Das jeweils aktuelle Seminarprogramm kann eingesehen werden.
- Alle Verfublichungen des Difu werden mit Kurzbeschreibungen vorgestellt, einige Publikationen werden auch im Volltext angeboten.
- Der komplette Difu-Newsletter „Difu-Berichte“ wird im Volltext angeboten.

AB7



Informations-
dienstleistungen
und -produkte

- Die Projektforen „Forum Stadtökologie“, „TAT-Orte-Wettbewerb“, „Informationstechnologien und Kommunen“ bieten thematisch vertiefende Informationen.
- Die Serviceangebote wie Archiv, Diskussionsforen, Suchmaschine für die Difu-Seiten, Datenbank mit Mitarbeiterinformationen und Gästebuch unterstützen die Besucher der Homepage und bieten Kommunikationsmöglichkeiten. Insbesondere durch die Mailingliste „difu-news“ lassen sich rund 1 350 Personen regelmäßig über Neuigkeiten im Difu-WWW informieren.
- 1999 wurde das „Difu-Extranet“, welches nur den Difu-Zuwendern über ein Passwort zugänglich ist, eingerichtet. Die Datenbanken ORLIS und KOMMDEMOS können seitdem durch die Nutzer selbst online recherchiert werden. Mittlerweile nutzen diesen Service $\frac{3}{4}$ der Difu-Zuwenderstädte. Im Jahr 2000 führten sie 1 476 Online-Recherchen durch, und die Tendenz ist weiter steigend.
- Neu wurde in 2000 ein weiteres Spezialangebot für die Städte ins Netz gestellt. Die Umweltzeitschrift „UmSicht“ steht den Zuwenderstädten exklusiv zur Verfügung.

Der Verein für Kommunalwissenschaften bietet auf 98 Webseiten vor allem Tagungsankündigungen und Publikationen der „Arbeitsgruppe Fachtagungen Jugendhilfe“.

Die Homepage des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ ging im Januar 2000 online und stieß auf ein sehr breites Interesse. Ausführliche datenbankgestützte Darstellungen der bundesweiten Projekte, eine große Online-Textsammlung und weitere Informationen sowie Diskussionsforen werden auf zurzeit rund 450 Webseiten der Fachöffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Die Mailingliste „sozialestadt-news“ hält 1 104 Abonnenten auf dem Laufenden.

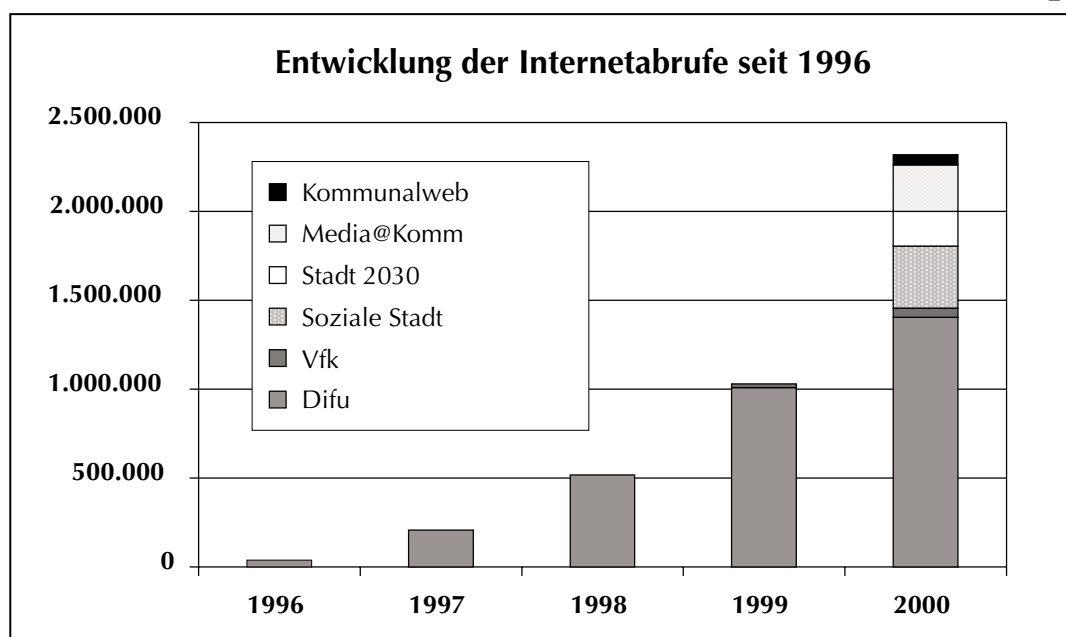
Die rund 100 Webseiten des **Ideenwettbewerbs „Stadt 2030“** informieren seit März 2000 über den Wettbewerb, die Teilnehmer und ihre Projekte. Auch hier werden in einer Servicerubrik News, Links und Diskussionsforen angeboten.

Der **Städte-Wettbewerb MEDIA@Komm** bietet auf seiner Homepage mit rund 170 Webseiten Darstellungen der teilnehmenden Städte und vertiefende Informationen zu den behandelten Fragestellungen (wie Digitale Signatur u.Ä.). Der Arbeitsbereich stellt hier lediglich die technische Infrastruktur zur Verfügung.

Im Rahmen eines Relaunch wurde die Linksammlung des Difu auf die neue eigenständige Homepage **„Kommunalweb“** überführt. Nun werden in einem Webkatalog, Terminkalender, Branchenbuch und einer News-Rubrik kommunalrelevante Internetangebote dokumentiert. Kommunalweb umfasst derzeit 487 Webseiten und eine Datenbank mit über 2 800 Links auf externe Internetadressen.

Die Internetangebote des Difu werden von der fachlich interessierten Öffentlichkeit aus Praxis und Forschung geschätzt und haben einen hohen Bekanntheits- und Nutzungsgrad:

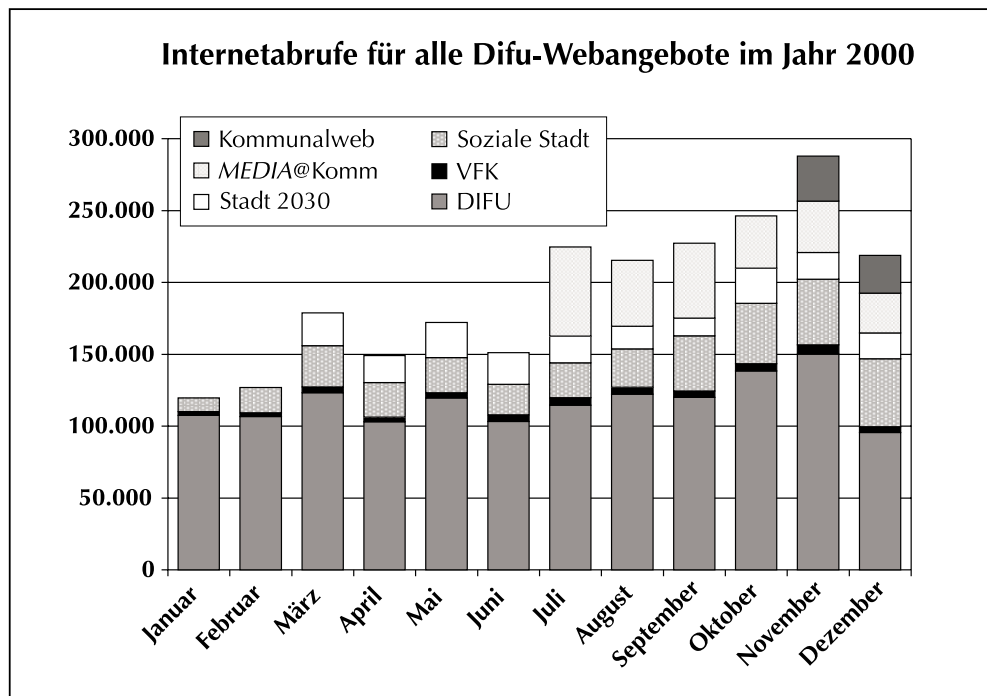
- Mehr als 800 WWW-Seiten anderer Anbieter verweisen durch einen „Link“ auf eine der o.g. Homepages (Quelle: Fireball).
- Die Nutzungshäufigkeit verdoppelte sich auch im Jahr 2000. Durchschnittlich werden zurzeit pro Monat rund 235 000 Webseiten abgerufen.



Besonders nachgefragt sind die neuen Projekt-Homepages, die vom Start weg hoch frequentiert wurden. Innerhalb des Difu-Angebots dominierten die Difu-Berichte, Veröffentlichungshinweise, die Forschungsinformationen, Seminarankündigungen, die Linksammlung und das „Forum Stadtökologie“. Im Folgenden zeigt eine Gesamtübersicht den Stand der Nutzung aller Webangebote des Difu:

Abrufe von Webseiten in 2000							
	DIFU	Soziale Stadt	Stadt 2030	Media@Komm	Kommunalweb	VFK	Gesamt
Januar	107.436	9.564	0	0	0	2.574	119.574
Februar	106.737	17.667	0	0	0	2.559	126.963
März	123.280	28.737	22.800	0	0	4.014	178.831
April	103.118	24.089	18.829	0	0	3.061	149.097
Mai	119.651	24.590	24.356	0	0	3.514	172.111
Juni	103.161	21.151	22.034	412	0	4.732	151.490
Juli	114.487	24.363	18.566	62.034	0	5.254	224.704
August	122.302	26.758	15.760	45.801	0	4.721	215.342
September	119.946	38.335	12.359	52.083	0	4.524	227.247
Oktober	138.389	42.184	24.391	36.296	0	4.978	246.238
November	150.168	45.792	18.391	35.914	31.266	6.359	287.890
Dezember	95.491	47.137	17.995	27.760	26.314	4.183	218.880
Gesamt	1.404.166	350.367	195.481	260.300	57.580	50.473	2.318.367

(Plagemann, Behrendt, Klotz [AB 2], Reichel, Schumacher, stud. HK)



3.2 Datenbankrecherchen

2000 wurden 286 Datenbankanfragen für Individualrecherchen an das Difu gerichtet, davon bezogen sich 185 Anfragen auf die ORLIS-Datenbank und 144 Anfragen auf die KOMMDEMOS-Datenbank, das heißt, 43 Anfragen richteten sich an beide Datenbanken. Die beigelegten Karten zur Erfolgskontrolle wurden von sechs Prozent der individuellen ORLIS-Anfrager zurückgesandt. Die Bewertung lag bei 1,8% (Skala von 1 bis 5).

Die thematische Struktur der Anfragen zeigt – wie in den Vorjahren – die stärkste Nachfrage im Themenfeld „Stadt- und Raumplanung“ mit 30% aller Individualanfragen, davon sind 22% auf das Themensegment „Stadtplanung/Bauleitplanung“ gerichtet. Alle übrigen Themenfelder (Bevölkerung, Kommunalverwaltung, Umwelt und Infrastruktur, Wirtschaft und Finanzen) sind nahezu gleich stark nachgefragt worden (im Durchschnitt mit 16%). Die Anfragen an die Umfragedatenbank KOMMDEMOS zeigen drei Schwerpunkte: Der erste liegt wie im Vorjahr bei den Verwaltungsbefragungen im Feld „Recht und Verwaltung“ mit 29% aller Anfragen, der zweite Schwerpunkt liegt in dem Feld „Öffentliche Planung“ mit 18% aller Anfragen und der dritte bei den Raumbezogenen Anfragen („alles zur Stadt xy“) mit 17% aller Anfragen. Die Anfragen reagieren sehr deutlich auf das verwaltungsreformbezogene Umfragenprofil, das sich seit einigen Jahren zu einem Schwerpunkt in der KOMMDEMOS-Datenbank entwickelt hat.

Die Nutzerstruktur hat sich gegenüber den letzten Jahren verschoben. Die Zuwanderstädte (55%) fragten 2000 absolut und relativ seltener an als 1999. Hier macht sich inzwischen die weite Verbreitung der Zugänge zur Online-Datenbankversion bemerkbar. Seit Herbst 1999 sind nun rund drei Viertel aller Städte mit Online-Zugängen ausgestattet. Dies hat sich insbesondere bei den Vielanfragern deutlich als Entlastung bemerkbar gemacht. Die übrigen Nutzer sind (mit 35%) in 2000 etwas stärker vertreten gewesen, die Anfragen durch Difu-Mitarbeiter waren (mit 10%) gleichfalls etwas höher als 1999. (Kunert-Schroth, Bretschneider, Christian, Plagemann)



3.3 ORLIS-Datenbankprofile

Die ORLIS-Datenbankprofile informieren quartalsweise über die Neuzugänge der Literaturdatenbank ORLIS zu einzelnen Sachgebieten. Sie sollen die Nutzer kontinuierlich informieren und sind als Ergänzung zu den Datenbankrecherchen, welche den individuellen Ad-hoc-Bedarf abdecken, anzusehen. Im Jahr 2000 bezogen rund 165 Nutzer, überwiegend aus den Difu-Zuwanderstädten, insgesamt 523 Abonnements. Die Lieferung der Informationen per Disketten wird von den Abonnenten bevorzugt.

Folgende Themen werden zur Zeit angeboten (in Klammern: Anzahl der Abonnements):

- Finanzen und Verwaltung (86)
- Stadtplanung/Stadtentwicklung (103)
- Umwelt (98)
- Wirtschaft (79)
- Wohnen (79)
- Verkehr (96)

(Plagemann, Albrecht, Schumacher)

3.4 CD-ROM „URBADISC“

URBADISC behauptet sich am deutschen CD-ROM-Markt, wengleich sie als hochpreisiges Spezialprodukt nur für einen eingeschränkten Nutzerkreis in Frage kommt. Die Zahl der Abonnenten (33) hat sich kaum geändert, elf Abonnements entfallen auf Difu-Zuwanderstädte.

URBADISC im Überblick:		
Land	Produzent	Datenbank
Deutschland	Deutsches Institut für Urbanistik (Difu)	ORLIS
Großbritannien	London Research Centre (LRC)	URBALINE / ACOMPLINE
Frankreich	Ministère de l'Aménagement, du Territoire, de l'Équipement et des Transports (MATET) Institut de l'Aménagement et d'Urbanisme de la Région Ile-de-France (IAURIF)	URBAMET
Spanien	Centro de Información y Documentación Científica (CINDOC)	URBATERR
Italien	Archinet (Zusammenschluss von Universitätsinstituten der Fachgebiete Architektur und Stadtplanung)	Docet, Bibliodata, Art-Press, Archivo Masieri
Gesamtzahl der Literaturnachweise auf URBADISC:		ca. 700 000

URBADISC wird vorwiegend von Bibliotheken an Universitäten oder Forschungseinrichtungen eingesetzt, die auf diese Art ihren Nutzern einen kostenfreien und komfortablen Zugriff auf die Datenbanken ermöglichen. Jährlich erscheinen zwei Updates.

(Plagemann, Gräber, Reichel, Schumacher)

AB7



Informations-
dienstleistungen
und -produkte

3.5 Profildienste

Im Rahmen der exklusiv für Difu-Zuwanderstädte erarbeiteten Profildienst-Reihen wurden sieben Profildienste mit einer Auflage von insgesamt rund 2 200 Exemplaren zu folgenden Themen erstellt:

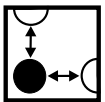
- Soziale Fragen und Kultur (3 Lfg., 655 Ex.)
- Verwaltung und Finanzen (1 Lfg., 160 Ex.)
- Stadt- und Regionalplanung (1 Lfg., 440 Ex.)
- Umwelt (1 Lfg., 680 Ex.)
- Wohnen (1 Lfg., 240 Ex.)

Insgesamt werden die Profildienste in sieben Themenblöcken angeboten, die zurzeit in 14 erweiterte Themenbereiche untergliedert sind. Da Profildienste ein kostenloser Service ist und sie exklusiv für Zuwanderstädte erstellt werden, können sie auch nicht gegen Entgelt von Dritten bezogen werden. (Wiss. Mitarbeiter, Walter)

3.6 Dokumentationen

- Die Serien „Graue Literatur“ und „Kommunalwissenschaftliche Dissertationen“ sind in der angekündigten Weise mit drei Ausgaben erschienen. (Plagemann Fuchs, Gräber, Walter, Schumacher)
- Im Jahr 2000 sind insgesamt zehn Seminarbegleitende Bibliographien erstellt worden, die den Teilnehmern der Seminare und Fachtagungen kostenlos zur Verfügung gestellt wurden. Rund 20% gingen in den freien Verkauf. (Kunert-Schroth)
- Für die Zeitschrift „Der Bayerische Bürgermeister“ hat der Arbeitsbereich zum jeweiligen Schwerpunktthema der zehn Hefte eine Auswahlbibliographie mit Literaturnachweisen aus ORLIS zusammengestellt. (Plagemann)

4. Kooperationen



Bibliothek des Instituts für Länderkunde, Leipzig (IfL)

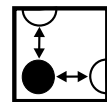
Das IfL beteiligt sich an der ORLIS-Datenbankproduktion. Die Bibliothek liefert kontinuierlich die Neuerwerbungen in elektronischer Form und ergänzt durch ihren geographischen Bezug die Themenpalette von ORLIS.

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)

In Bezug auf ORLIS wurde die Zusammenarbeit mit dem BBR unverändert fortgeführt. Vor allem die wichtigen Teilbereiche Regionalplanung und Raumordnung in ORLIS wurden vom BBR zugeliefert.

Deutscher Städtetag (DST)

Im Kontext der ORLIS-Produktion ist der Datenaustausch mit der Bibliothek des DST als wichtiger Baustein anzusehen. Die Daten werden vom Difu in aufbereiteter Form an die SEBI weitergeleitet sowie in ORLIS aufgenommen. Im Gegenzug wird die DST-Bibliothek mit ORLIS-Daten beliefert.



Senatsbibliothek Berlin (SEBI)

Die Zusammenarbeit mit der Senatsbibliothek Berlin (SEBI) wurde gemäß dem Kooperationsvertrag zwischen Difu und dem Berliner Senat für kulturelle Angelegenheiten fortgeführt. Die Kooperation umfasst auch den Datenaustausch zwischen SEBI (Erwerbungsdaten) und Difu (ORLIS-Daten).

Technische Universität Berlin (TUB)

Die Internet-Anbindung des Difu erfolgt mit Hilfe des Rechenzentrums der TUB.

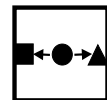
URBANDATA

Die internationale Vereinigung URBANDATA hat zur Aufgabe, internationale Informationsarbeit zu fördern. Ihr Schwerpunkt liegt bei der Produktion der CD-ROM URBADISC. Darüber hinaus wurde das EU-geförderte Projekt MULETA gemeinsam bearbeitet. Im Jahr 2000 trat das Ungarische Stadtplanungsinstitut Magyar Regionalis Fejlesztési és Urbanisztikai Kozhasznú Tarsaság (VATI) URBANDATA bei und erweitert das Spektrum in Richtung Mittel- und Osteuropa.

Verband Deutscher Städtestatistiker (VDSt)

Die Kontakte zum VDSt und insbesondere zur Arbeitsgemeinschaft „Kommunale Umfragen“ wurden in Bezug auf die Umfragedatenbank DEMOS weitergeführt. In ORLIS wird das Verbandsschrifttum systematisch dokumentiert, soweit es dem Difu überlassen wurde.

5. Interne Servicefunktionen



5.1 EDV-Planung, -Beratung und -Betreuung

Der Arbeitsbereich Information und Dokumentation betreut die gesamte EDV-Technik des Difu sowie des VfK, die zur Zeit rund 135 PCs, dazugehörige Peripheriegeräte, Softwareprogramme, internes Netzwerk und die externe Internetanbindung umfasst.

Ständige Aufgaben sind:

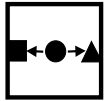
- Installation, Wartung und Pflege der Hardware,
- Installation, Wartung und Pflege der Software,
- Datensicherung und Virenschutz,
- Schulung, Beratung und Betreuung der Anwender,
- Administration des Difu-Netzwerks und der Internetanbindung,
- Unterstützende Beratung und Betreuung digitale Kopiertechnik.

Weiterhin werden im Arbeitsbereich die administrative Betreuung der Telekommunikationsanlage und Wartungsarbeiten vorgenommen.

Der EDV-Lenkungsgruppe, dem arbeitsbereichsübergreifenden Beratungsgremium, wird in folgenden Bereichen zugearbeitet:

- Entwicklung und Pflege von hauseigenen Ergonomie-, Hard- und Softwarestandards,

AB7



Interne
Servicefunktionen

- Weiterentwicklung der EDV-Konzeption des Difu,
- Planung und Umsetzung von Investitionsentscheidungen.

Für 2000 sind folgende Arbeitsschwerpunkte zu nennen:

- Konzeption und technische Betreuung der Erweiterung der IT-Infrastruktur im Mittelbau des Ernst-Reuter-Hauses. Dadurch wurden für das Seminarzentrum Möglichkeiten zur Netzanbindung geschaffen.
- Unterstützung des Deutschen Städtetages bei der EDV-Administration im Standort Berlin (PC-Dienste und Telefonanlage).
- Umstellung der Arbeitsplatz-PCs auf die Office-Version 95.
- Analyse von Adressprogrammen, Erstellung eines Pflichtenhefts, Einführung des Adressprogramms ZAM inklusive Datenübernahme aus der vorhandenen Datenbank, Organisationsanpassung und Schulung.
- Unterstützung bei der Einführung des Buchhaltungs- und Vertriebsprogramms KHK.
- Das EDV-Team begann mit der Realisierung seines Netzwerksicherheitskonzepts. Zwischen WAN und Difu-Netz wurde eine Firewall installiert (Virenschutz, Schutz gegen Angriffe und unberechtigten Zugang von außen).
- Für das Office-Programm Powerpoint wurden umfangreiche Schulungen (66 Mitarbeiter/innen in Kursen zu je neun Stunden) durchgeführt.

(Plagemann, Gietzen, Grabarse, Gröning, Schumacher)

5.2 Bibliothek

Die Bibliothek beschafft Literatur für die Arbeitsbereiche und organisiert den Zeitschriftenumlauf (rund 500 Titel) im Institut. Der Großteil davon wird auch zur Erfassung von Zeitschriftenaufsätzen für ORLIS herangezogen.

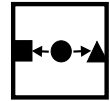
Aufgrund der Kooperation mit der Senatsbibliothek unterhält die Bibliothek keinen eigenen Präsenzbestand, sondern gibt viele Werke und Zeitschriften an die Senatsbibliothek ab, womit die Zugänglichkeit der Literatur gewährleistet ist.

Die Arbeitsplanung des Difu wird durch eine Sammlung von Unterlagen zur Forschungsplanung (Projektdokumentationen, Institutsbeschreibungen, Forschungsfinanzierung) unterstützt (Holtorf).

5.3 Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen

Anderen Arbeitsbereichen des Difu wurde in folgenden Bereichen zugearbeitet:

- Vorsitz der EDV-Lenkungsgruppe des Difu (Plagemann).
- Arbeitsbereich Stadtentwicklung und Recht:
 - ▲ Entwicklung, Pflege und Aktualisierung des Internetangebots für das Projekt „Soziale Stadt“. (Plagemann, Reichel, stud. HK)
 - ▲ Entwicklung, Pflege und Aktualisierung des Internetangebotes für das Projekt „Stadt 2030“. (Plagemann, Reichel, stud. HK)



- Arbeitsbereich Umwelt:
 - ▲ Entwicklung, Pflege und Aktualisierung des Internetangebots für das Projekt „TAT-Orte – Gemeinden im ökologischen Wettbewerb“. (Plagemann, Reichel, stud. HK)
 - ▲ Entwicklung, Pflege und Aktualisierung der Internet-Umweltzeitschrift „UmSicht“ sowie des „Forum Stadtökologie“ (Plagemann, Reichel, stud. HK).

- Arbeitsbereich Fortbildung, Seminarveranstaltungen:
 - ▲ „Einzelhandel in der Stadt – Perspektiven für Zentrum und Peripherie“, 10.4. bis 12.4.2000. (Bretschneider)
 - ▲ „Qualitätsmanagement“, 26.6. bis 28.6.2000. (Bretschneider)
 - ▲ „Einzelhandel in der Stadt – Perspektiven für Zentrum und Peripherie“, Wiederholungsseminar, 11.9. bis 13.9.2000. (Bretschneider)
 - ▲ Unterstützung von zehn Difu-Seminaren und -Fachtagungen durch Bereitstellung von Seminarbegleitenden Bibliographien. (Kunert-Schroth)

- Arbeitsbereich Veröffentlichungen und Pressestelle:
 - ▲ Technische Betreuung und Programmierung des Difu-Vertriebssystems (Schumacher) sowie Adressenbearbeitung (Albrecht).

6. Projekte: Forschungsbedarfsanalysen und Wissenstransfer



6.1 Umfrage „Probleme der Stadtentwicklung und Kommunalpolitik 1999“

Die Umfrage wurde als Panelstudie wiederholt. Zeitreihen über Problemkonjunkturen erreichen mittlerweile einen Zeitrahmen von 22 Jahren. (Albrecht, Bretschneider, Schumacher).

Zum Abschluss des im Vorjahr erteilten Befragungsauftrags der IHK Bielefeld bei den Mitgliedsgemeinden des Kammerbezirks wurden die Befragungsergebnisse in einem Vortrag bei der IHK präsentiert. (Bretschneider)

6.2 MOE-Netz

Das Kontaktnetz zu kommunalen wissenschaftlichen Einrichtungen in Mittel- und Osteuropa wurde auch im Jahr 2000 betreut. Seine Mitglieder gehören zum Kreis der Empfänger der „Berichte“ des Difu. Für mehrere Anfragen konnte auf die mittlerweile in das Internet eingestellten Ergebnisse des Urban-Audit-Projekts hingewiesen werden. (Bretschneider)

6.3 14. Jugendhilfe-Jahrestreffen

Am 4.5.2000 fand das 14. Jugendhilfe-Jahrestreffen in Karlsruhe zum Thema: „Mitwirkung und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Stadtplanung/Stadtentwicklung“ statt. Die Teilnehmer kamen aus Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Hessen, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Bayern. Das Tagungsergebnis soll dokumentiert werden. (Kunert-Schroth)



6.4 Seminarbegleitende Informationsdienste auf dem Gebiet der Jugendhilfe

Für das Projekt „Fachtagungen Jugendhilfe“ wurden 2000 folgende Leistungen erbracht:

- Erarbeitung von acht Tagungsreadern für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Fachtagungen des Vereins für Kommunalwissenschaften und der Fortbildungsseminare des „Informations-, Beratungs-, Fortbildungsdienstes Jugendhilfe“ (IBFJ) zum Themenbereich Jugendhilfe. Diese Arbeitshilfen enthalten die jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen, Richtlinien, Empfehlungen, ausgewählte Kommentare und Auszüge aus themenbezogener, möglichst praxisnaher und aktueller Fachliteratur.
- Erstellung von fünf Auswahlbibliographien mit Literaturnachweisen aus ORLIS für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Fachtagungen, Seminaren und Workshops der Arbeitsgruppe Fachtagungen Jugendhilfe (AGFJ).
- Zusammenstellung von Literaturhinweisen aus ORLIS für den jeweiligen Anhang der sechs Tagungsdokumentationen, die von der AGFJ im Jahr 2000 veröffentlicht wurden.
- Zusammenstellung von Fachliteratur und anderen Informationsmaterialien für BÜcher-tische zu den jeweiligen Veranstaltungen der AGFJ.
- Führung (Bestellung, Einarbeitung, Auswertung für die ORLIS-Datenbank und Verwaltung) der Handbibliothek des Projekts (derzeitiger Bestand 1 300 Buchtitel sowie 20 Abonnements von Fachzeitschriften).
- Mitarbeit an der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung und Durchführung der Fachtagungen, Seminare und Workshops der AGFJ. (Rabe)

6.5 MULETA – Multilingual and Multimedia Tool on Environment, Town and Country Planning, Building and Architecture

MULETA ist ein Gemeinschaftsprojekt der Urbandata-Partner (London Ceseach Center, IAURIF, Ministère de l'Équipement, CINDOC, Universität Venedig) im Rahmen des EU-Förderprogramms INFO 2000. Beteiligt sind darüber hinaus die beiden Software-Firmen Eurogogne und CETE.

Ziel des Projekts war die Entwicklung eines Softwarewerkzeugs zur Erstellung und Pflege eines mehrsprachigen und multimedialen Lexikons zu den Aspekten kommunaler Planung (Stadtplanung, Umwelt, Bauen, Verkehr usw.). Die Anwendung, wurde im Sommer 2000, nach einer offiziellen Begutachtung des Projekts durch die EU-Kommission, freigegeben. Es werden fünf Sprachen berücksichtigt: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch.

Nachdem das vom Dfu koordinierte Projekt im Juli 2000 abgeschlossen wurde, kann die Web-basierte Anwendung zukünftig genutzt werden, um weitere Terme mit Definitionen, Übersetzungen und äquivalenten Begriffen aufzunehmen. Der zurzeit vorhandene Testbestand ist unter der Webadresse <http://muleta.3ct.com> öffentlich zugänglich. (Plagemann, Taubert [AGFJ])



7. Andere Aktivitäten

- Vortrag „Probleme der Stadtentwicklung und Kommunalpolitik in den Mitgliedsge-
meinden der IHK Bielefeld – Vorstellung der Untersuchungsergebnisse des Difu“ am
18.2.2000 in Bielefeld. (Bretschneider)
- Vortrag „Including Children in City Planning, Case Studies“ bei der 26. IMCL-Confe-
rence in Charleston, NC, USA, vom 12.2.–18.2.2000 mit dem Thema: „Cities and
Regions in 21st Century“. (Kunert-Schroth)
- Fachgespräch im Rahmen von „URBAN in Berlin/Europa im Kiez“ am 10.3.2000 zum
Thema: „Freiräume statt Reservate“. (Kunert-Schroth)
- Werkstattgespräch gemeinsam mit Verein für Sozialplanung (VSOP) und Stadtpla-
nungsamt Frankfurt/Main zum Thema „Soziale Stadtteilentwicklung“ am 17.3.2000 in
Frankfurt/Main (Kunert-Schroth)
- Vortrag : „Modelle der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen“ bei der 27. IMCL-
Conference in Wien, vom 4.–8.7.2000 mit dem Thema: „Rediscovery of Public Space“
& „Cities for the Well-Being of Children“. (Kunert-Schroth)
- Werkstattgespräch gemeinsam mit dem Verein für Sozialplanung (VSOP), Speyer, zum
Thema „Integrierte Soziale Stadtteilentwicklung Hannover-Kronsberg“ im Rahmen der
EXPO 2000, vom 23.–25.8.2000. (Kunert-Schroth)
- Vortrag „ Möglichkeiten und Chancen für Beteiligung von Kindern und Jugendlichen“
im Rahmen des Werkstattgesprächs „Spielen in der City“ auf Einladung des Stadtpla-
nungsamts Dortmund, 30.11.–1.12.2000. (Kunert-Schroth)
- Schulung „Online-Recherchen in ORLIS und DEMOS“ für Mitarbeiter der Stadt Mül-
heim am 17.1.2000 in Mülheim. (Plagemann)
- Leitung der Projektgruppen-Tagung „MULETA“ am 20.1.2000 in Paris. (Plagemann)
- Leitung der Projektgruppen-Tagung „MULETA“ vom 13.–15.4.2000 in Venedig.
(Plagemann, Taubert [AGFJ])
- Präsentation des Projekts MULETA bei der Prüfung des Projekts im Auftrag der EU-
Kommission durch Prof. Dr. Schmitz (FH Köln) am 22.5.2000 in Berlin. (Plagemann,
Taubert [AGFJ])
- Leitung der Projektgruppen-Tagung „MULETA“ vom 22.–23.6.2000 in Paris.
(Plagemann)
- Urbandata Jahresversammlung vom 18.–20.10.2000 in Paris. (Plagemann, Reichel)
- Betreuung des Difu-Standes bei der Ausstellung „Kommon“ vom 15.–17.11.2000 in
Hagen. (Plagemann, Reichel)
- Difu-Ansprechpartnertreffen vom 27.–28.11.2000 in Köln. (Plagemann, Reichel)
- Schulung „Fachliche Recherche im Internet“ für Mitarbeiter der Stadt Köln am
28.11.2000 in Köln. (Plagemann)



8. Veröffentlichungen

8.1 Difu-Publikationen

- Probleme der Stadtentwicklung und Kommunalpolitik 1999, Berlin 2000 (Difu-Materialien 2/2000) (Bretschneider, Schumacher)

Elektronische Publikationen

- CD-ROM URBADISC; Ausgabe 1/2000 im Mai, Ausgabe 2/2000 im November (Plagemann)

Dokumentationsserien

- Graue Literatur zur Stadt-, Regional- und Landesplanung, Heft 1, Juli 2000; Heft 2, Dezember 2000 (Fuchs)
- Kommunalwissenschaftliche Dissertationen, November 2000 (Gräber, Walter)

Seminarbegleitende Bibliographien

- 1/00 Deregulierung, Regelungsbedarf, Standardabbau, Mai 2000.
- 2/00 Qualitätsmanagement, Kundenzufriedenheit, Zertifizierung, Juni 2000.
- 3/00 Korruption, Amtsdelikt, Kriminalprävention, Juni 2000.
- 4/00 Einzelhandel, Innenstadtkonzept, Stadtmarketing, September 2000.
- 5/00 Kommune in der Informationsgesellschaft, Oktober 2000.
- 6/00 Zukunft des Öffentlichen Personennahverkehrs, Oktober 2000.
- 7/00 Regionalparks, Oktober 2000.
- 8/00 Urban Entertainment Centers. November 2000.
- 9/00 Kommunales Finanzmanagement. November 2000.
- 10/00 Sicherheitspolitik, Kriminalprävention, Jugenddelinquenz. Dezember 2000.

8.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen

- Heidrun Kunert-Schroth, Freiräume statt Reservate, in: Das URBAN-Gebiet – kein Platz für Kinder? Hrsg.: H&H Presse Büro Berlin für URBAN Berlin, H. 3 (2000) Berlin 2000.



Anhang:

- Allgemeines
 - ▲ Kurzinformation über das Institut
 - ▲ Zuwender des Difu
 - ▲ Übersichtskarte
- Personalia
 - ▲ Personalbestand zum 31.12.2000
 - ▲ Personalveränderungen 2000
 - ▲ Institutsleitung
 - ▲ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 - ▲ Arbeitsbereiche 1-7
- Abkürzungen

Stand: März 2001

Deutsches Institut für Urbanistik

Partner bei der Lösung kommunaler Aufgaben



Stadt- und Regionalentwicklung Stadt und Umland Städtetnetze Lokale Agenda 21 Nachhaltige Stadtentwicklung **Kommunale Wirtschaftspolitik** Arbeitsmarkt- und Standortpolitik Gemeindegewirtschaft IuK-Politik Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing Facility Management **Städtebau** Soziale Stadterneuerung Stadtumbau Wohnungspolitik **Soziales** Jugendhilfe Familienpolitik Altenpolitik Migrationspolitik **Umwelt** Energiepolitik Klima- und Bodenschutz Landschaftsplanung **Verkehr** Integrierte Verkehrsentwicklungsplanung Wirtschaftsverkehr ÖPNV **Kultur** Kulturpolitik Denkmalpflege **Recht** Städtebaurecht Umweltrecht Kommunalrecht **Verwaltung** Verwaltungsmodernisierung Virtuelles Rathaus **Kommunalfinanzen** Haushaltskonsolidierung Gemeindesteuern Gebührenpolitik

*Themen-
spektrum*

Das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) wurde 1973 auf Initiative der deutschen Städte gegründet, um Kommunalverwaltungen durch wissenschaftlich fundierte Forschung und Fortbildung die Lösung ihrer kommunalen Aufgaben zu erleichtern und darüber hinaus längerfristige Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten für die städtische Entwicklung aufzuzeigen. Das Institut untersucht Fragestellungen der Kommunalpolitik, erforscht interdisziplinär Grundprobleme der Kommunen und erarbeitet methodische Grundlagen und Konzepte für die kommunale Planungs- und Verwaltungspraxis. In seinen Arbeitsschwerpunkten unterstützt es einzelne Städte auch bei der Lösung aktueller Probleme, soweit es sich um exemplarische Problemstellungen handelt.

*Zielsetzung und
Forschungs-
aufgaben*

Als Gemeinschaftseinrichtung von rund 140 Zuwendern (hauptsächlich Städten sowie Kommunalverbänden und Planungsgemeinschaften) orientiert das Difu seine Arbeit gezielt am Bedarf der Städte und bietet ihnen ein breites Spektrum von Leistungen an. Forschungsberichte, Studien, Fortbildungsseminare sowie Informations- und Dokumentationsangebote dienen der anwendungsorientierten Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse, dem Erfahrungsaustausch zwischen den Kommunen und der Unterstützung bei der Umsetzung von Planungszielen in kommunales Verwaltungshandeln.

Die Arbeitsbereiche „Stadtentwicklung und Recht“, „Wirtschaft und Finanzen“, „Umwelt“ sowie die „Abteilung Köln“ bilden durch ihre praxisorientierte Forschungsarbeit die Grundlage für die drei Arbeitsbereiche „Fortbildung“, „Veröffentlichungen“ sowie „Information und Dokumentation“. Durch Seminare, Informations- und Dokumentationsdienste sowie mehrere Veröffentlichungsreihen und Zeitschriften wird das im Difu erarbeitete Wissen zu kommunalen Fragestellungen der Praxis zur Verfügung gestellt.

Berufsbegleitende Fortbildungsveranstaltungen des Difu zu aktuellen kommunalpolitischen Themen richten sich hauptsächlich an Führungskräfte, leitende Mitarbeiter der Verwaltung sowie Mitglieder von Vertretungskörperschaften. Den Großteil der jährlich rund 20 Weiterbildungsaktivitäten stellen sogenannte Berlin-Seminare. Sie werden im Ernst-Reuter-Haus in Berlin durchgeführt. Darüber hinaus führt das Institut in Zusammenarbeit mit einzelnen Städten Kurzseminare auch vor Ort durch, deren Programme auf die speziellen Bedürfnisse der jeweiligen Städte oder Regionen zugeschnitten werden. Größere Fachtagungen runden das Fortbildungsangebot des Difu ab.

Fortbildung

<i>Information und Dokumentation</i>	Informations- und Dokumentationsleistungen des Instituts dienen dem interkommunalen Erfahrungsaustausch und dem Transfer von Forschungsergebnissen in die kommunale Praxis. Grundlage hierfür sind die Erstellung von Datenbanken (ORLIS: Literaturpool zu kommunal bedeutsamen Sachgebieten; KOMMDEMOS: Umfragen aus den Kommunen), individuelle Datenbankrecherchen sowie die Herausgabe von Dokumentationsserien zu verschiedenen Themengebieten.
<i>Veröffentlichungen</i>	Das Difu gibt verschiedene Veröffentlichungsreihen heraus: „Difu-Beiträge zur Stadtforschung“, „Materialien“, „Arbeitshilfen“, „Umweltberatung für Kommunen“, „Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften“, „Informationen zur modernen Stadtgeschichte“ und „Aktuelle Information“. Die „Schriften des Deutschen Instituts für Urbanistik“ erscheinen im Verlag W. Kohlhammer/Deutscher Gemeindeverlag.
<i>Zuwender und Träger des Instituts</i>	<p>In den Kreis der Zuwender des Difu können nur unmittelbare oder mittelbare Mitgliedstädte des Deutschen Städtetages sowie Mitgliedstädte des Deutschen Städte- und Gemeindebundes aufgenommen werden. Zuwenderstädte profitieren vom regelmäßigen Angebot des Instituts, das ihnen kostenlos den Bezug der Institutsveröffentlichungen sowie die Teilnahme an Seminaren und anderen Weiterbildungsveranstaltungen zu ermäßigten Gebühren ermöglicht. Ferner sorgen sie durch die Übermittlung eigener aktueller Fragestellungen an das Institut dafür, dass sich die Forschungs- und Fortbildungsarbeit an den realen Problemen der Städte orientiert.</p> <p>Rechtsträger des Deutschen Instituts für Urbanistik ist der Verein für Kommunalwissenschaften e.V., dessen acht Mitglieder vom Deutschen Städtetag und vom Land Berlin, dem Sitzland des Instituts, benannt werden.</p>
<i>Finanzierung und personelle Situation</i>	Zur Finanzierung des Instituts tragen derzeit die Zuwenderstädte (24%), der Verein für Kommunalwissenschaften e.V. (14%), das Land Berlin (11%) sowie der Bund (11%) bei. Hinzu kommen Eigenmittel des Instituts, beispielsweise Projektförderungen sowie Einnahmen aus Seminaren und Veröffentlichungen (40%). Im Institut arbeiten zurzeit in Dauer- und Zeitverträgen rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – davon rund 60 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.
<i>Weiterführende Informationen</i>	Weiterführende Informationen über die Institutsarbeit enthält die Broschüre „Leistungsprofil“. Eine Aufstellung aller lieferbaren Difu-Publikationen ist im aktuellen Veröffentlichungsverzeichnis abgedruckt. Zweimal jährlich wird ein Seminarprogramm über die Fortbildungsangebote des Instituts herausgegeben. Vierteljährlich erscheint der Difu-Newsletter „Berichte“. Das gesamte Informationsmaterial ist kostenlos und kann in der Pressestelle angefordert werden.

Zuwenderstädte



Amburg
Aschaffenburg

Backnang
Bautzen
Beelitz
Berlin
Bielefeld
Bocholt
Bochum
Bonn
Bottrop
Braunschweig
Bremen

Chemnitz
Coswig/Sachsen
Cottbus
Cuxhaven

Darmstadt
Detmold
Döbeln
Dortmund
Dresden
Düren
Düsseldorf
Duisburg

Eberswalde
Emmendingen
Erfurt
Erlangen
Essen
Esslingen

Falkensee
Finsterwalde
Flensburg
Forchheim
Frankfurt/M.
Freiburg
Friedrichshafen
Fürth
Fulda

Garbsen
Gelsenkirchen
Genthin
Gießen
Göttingen
Goslar
Gotha
Greifswald

Hamburg
Hameln
Hamm
Hanau
Hannover
Heidelberg
Hennigsdorf
Herne
Hildesheim

Ingolstadt
Iserlohn

Jena

Kaiserslautern
Karlsruhe
Kiel
Koblenz
Köln
Konstanz
Kronberg

Lahr
Landau
Landshut
Langenhagen
Leipzig
Leverkusen
Lingen
Ludwigsburg
Ludwigshafen
Lübeck
Lüdenscheid
Lüneburg

Lünen
Lutherstadt
Wittenberg

Magdeburg
Mainz
Mannheim
Marburg
Marktrewitz
Minden
Mühlhausen
Mülheim/Ruhr
München
Münster

Neubrandenburg
Neuss
Nürnberg

Offenbach
Offenburg
Olching
Oldenburg
Osnabrück

Passau
Potsdam
Prenzlau

Quedlinburg

Ravensburg
Recklinghausen
Regensburg
Reutlingen

Weitere Zuwender

- Kommunalverband Großraum Hannover
- Kommunalverband Ruhrgebiet
- Regionale Planungsgemeinschaft Havelland Fläming
- Umlandverband Frankfurt Region RheinMain
- Verband Region Stuttgart
- Zweckverband Großraum Braunschweig

Rheine
Rosenheim
Rostock
Rüsselsheim

Saarbrücken
Schweinfurt
Siegen
Stadtroda
Stendal
Stuttgart
Sulzbach-
Rosenberg

Trier
Tübingen

Unna

Viersen
Villingen-
Schwenningen

Weiden
Weimar
Weißenfels
Wiesbaden
Wismar
Wolfsburg
Würzburg
Wuppertal

Zwickau

Zuwender 2001 insgesamt:

- 132 Städte
- fünf Verbände
- eine Planungsgemeinschaft



Difu-Zuwanderstädte 2001

Zuwander 2001 insgesamt:
 132 Städte
 5 Verbände
 1 Planungsgemeinschaft



- Kommunalverband Großraum Hannover
- Kommunalverband Ruhrgebiet
- Regionale Planungsgemeinschaft Havelland Fläming
- Zweckverband Großraum Braunschweig
- Verband Region Stuttgart
- Umlandverband Frankfurt Region RheinMain

<p>Institutsleiter</p> <p>Prof. Dr. rer. pol. Heinrich Mading App. 214</p>	<p>Dr. jur. Rolf-Peter Lühr Stellvertretender Institutsleiter App. 220</p>						
<p>Presse- und Öffentlichkeitsarbeit</p> <p>Sybilie Wenke-Thiem App. 209</p> <p>Sekretariat Cornelia Schmidt App. 208</p>	<p>Allg. Verwaltung Justitiariat Zuwanderstädte</p> <p>Sekretariat Renate Schulz App. 218</p>						
<p>Allgemeine Verwaltung</p> <table border="1"> <tr> <td>Finanzen</td> <td>Personal</td> <td>Innerer Dienst</td> </tr> <tr> <td>Daniela Sobczak App. 137</td> <td>Ingeleore Damm App. 213</td> <td>Jutta Innenfeldt App. 217</td> </tr> </table>		Finanzen	Personal	Innerer Dienst	Daniela Sobczak App. 137	Ingeleore Damm App. 213	Jutta Innenfeldt App. 217
Finanzen	Personal	Innerer Dienst					
Daniela Sobczak App. 137	Ingeleore Damm App. 213	Jutta Innenfeldt App. 217					
<p>Ernst-Reuter-Haus Straße des 17. Juni 112 D-10623 Berlin Telefon 030/39001-0 Telefax 030/39001-100 E-Mail: difu@difu.de Internet: http://www.difu.de</p> <p>Arbeitsbereich Köln Lindenallee 11 D-50968 Köln Telefon 0221/3771-144 Telefax 0221/3771-146 E-Mail: ab-koeln@difu.de</p>							

K O O R D I N A T I O N S R U N D E

<p>Arbeitsbereich Stadtentwicklung und Recht</p> <p>Koordinator Dr.-Ing., Ass. jur. Arno Bunzel App. 238</p> <p>Sekretariat App. 237/204</p>	<p>Arbeitsbereich Wirtschaft und Finanzen</p> <p>Koordinatorin Dr. rer. nat. Beate Hallbach-Grömig App. 293</p> <p>Sekretariat App. 202</p>	<p>Arbeitsbereich Umwelt</p> <p>Koordinator Dr. jur. Stephan Tomerius App. 299</p> <p>Sekretariat App. 264/261</p>	<p>Arbeitsbereich Köln</p> <p>Koordinator Dr. phil. Werner Heinz App. 143</p> <p>Sekretariat App. 144</p>	<p>Arbeitsbereich Fortbildung</p> <p>Koordinator Dipl.-Soz. Robert Sander App. 267</p> <p>Sekretariat App. 258/259</p>	<p>Arbeitsbereich Veröffentlichungen</p> <p>Koordinatorin Dipl.-Pol. Beate Hoerikens App. 212</p> <p>Sekretariat App. 256</p>	<p>Arbeitsbereich Information und Dokumentation</p> <p>Koordinatorin Susanne Plagemann M.A. App. 274</p> <p>Sekretariat App. 287/279</p>
--	---	--	---	--	---	--



Personalbestand zum 31.12.2000

Personalstand des Difu	Wissenschaftliches Personal		Nichtwissenschaft- liches Personal		Gesamtpersonal	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Mitarbeiterinnen	22	(39)	36	(92)	58	(61)
Mitarbeiter	34	(61)	3	(8)	37	(39)
Insgesamt	56		39		95	

Personalveränderungen 2000

Das Difu stellte 2000 folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein:

Luise Adrian (wissenschaftliche Mitarbeiterin AB 2)
Gerlinde Behrendt (Sachbearbeiterin AB 7)
Cathy Cramer (wissenschaftliche Mitarbeiterin AB 1)
Silke Hambloch (Verwaltungsangestellte AV)
Andreas Klotz (wissenschaftlicher Mitarbeiter AB 2)
Uwe Krüger (wissenschaftlicher Mitarbeiter AB 2)
Doris Reichel (wissenschaftliche Mitarbeiterin AB 7)
Thorsten Stegh (wissenschaftliche studentische Hilfskraft AB 2)

Folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verließen 2000 das Institut:

Dr. Dieter Apel (wissenschaftlicher Mitarbeiter AB 1)
Dagmar Dietrich (Vertriebsmitarbeiterin AB 6)
Ingeborg Honigmann (Sachgebietsleiterin Finanzen AV)
Christa Jahn (Verwaltungsangestellte AV)
Hans-Georg Just (Statistiker AB 1)
Christa Knopf (Statistikerin AB 2)
Renate Paetzold (Finanzbuchhalterin AV)
Monika Wolf (Redaktionssachbearbeiterin AB 3)

Deutsches Institut für Urbanistik (Difu)
Ernst-Reuter-Haus
Straße des 17. Juni 112
D-10623 Berlin



Telefon: (030) 39001-0 (Zentrale)
Telefax: (030) 39001-100
E-Mail: difu@difu.de
Internet: <http://www.difu.de>

Institutsleitung

Institutsleiter: Prof. Dr. Heinrich Mäding
Telefon: (030) 39001-214
E-Mail: maeding@difu.de

Sekretariat: Regina Haschke
Telefon: (030) 39001-215
Telefax: (030) 39001-216
E-Mail: haschke@difu.de

Stellvertreter: Dr. jur. Rolf-Peter Löhr
Telefon: (030) 39001-220
E-Mail: loehr@difu.de

Sekretariat: Renate Schulz
Telefon: (030) 39001-218
Telefax: (030) 39001-128
E-Mail: schulz@difu.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Leitung: Sybille Wenke-Thiem
Telefon: (030) 39001-209
E-Mail: wenke-thiem@difu.de

Sekretariat: Cornelia Schmidt
Telefon: (030) 39001-208
E-Mail: schmidt@difu.de

Telefax: (030) 39001-130
E-Mail: pressestelle@difu.de



AB 1 ARBEITSBEREICH STADTENTWICKLUNG UND RECHT

Telefon:
030/39001-App.-Nr.

E-Mail:
vorname.name@difu.de

Arbeitsbereichs-Fax:
030/39001-269

Koordinator

Dr.-Ing. Arno Bunzel, Ass. jur. Öffentliches Bau- und Planungsrecht
App. 238

Organisationssekretariat

Susanna Mayer, App. 237

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Dr.-Ing. Heidede Becker Städtebau, Stadtentwicklung und Stadterneuerung
App. 298

Viola Boehle, App. 236 Sekretariat

Dipl.-Ing. Christa Böhme Landschaftsplanung, Lokale Agenda 21
App. 291

Dipl.-Geogr. Cathy Cramer Quartier- und Stadtentwicklung
App. 10

Dipl.-Geogr. Thomas Franke Stadtentwicklung und Stadterneuerung
App. 107

Dipl.-Ing. Franciska Frölich Stadtentwicklung, Sozialpolitik, Planungsrecht
App. 245

Dr. rer. pol. Albrecht Göschel Sozialpolitik, Kulturpolitik
Dipl.-Ing., App. 235

Dipl.-Ing. Michael Lehmbrock Verkehrsplanung, Städtebau
App. 252

Dipl.-Ing. Ulrike Meyer Stadtentwicklung, Städtebauliche Planung
App. 270

Franziska Paiteris, App. 204 Sekretariat

Dipl.-Ing. Luise Preisler-Holl Naturschutz, Landschafts- und Freiraumplanung
App. 266

Christa Rothäusler Raumordnung, Städtebauliche Planung
App. 200

Dipl.-Volksw. Ulla-Kristina Schuleri-Hartje Ausländerpolitik, Altenpolitik, Sozialpolitik
App. 234

Dipl.-Ing. Wolf-Christian Strauss Verkehr, Städtebauliche Planung, Planungsrecht
App. 296

Roswitha Winkler-Heinrich Sekretariat
App. 151

Anne Wispler, M.A. Internetredaktion Soziale Stadt
App. 105



Koordinatorin

Dr. rer. nat.
Beate Hollbach-Grömig
App. 293

Kommunale Wirtschaftspolitik, Nachhaltiges
Wirtschaften, Raumentwicklung und Informa-
tions- und Kommunikationstechnik

Telefon:
030/39001-App.-Nr.

E-Mail:
vorname.name@difu.de

Organisationssekretariat

Marlen Petukat, App. 202

Arbeitsbereichs-Fax:
030/39001-116

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Dipl.-Geogr. Luise Adrian
App. 239

Netzwerke, Einzelhandel

Christina Blödorn
App. 206

Sekretariat

Dr. phil. Matthias Eberling
App. 104

Zeitpolitik und -forschung, Arbeitsmarkt, Wirtschaft-
licher Strukturwandel

Dipl.-Geogr. Holger Floeting
App. 221

Informations- und Kommunikationstechnik, Infor-
mationswirtschaft, Electronic Business, Bürostand-
ortforschung, Kommunale Wirtschaftsförderung

Dr. rer. pol. Busso Grabow
App. 248

Kommunale Wirtschaftspolitik, Informations- und
Kommunikationstechnik, Empirische Wirtschafts-
forschung

Prof. Dr. rer. soc.
Dietrich Henckel
App. 292

Wirtschaftlicher Strukturwandel, Neue Technolo-
gien, Gewerbeflächen, Zeitpolitik

Dipl.-Kffr. Eva Klitzsch
App. 198

Statistik, Umfragen

Dipl.-Ing. Andreas Klotz
App. 203

Informations- und Kommunikationstechnik

Dipl.-Ing. Uwe Krüger
App. 127

Informations- und Kommunikationstechnik

Dipl.-Volkswirt
Michael Reidenbach
App. 295

Finanzausgleich, Steuerpolitik, Kommunale Inves-
titionstätigkeit, Infrastrukturfinanzierung, Kommu-
nale Standards, Kommunales Rechnungswesen

Dipl.-Pol. Christine Siegfried
App. 201

Informations- und Kommunikationstechnik,
Regionalentwicklung, E-Government



AB3 ARBEITSBEREICH UMWELT

Telefon:
030/39001-App.-Nr.

E-Mail:
vorname.name@difu.de

Arbeitsbereichs-Fax:
030/39001-241

Koordinator

Dr. jur. Stephan Tomerius
App. 299 Umwelt- und Kommunalwirtschaftsrecht, Kommunale Abfallwirtschaft, Bodenschutz

Organisationssekretariat

Doris Becker, App. 264 Kommunaler Umweltschutz

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Dr.-Ing. Annett Fischer
App. 110 Kommunaler Klimaschutz, Energieeinsparung, Lokale Agenda 21

Maria-Luise Hamann
App. 261 Sekretariat

Dipl.-Min. Dagmar Hänisch
App. 157 Lokale Agenda 21, Umweltcontrolling, Energieeinsparung

Dipl.-Sozialök. Jens Libbe
App. 115 Stadtökologie, Umweltmanagement, Nachhaltiges Wirtschaften

Dipl.-Agrar-Ing. Thomas Preuß
App. 265 Stadtökologie, Bodenschutz, Naturschutz

Dipl.-Soz. Jan Hendrik Trapp
App. 240 Sozial-ökologische Aspekte nachhaltiger Entwicklung, Lokale Agenda 21



Koordinator

Dr. phil. Werner Heinz
App.143

Stadtentwicklung, Stadtmanagement,
Regionale Entwicklungspolitik

Organisationssekretariat

Kamilla Vuong, App. 144

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Dipl.-Soz. Claus-Peter Echter
App. 145

Denkmalpflege, Stadtbaugeschichte,
Wohnungspolitik

Dipl.-Geogr. Nicole Langel
App. 139

Stadt- und Regionalentwicklung,
Wirtschaftlicher Strukturwandel

Dipl.-Psych. Klaus Mittag
App. 138

Sozial- und Jugendhilfeplanung, Statistik
und Umfrageforschung

Dipl.-Ing. Cornelia Rösler
App. 147

Kommunaler Umweltschutz,
Lokale Agenda 21, Umweltplanung

Telefon:
0221/3771-App.-Nr.

E-Mail:
vorname.name@difu.de

Arbeitsbereichs-Fax:
0221/3771-146



AB5 ARBEITSBEREICH FORTBILDUNG

Telefon:
030/39001-App.-Nr.

E-Mail:
vorname.name@difu.de

Arbeitsbereichs-Fax:
030/39001-268

Koordinator

Dipl.-Soz. Robert Sander
App. 267

Städtebau, Stadt- und Regionalplanung,
Stadterneuerung, Umwelt

Organisationssekretariate

Eva Alber, App. 258
Rosa Hackenberg, App. 259
Ursula Kuhn, App. 148

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Dipl.-Sozialwirt Hasso Brühl
App. 243

Wohnungspolitik, Stadtentwicklung, Sozialpolitik,
Kulturpolitik

Dr. oec. Birgit Frischmuth
App. 242

Kommunales Finanzwesen, Verwaltungsmodernisie-
rung, Kommunale Gebäudewirtschaft

Dr. phil. Paul von Kodolitsch
App. 272

Kommunale Willensbildungs- und Entscheidungs-
strukturen, Ausländer, Energiepolitik, Verwaltungs-
modernisierung, Kriminalprävention, Kommunal-
wirtschaft

Dr. rer. nat. Gerd Kühn
App. 255

Kommunale Gewerbepolitik, Einzelhandel, Städti-
scher Personen- und Güterverkehr



Koordinatorin

Dipl.-Pol. Beate Hoerkens
App. 212

Redaktionsleitung

Organisationssekretariat

Sylvia Koenig
App. 256

Vertrieb

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Klaus-Dieter Beißwenger
App. 282

Redaktion

Dipl.-Pol. Patrick Diekelmann

Redaktion

Angelika Meller
App. 253

Vertrieb

Telefon:
030/39001-App.-Nr.

E-Mail:
vorname.name@difu.de

Arbeitsbereichs-Fax:
030/39001-275



AB7 ARBEITSBEREICH INFORMATION UND DOKUMENTATION

Telefon:
030/39001-App.-Nr.

E-Mail:
vorname.name@difu.de

Arbeitsbereichs-Fax:
030/39001-160

Koordinatorin

Susanne Plagemann, M.A.
App. 274 Informationsmanagement, Literaturdatenbank
ORLIS, URBADISC, Internet, IT-Planung

Organisationssekretariat

Beatrixe Albrecht, App. 287 Vertrieb „ORLIS-Datenbankprofile“

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Gerlinde Behrendt, M.A.
App. 273 KOMMDEMOS, Internet

Dr.-Ing. Michael Bretschneider
Dipl.-Volksw., App. 281 Umfragennachweissystem KOMMDEMOS, For-
schungsbedarfsanalysen, Mittel- und Osteuropa-
Beauftragter

Dipl.-Math. Renate Christian
App. 289 Literaturdokumentation, Datenbank Anfragen (Abos)

Christel Fuchs
App. 276 Graue Literatur zur Stadt-, Regional- und Landespla-
nung, Literaturdokumentation

Dipl.-Math. Norbert Gietzen
App. 158 DV-Administration Difu

Dipl.-Ing. Christine Grabarse
App. 288 DV-Administration Difu

Dipl.-Dok. (grad.) Rita Gräber
App. 279 Kommunalwissenschaftliche Dissertationen,
Literaturdokumentation, URBADISC

Dipl.-Ing. Peter Gröning
App. 156 DV-Administration Difu

Waltraud Holtorf
App. 284 Difu-Bibliothek, Literaturdokumentation

Dipl.-Ing.
Heidrun Kunert-Schroth
App. 297 Datenbank Anfragen, Sozial- und Jugendhilfe-
planung, Seminarbegleitende Bibliographien

Dipl.-Päd. Rita Rabe
App. 271 Literaturdokumentation, Informationsdienste

Doris Reichel, M.A.
App. 233 Internet, Web-Content-Management

Jörg Schumacher
App. 251 DV-Administration AB 7, Datenbankverwaltung,
Internet

Christiane Walter
App. 277 Kommunalwissenschaftliche Dissertationen,
Literaturdokumentation, Profildienste



Abkürzungsverzeichnis

AB	Arbeitsbereich
ABM	Arbeitsbeschaffungsmaßnahme
AfK	Archiv für Kommunalwissenschaften
AG	Arbeitsgruppe
AGFJ	Arbeitsgruppe Fachtagungen Jugendhilfe
AiS	Institut für Autonome intelligente Systeme, Sankt Augustin
AKDSC	Arbeitskreis Digitale Signatur und Chipkarten
ARL	Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Hannover
BAKÖV	Bundesakademie für die Öffentliche Verwaltung, Brühl
BauNVO	Baunutzungsverordnung
BBR	Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn/Berlin
BfN	Bundesamt für Naturschutz, Bonn
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin/Bonn
BMVBW	Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, Berlin/Bonn
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Bonn/Berlin
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit, Bonn/Berlin
CeRI	Forschungsstelle Recht und Innovation an der Universität Hamburg
CINDOC	Centro de Información y Documentación Científica, Madrid
DASL	Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung, München
DE	Dokumentationseinheiten
DeGEval	Deutsche Gesellschaft für Evaluation e.V.
DEMOS	Nachweissystem für kommunale Umfragen des Difu, jetzt: KOMMDEMOS
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn
DGB	Deutscher Gewerkschaftsbund
Difu	Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin
DIN	Deutsches Institut für Normung, Berlin
DLR	Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt, Köln-Porz
DSE	Deutsche Stiftung für Internationale Entwicklung, Berlin/Bonn
DST	Deutscher Städtetag, Berlin/Köln
DSTGB	Deutscher Städte- und Gemeindebund, Berlin/Bonn
EG	Europäische Gemeinschaft
EPA	Environmental Protection Agency, Washington
ESPON	European Spatial Planning Observatory Network
EU	Europäische Union
EuGH	Europäischer Gerichtshof
ExWoSt	Programm zum Experimentellen Wohnungs- und Städtebau
FIGURA	Arbeitskreis „Flächenrecycling, Industriebrachen, Grundwasserschutz – Umweltgerechte Revitalisierung von Standorten“, Stuttgart
FMK	Finanzministerkonferenz
FuE	Forschung und Entwicklung
GD	Generaldirektion

GMD-AiS	GMD – Forschungszentrum für Informationstechnik, Institut für Autonome intelligente Systeme, Sankt Augustin
GTZ	Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit GmbH, Eschborn
HBI	Hans-Bredow-Institut für Medienforschung an der Universität Hamburg
IANUS	Indicator System to Assess New Urban Services
IAURIF	Institut de l'Aménagement et d'Urbanisme de la Région Île-de-France
IBFJ	Informations-, Beratungs- und Fortbildungsdienst Jugendhilfe, Berlin
IfL	Institut für Länderkunde, Leipzig
IHK	Industrie- und Handelskammer
IKU	Institut für kommunale Wirtschaft und Umweltplanung, Wiesbaden
IL	Institutsleitung
ILS	Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung des Landes Nordrhein-Westfalen, Dortmund
IMS	Informationen zur modernen Stadtgeschichte
INTA	International Urban Development Association, Niederlande
ISI	Fraunhofer-Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung, Karlsruhe
ISW	Institut für Städtebau und Wohnungswesen, München
ITG	Informationstechnische Gesellschaft im VDE, Frankfurt am Main
IuK-Politik	Informations- und Kommunikationspolitik
IZT	Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung
KGST	Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung, Köln
KOMMDEMOS	Datenbank „Kommunale Demoskopie“
KOSIS	Kommunales Statistisches Informationssystem im Verband Deutscher Städtestatistiker
LA 21	Lokale Agenda 21
LAG	Landesarbeitsgemeinschaft
LRC	London Research Centre, London
MATET	Ministère de l'Aménagement du Territoire, de l'Équipement et des Transports
MIV	Motorisierter Individualverkehr
MOE	Mittel- und Osteuropa
MULETA	Multilingual and Multimedia Tool on Environment, Town and Country Planning, Building and Architecture
NABU	Naturschutzbund Deutschland e.V.
NRW	Nordrhein-Westfalen
NWMA	North Western Metropolitan Area
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
ORLIS	Literatur-Informationsdatenbank des Difu
PvO	Programmbegleitung vor Ort
QM	Quartiermanagement
RFP	Regionaler Flächennutzungsplan
ROG	Raumordnungsgesetz
SEBI	Senatsbibliothek Berlin
SFZ	Sekretariat für Zukunftsforschung, Gelsenkirchen



Abkürzungen



Abkürzungen

SPECTRE	Spatial Planning and Emerging Communication Technology in the Regions of Europe – Räumliche Planung und Informations- und Kommunikationstechnologien in Europa
TAN	Temporary Autonomous Network
TRN	Telematikgestützte Regionale Netze
TUB	Technische Universität Berlin
TÜViT	TÜV Informationstechnologie GmbH, Essen
UBA	Umweltbundesamt, Berlin
UfK	Umweltberatung für Kommunen
UVP	Umweltverträglichkeitsprüfung
UVPG	Gesetz zur Umweltverträglichkeitsprüfung
URBADISC	Europäische Literatur-CD-ROM zu Kommunalpraxis und -forschung
VDE	Verband der Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik e.V., Frankfurt am Main
VDSt	Verband Deutscher Städtestatistiker, Nürnberg
VfK	Verein für Kommunalwissenschaften, Berlin
VKU	Verband kommunaler Unternehmen, Köln
WfA	Wohnungsbauförderungsanstalt Nordrhein-Westfalen
ZG	Zeitschrift für Gesetzgebung
ZA	Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung e.V., Köln